

Notiz für die deutsch sprechenden Leser dieser oralen Geschichte.

Diese fiktive Geschichte ist für die Indigenen Brasiliens geschrieben.

Sie ist angelehnt an den Geschichtsstil und Sprachgebrauch der Indigenen. Wortwendungen wie „vielleicht, vielleicht nicht“ und „zwecklos gut“ sowohl auch viele Wiederholungen werden daher vielleicht eher als störend empfunden (vielleicht, vielleicht nicht?!?). Daher gibt es auch keine Kapitel in dieser Geschichte. Nur für die deutschsprechenden Leser sind Titel in Klammern eingefügt welche nicht auf Portugiesisch übersetzt werden. Die orale Geschichte für die Indigenen enthält eine „Markierung“ vom Ende eines „Kapitels“ durch den Satz der mit „Soweit“ beginnt und eine kurze Zusammenfassung des Geschehenen anfügt. Dieser Geschichtsstil und Sprachgebrauch sind notwendig um die Brücke zwischen Theologie und Kultur zu schlagen.

Diese Geschichte wird auf Portugiesisch übersetzt und dann als orale Geschichte mittels Audio aufgenommen, um sie so für die Indigenen Brasiliens bereitzustellen.

Eine orale Geschichte, die nur via Audio gehört wird, muss daher Wiederholungen beinhalten. Solche sind in einer gedruckten Geschichte unnötig.

Verschiedene Illustrationen von Willi Signer, einem Mitglied unserer christlichen Gemeinde, sowie alle Memorieren-Verse werden in einer PowerPoint Präsentation ebenfalls zum Download bereitgestellt um die Geschichte „anschaulicher“ und lebendiger zu machen. In der PowerPoint Präsentation ist ebenfalls eine Kontakt E-mail Adresse für eventuelle Rückmeldungen angegeben. Die PowerPoint Präsentation soll auch zum Gedankenanstoss für mehr oder wenige alphabetisierte Indigene dienen, um gezielt eigene theologische Gedanken schriftlich zu formulieren. Dies kann im Dorf- oder Bibelschulkontext geschehen.

Meine Frau, Anneke, hat diese Geschichte kreiert. Sie hat für sechs Jahre als ledige Missionarin in Suriname bei den Wayana Indigenen gewohnt und spricht die Wayana Sprache heute noch. Durch mein Studium konnte ich Bausteine für diese Geschichte einbringen.

Die Fertigstellung der Geschichte haben Anneke und ich zusammen „Graças a Deus“ (Gott sei Lob und Dank) verwirklicht.

Wir hoffen, dass die deutschsprechenden Leser dieser Geschichte Freude haben mit uns etwas in die Welt der Indigenen einzutauchen und Urwaldluft zu schnuppern.

Fritz und Anneke Lauffenburger – April 2019

PS.: Für die Bibelverse in der deutschen Version dieser Geschichte, haben wir die revidierte Elberfelder Bibel gebraucht. Eine solche Übersetzung wäre eher schwierig für Indigene. Sie werden aber diese Geschichte nicht in Deutsch lesen, sondern in Portugiesisch hören. Die Wahl der portugiesischen Bibelübersetzung fiel nach Rückfrage mit Leuten, die mit Indigenen arbeiten. Sie ist eine Neuere mit heutiger Sprache, welche die Indigenen, die Portugiesisch verstehen können, meistens gebrauchen (NTLH¹). Einige Bibelverse zeigten jedoch in dieser Übersetzung zweifelhafte Exegese. Solche wurden durch eine andere Übersetzung ersetzt (NVI²).

¹ <https://www.biblegateway.com/versions/Nova-Tradu%20%AB%C3%A3o-na-Linguagem-de-Hoje-2000-NTLH/>

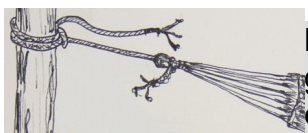
² <https://www.biblegateway.com/versions/Nova-Vers%C3%A3o-Internacional-NVI-PT-B%C3%ADblia/>

Pokali und die „Gottes Wort Hängematte“

(Die Nakuli und Kolosi im Urwald am Kuni Fluss)

Die Frauenstimme, die du in dieser Geschichte hörst, ist von mir, Caroline.
Die Männerstimme, die du hörst, spricht Wörter aus dem Buch von Gott.
Das sind also Wörter von Gott.
Gott will durch diese Worte, dass die Menschen Gott kennen lernen.
Diese Gottes-Worte Stimme ist von Daniel.
Die Worte die Daniel sagt, bindest du am Besten in dir fest.
Die Worte musst du noch stärker anbinden als du deine Hängematte festbindest.
Aber das lernst du in dieser Geschichte.
Die Geschichte ist darum nicht nur die Geschichte von Pokali.
Die Geschichte ist von „Gottes Wort Hängematte“.

Ein neuer Tag wacht auf im Urwald.
Es wird auch Tag in Kahawemi.
Kahawemi liegt am Kuni Fluss im Urwald.
Die Sonne geht gerade auf über dem Kuni.
An diesem neuen Tag wird man viel erleben in Kahawemi.
So viel, dass wir es in dieser Geschichte hören wollen.
So viel erlebt Pokali in dieser Geschichte.
Pokali ist ein Nakuli Indigener.
Die Nakuli wohnen in Kahawemi am Kuni Fluss.
Du musst gut zuhören, denn schon haben die Nakuli etwas erlebt.
Es begann noch vor die Sonne richtig aufwachte.
Das Wichtigste in dieser Geschichte geschieht später an diesem Tag.
Das erlebst du während die Sonne langsam am Himmel über Kahawemi hochklettert, wenn die Sonne den Kuni Fluss schon erwärmt.



Ps 115,15-16 Ihr seid gesegnet vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. Die Himmel sind die Himmel des HERRN, die Erde aber hat er den Menschenkindern gegeben.

Das Nicht-Gute geschieht dann später am Tag, als die Sonne sich schon fast zur Ruhe setzt.
Ist dies nun eine gute oder nicht-gute Geschichte?
Das musst du selber hören.
Auf jeden Fall ist es eine Geschichte von Jemandem, der aus etwas Schlechtem etwas Gutes machen kann.
Soweit der Anfang. Wir wissen jetzt etwas über die Nakuli auf Kahawemi am Kuni Fluss. Wir wollen jetzt mehr hören.

Jetzt beginnt die Geschichte wirklich.
Kennst du diesen Mann, der dort läuft?
Vielleicht, vielleicht nicht.

Das ist Pokali. Er wohnt im Dorf Kahawemi am Kuni Fluss.
Ja, das ist im Urwald.
Seine Frau heisst Mijoka und sein kleiner Sohn Juhuli.
Juhuli ist vier Jahre alt.
Sie sind Nakuli.
Kennt Pokali etwas von Gott?
Hat er mal etwas von Gottes Wort gelesen? Ja.
Wie wissen wir das?
Das hören wir jetzt in dieser Geschichte.
Ist diese Geschichte von Pokali in Gottes Wort zu lesen?
Nein!
Warum hören wir dann die Geschichte von Pokali, Mijoka mit Juhuli?
Weil wir wissen wollen, wie sie so im Urwald leben.
Weil wir wissen wollen, was Pokali heute so tut.
Vor allem, weil wir wissen wollen, wie er so denkt.
Vor allem wie er über Gott denkt.
Wir wollen hören, wie er tief in sich hinein denkt.
Vor allem auch wie das Buch von Gott sich tief in seinem Leben herum treibt!
Denkt er denn gleich wie wir denken?
Das kann gut so sein!
Auf jeden Fall wollen wir ihn verstehen.
Das ist wichtig für uns, aber auch für Pokali.
Dann können wir ihm vielleicht etwas helfen.
Hat er denn Hilfe nötig?
Ja, eigentlich schon.
Warum?
Denn es treiben sich heute viele gute und nicht gute Gedanken bei Pokali im Kopf herum.
Vielleicht, wenn wir seine Geschichte verstehen, hilft uns das.
Vielleicht hilft es, uns selber auch besser zu verstehen.
Dann können wir Pokali besser helfen.
Darum wollen wir seine Geschichte weiter hören und uns vorstellen was in seinem Kopf herumtreibt.
Dies ist die Geschichte von Pokali, Mijoka und Juhuli.
Wir wissen ja schon, sie wohnen im Dorf Kahawemi am Kuni Fluss.
Da wohnen eben mehrere Nakuli.
Das sind Verwandte von Pokali.
Gibt es noch mehr Nakuli irgendwo anders?
Ja, die gibt es.
Wo wohnen die andere Nakuli denn?
Gut weiter zuhören, dann wirst du auch sie kennen lernen.
Das wird gut! Wir werden sie in dieser Geschichte besuchen.
Und die Leute auf der anderen Seite des Kuni Flusses?
Sind das auch Nakuli?
Nein.
Auf der anderen Seite des Kuni wohnen die Kolosi.
Wohnen sie dort schon lange?
Nein, noch nicht so lange.
Woher sind die Kolosi dann gekommen?
Sie wohnten erst viel weiter stromaufwärts.

Warum sind sie dann immer näher an Kahawemi zu wohnen gekommen?
 Was denkst du?
 Die Kolosi machen immer wieder ein neues Dorf.
 Und dann ziehen sie alle um.
 Warum tun sie das?
 Kannst du das erraten?
 Vielleicht, vielleicht nicht.
 Das ist, weil die Kolosi Angst haben.
 Sie haben vor allem Angst, wenn ein Kolosi stirbt.
 Weisst du, Angst vor dem Geist der Gestorbenen.
 Eigentlich haben die Kolosi Angst vor vielen Geistern und Mächten.
 Hast du das auch?
 Hast du mal über solche Angst gehört?
 Vielleicht, vielleicht nicht.
 Hast du vielleicht selber Angst vor Geistern und Mächten im Urwald?
 Kolosi sind gestorben.
 Und dann haben sie immer wieder ein neues Dorf gemacht.
 Darum sind sie langsam weiter stromabwärts gekommen.
 Sie sind jetzt fast gegenüber Kahawemi.
 Sie wohnen ja auf der anderen Seite des Kuni.
 Wie heisst das Dorf von den Kolosi?
 Die Kolosi geben ihren Dörfern nicht so gerne feste Namen.
 Vielleicht haben sie dann Angst, dass die Geister sie besser finden können.
 Doch sie wissen selber schon wo sie wohnen.
 Kolosi reden ganz leise über den Namen ihres Dorfes und so.
 Warum ist das so, was meinst du?
 Ist das so, weil die Geister sie dann nicht finden können?
 Eigentlich müssen die Kolosi immer auf der Hut sein vor allen Dingen.
 Dies ist, weil sonst das Leben um sie herum für die Kolosi nicht gut ist.
 Für sie ist es sich dann nicht in Ordnung.
 Vor allem in den Nächten kann es schlimm sein.
 Dann kommt die Angst der Geister ihnen sehr nahe.
 Die Kolosi schlafen darum nachts nicht immer durch.
 Sie haben in der Nacht auch immer ein Feuer am Brennen.
 Sie müssen dafür sorgen, dass alles auch in ihrem Leben in Ordnung bleibt.
 Sie sorgen sich immer, dass die Geisterwelt in Ordnung bleibt und zufrieden ist.
 Das ist wie laufen auf einem sehr dünnen langen Baumstamm.
 Das kann sehr schwierig sein, vor allem wenn du etwas Schweres trägst.
 Vor allem, wenn man dies über längere Zeit machen muss.
 Das ist, weil die Geister sich schwer und dunkel anfühlen.



Gal 4,8 Damals jedoch, als ihr Gott nicht kanntet, dientet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind;

Kennst du das auch?
 Vielleicht, vielleicht nicht.
 Sie haben schon Leute die ihnen mit den Geistern helfen.
 Die nennen sie Geisterdokter oder Zauberdokter.
 Hast du davon schon gehört?

Was machen die dann?
Findest du es gut, dass es Zauberdoktoren gibt?
Und schaffen die Kolosi es dann mit ihnen zu leben?
Vielleicht schaffen sie es, vielleicht nicht.
Es sieht so aus, dass die Kolosi nie ganz zur Ruhe kommen.
Und wenn sie meinen es geht gut, geschieht wieder etwas.
Vor allem, wenn von aussen etwas in ihre Kolosi Welt kommt.
Wenn Goldsucher an den Kuni Fluss kommen.
Und es wird auch schlimmer, wenn Flussboote kommen.
Warum kommen die dann?
Die wollen die Kolosi ansehen.
Oder sie wollen den Kolosi etwas verkaufen.
Sie wollen Sachen kaufen welche die Kolosi gemacht haben.
Und dann geben sie ihnen andere Dinge.
Sie tauschen Sachen.
Ist das dann nicht gut für die Kolosi?
Nein, nicht immer, denn sie tauschen auch Dinge, ja, viele Dinge, die für die Kolosi nicht gut sind.
Manchmal tauschen sie auch etwas wie „starkes Feuer-Wasser“.
Was ist „starkes Feuer-Wasser“?
Die Verkaufsleute nennen das „Alkohol“?
Hast du das mal gesehen?
Vielleicht, vielleicht nicht.
Hast du das mal getrunken?
Was geschieht, wenn du das trinkst?
Die Kolosi werden meist unzufrieden, wenn solche Leute gehen.
Erst denken sie es tut gut, aber dann ist es anders.
Sie spüren, dass diese Flussbootleute nicht an die Kolosi selber denken.
Diese Leute denken meist nur an sich selber.
Diese Leute geben nicht, sie nehmen nur weg, auch weil die Kolosi die Zahlen nicht kennen.
Weil sie vielleicht meinen, die Kolosi sind keine richtigen Leute.
Diese Leute, die kurz kommen, meinen sie sind selbst die Besten.
Sie denken das spüren die Kolosi nicht.
Aber das spüren die Kolosi sehr, sehr gut, und dann kommt ihre Urwald-Welt durcheinander.
Können die Geister den Kolosi dann nicht helfen, wenn ihre Welt so mehr und mehr durcheinander kommt?
Nein, die Geister können das nicht.
Darum brauchen die Kolosi andere Hilfe.
Bekommen sie diese Hilfe denn?
Das hören wir später in dieser Geschichte.
Was könnte den Kolosi richtig helfen?
Es muss auf jeden Fall etwas Starkes sein.
Etwas sehr, sehr starkes sogar.
Stärker als die Geister und Mächte muss es sein.
Besteht so etwas dann?
Ja, das besteht.
Nur hat niemand dies den Kolosi erzählt.
Sind die Kolosi sonst ähnliche Leute wie die Nakuli?
Ein bisschen schon, aber doch auch anders.
Sie sprechen eine andere Sprache.

Sie haben ihre Haare anders geschnitten.
Was ist sonst noch anders bei den Kolosi?
Die Kolosi wissen nichts von Gottes Wort.
Die Nakuli haben etwas von Gottes Wort bekommen.
Erzählt Pokali den Kolosi dann über Gottes Wort, dass man von Angst wegkommen kann und so?
Vor allem heute macht Pokali das eben nicht.
Warum macht Pokali das nicht?
Weiss er nicht, dass Gottes Wort wichtig ist?
Das weiss Pokali schon, aber er will das heute nicht so in sich hinein fest wissen.
Warum?
Pokali will heute nicht an Gottes Wort denken.
Weil viele gute und schlechte Sachen in seinem Kopf herum treiben.
Pokali meint sogar, dass alles was jetzt in seinem Kopf treibt, wichtiger ist als Gottes Wort.
Hast du das auch mal erlebt, dass das Viele in deinem Kopf sehr wichtig wird?
Kann es wichtiger werden als an Gott denken?
Kann Pokali selber seinen Kopf ruhig machen?
Nein.
Gott hilft deshalb auch Pokali, weil Gott alles weiss was heute Morgen schon geschehen ist in Kahawemi.
Vielleicht hilft diese Geschichte dir auch.
Wollen wir weiter hören.
Das wird gut.
Soweit bis jetzt, dies haben wir gehört von den Nakuli und den Kolosi, die am Kuni Fluss wohnen.

(POKALI GEHT ZUM URWALDRAND UND DENKT)

Gott hilft Pokali.
Pokali bekommt etwas zu sehen.
Etwas sehr Gutes sieht Pokali.
Etwas das in seinem Leben stark hilft.
Etwas was heute in Pokali ganz gut festgebunden wird.
Weisst du wie fest?
Vielleicht, vielleicht nicht.
Noch stärker als die Stricke mit denen du deine Hängematte festbindest.
So stark, dass du nicht auf den Boden fallen kannst.
Jetzt kommt die Geschichte von Pokali.
Und die wichtige Geschichte von Pokali und von „Gottes Wort Hängematte“.
Diese Geschichte ist nicht in Gottes Wort geschrieben.
Aber sie ist wichtig, weil wir hören wie Gottes Wort immer mehr in Pokali herum treibt.
Da läuft Pokali.
Mijoka und Juhuli sind nicht dabei.
Pokali geht aus dem Dorf Kahawemi.
Meinst du, er geht zum Kuni Fluss?
Vielleicht, vielleicht nicht.
Nein, er geht zum Urwald.
Was hat er mitgenommen?
Er hat seinen Pfeil und Bogen bei sich.
Er hat auch vier kleine Bücher dabei.
Das sind vier Bücher vom Buch von Gott.

Die Bücher sind schon in der Nakuli Sprache geschrieben.
 Sie heissen Markus, Apostelgeschichte, Philipper-Buch und ein Verse-Buch.
 Verse sind kleine Stücke vom Buch von Gott.
 Das Buch von Gott ist wie ein ganz, ganz grosses rundes Maniok-Brot.
 Von diesem grossen runden Maniok-Brot brichst du Stücke ab, um zu essen.
 So brechen wir in dieser Geschichte auch Stücke aus dem Buch von Gott.
 Diese Stücke nennt man Verse.
 Diese Verse hörst du von der Männerstimme.
 Diese Verse müssen wir wie das Maniok-Brot in uns aufnehmen.
 In dieser Geschichte heisst das: Verse festbinden.
 Ganz stark festbinden, wie du deine Hängematte festbindest.
 Im Verse-Buch stehen verschiedene Verse aus verschiedenen Teilen vom Buch von Gott.
 Wer hat die dann in der Nakuli Sprache geschrieben?
 Gut aufpassen, das erzählen wir später in dieser Geschichte.
 Das wird gut.
 Hast du schon mal etwas vom Buch von Gott geschrieben gesehen?
 War es schwierig zu lesen?
 Oder hast du zugehört, wenn jemand anders vom Buch von Gott gelesen hat?
 Ist das Buch von Gott in deiner Sprache geschrieben?
 Weissst du, was wichtig ist aus diesem grossen Buch von Gott, der Bibel?
 Das wollen wir heute hören.
 Das wird gut.
 Was hat Pokali sonst noch mitgenommen?
 Pokali hat seine Hängematte dabei?
 Hast du auch eine Hängematte?
 Vielleicht liegst du sogar in der Hängematte, um diese Geschichte zu hören.
 In einer Hängematte kann man so richtig gut ausruhen und eine Geschichte hören.
 Und was erzählt wird, kannst du gleich in dir festbinden und so nicht vergessen.
 Weissst du noch, das ist wie ein Stück Maniok-Brot abbrechen und aufessen.
 Das wollen wir heute mit Pokali tun.
 Schau dir deine Hängematte erst Mal gut an?
 Oder wenn du gerade auf einem Stuhl sitzt, denke an die beste Hängematte, die du kennst!
 Vielleicht liegst du sogar auf einem Bett!
 Denke dann auch an die beste Hängematte, die du kennst.
 In Kahawemi schlafen die Nakuli in der Hängematte.
 Pokali, Mijoka und Juhuli schlafen in der Hängematte.
 Die Kolosi schlafen auch in der Hängematte.
 Schade dass Pokali heute Morgen nicht in diesen Worten vom Buch von Gott gelesen hat.
 Warum ist das schade?
 Es ist gut jeden Morgen etwas im Buch von Gott zu lesen und in sich festzubinden.
 Wollen wir dies gerade einmal tun.
 Wir lesen aus dem Verse-Buch.

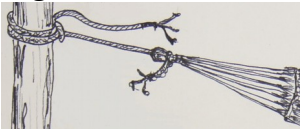


Ps 119,105 Eine Leuchte für meinen Fuss ist dein Wort, ein Licht für meinen Pfad.

Noch besser gleich in sich selbst festbinden, dass man daran immer sofort denken kann und dass man es auch anderen sagen kann.

Jetzt müssen wir gut zuhören, um Pokali zu verstehen.

Was ist denn in Kahawemi geschehen?
 Heute Morgen ganz früh hat Pokali etwas gehört!
 Die Sonne war noch nicht über dem Kuni aufgewacht.
 Pokali lag noch in der Hängematte.
 Pokali hat sofort gewusst was der vorsichtige Lärm bedeutet.
 Das sind schwere Fusstapfen die zum Kuni gehen.
 Das sind Fusstapfen die etwas Schweres tragen.
 Das wissen die Nakuli schon gut.
 Sie wissen, wenn Fusstapfen Schweres tragen und wenn nicht.
 Weisst du was sie getragen haben?
 Vielleicht, vielleicht nicht.
 Pokali weiss es schon.
 Er hat schon drei Tage gewusst, dass es so kommt!
 Er hat gewusst, dass Mopi und andere Nakuli weggehen wollen?
 Wohin wollen sie denn?
 Pokali ist dann aber doch aufgewühlt, wenn schwere Fusstapfen an seiner Hütte vorbeilaufen.
 Wollte er mitlaufen?
 Vielleicht, vielleicht nicht.
 Pokali weiss es nicht und das macht seinen Kopf heute durcheinander.
 Es fühlt sich so, als ob gute und schlechte Sachen in seinem Kopf kämpfen.
 Diese Unruhe hat eigentlich schon vor drei Tagen begonnen.
 Und das Buch von Gott konnte Pokali nicht helfen, weil er es nicht gelesen hat.
 Weil er das Buch von Gott nicht in sich festgebunden hat.
 Sagen wir doch nochmals.



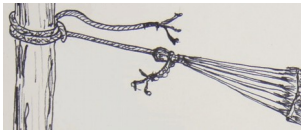
Ps 119,105 Eine Leuchte für meinen Fuss ist dein Wort, ein Licht für meinen Pfad.

Weisst du was vor drei Tagen in Kahawemi geschehen ist?
 Vor drei Tagen sind junge Nakuli nach Kahawemi gekommen.
 Und was haben sie aus dem Boot ins Dorf gerollt?
 Es waren drei Fässer mit Benzin.
 Das haben sie dann in die roten Tanks der Aussenbordmotoren abgefüllt.
 Diese Tanks bewahren sie in ihren Hütten auf.
 Das haben Mopi und zwei andere Nakuli getan.
 Darum laufen die Füsse so schwer bei der Hütte von Pokali vorbei.
 Die Füsse gehen zum Fluss!
 Aha, jetzt hört man es, die Nakuli paddeln erst langsam und leise vom Ufer weg.
 Und dann hört man stromabwärts wie ihre Aussenbordmotoren starten.
 Dann hat Pokali gewusst, die gehen in die Stadt.
 Das ist ganz weit weg.
 Die Stadt heisst Novo Shohato.
 Wie lange muss man dann bis dahin mit dem Boot fahren?
 Das ist mehr als zwei Wochen stromabwärts.
 Weiss man denn nicht genau wie lange es geht, um nach Novo Shohato zu fahren?
 Nein, weil das verschieden ist in der Trockenzeit oder in der Regenzeit.
 Dann hat der Kuni eben weniger oder mehr Wasser.
 Pokali war schon mal kurz in Novo Shohato.
 Es hat ihm nicht gut gefallen.

Er hat dann auch „starkes Feuer-Wasser“ getrunken.
Und er hat noch etwas sehr Schlimmes gegessen.
Die Leute haben Pokali und anderen Nakuli weisses Pulver gegeben.
Pokali hat erst gemeint, es sei ganz feines Maniokmehl.
Maniokmehl wie man es in Kahawemi hat, wenn man Brot macht.
Feines Mehl wie im Brot ist, das auf den Palmblätter-Dächern an der Sonne getrocknet wird.
Maniokmehl, aus dem die Frauen nach dem Raspeln der Maniok Wurzel, Gift herauspressen.
Das machen sie vor dem Backen.
Die Nicht-Nakuli sind so dumm, denkt Pokali.
Die haben nicht das Gift aus dem weissen Pulver geholt.
Sie haben gesagt, dass man sehr glücklich wird, wenn man es isst.
Pokali ist im Kopf ganz schlecht geworden.
Er will es nie wieder essen.
Andere nehmen es immer wieder und bezahlen viel Geld.
Und weisst du was sehr schlecht ist?
Viele Nicht-Nakuli denken, dass die Nakuli dumm sind, weil sie in der Stadt zu viel „starkes Feuer-Wasser“ trinken.
Und immer wieder weisses Pulver kaufen.
Und sie lachen sie aus.
Dann fühlen die Nakuli sich in der Stadt auch dumm.
Dann nehmen sie noch mehr Feuer-Wasser und weisses Pulver und fühlen sich noch schlechter und dümmer.
Pokali weiss nicht, wie man als Nakuli in der Stadt sein muss.
In Kahawemi am Kuni Fluss weiss er was er machen muss.
In der Stadt muss er zu viel lernen, um alles zu verstehen.
Die Leute von Novo Shohato helfen dabei nicht, weil sie nicht wissen wie die Nakuli denken.
Das geht nicht gut, weil die Nakuli auch nicht viel lesen können.
Dies ist auch so, weil die Sprache in Novo Shohato so ganz anders ist.
Weisst du wie es in der Stadt ist?
Vielleicht, vielleicht nicht.
Hast du das Feuer-Wasser oder das weisse Pulver schon mal probiert?
Aber man kann auch Gutes erleben in Novo Shohato.
Pokali hat eine portugiesische Bibel gekauft.
Sein Herz war sehr erstaunt, dass das ganze Buch von Gott so gross ist.
So ein grosses Buch hatte Pokali noch nie in den Händen.
Schau mal gerade ist Pokali beim Urwaldrand angekommen.
Warum hat er Pfeil und Bogen dabei und nicht sein Gewehr.
Pokali geht doch jagen?
Das machen die Nakuli immer mehr mit dem Gewehr.
Heute ist Pokali eben nicht zufrieden.
Deshalb hat er Pfeil und Bogen mitgenommen.
Pokali meint, dass er heute ein „richtiger“ Nakuli sein will!
Er will nicht so sein wie die Nakuli die nach Novo Shohato gefahren sind.
Oder wäre er doch lieber mitgegangen?
Vielleicht weisst du es, vielleicht nicht?
Pokali geht zuerst aber nicht jagen!
Was macht er dann?
Er packt seine Hängematte.
Ein kleines Buch fällt und öffnet sich.

Es ist das Markus Buch.

Pokali liest:



Mk 6,31 Und er sprach zu ihnen: Kommt, ihr selbst allein, an einen öden Ort und ruht ein wenig aus!

Pokali sagt, das muss ich jetzt in mir festbinden und immer daran denken.

Und das machen wir mit ihm jetzt auch.

„Mein Kopf muss zur Ruhe kommen“, denkt Pokali.

Gottes Wort muss mein Weg sein.

Pokali sagt auch gleich:



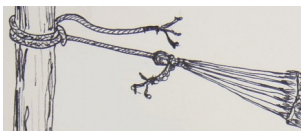
Ps 119,105 Eine Leuchte für meinen Fuss ist dein Wort, ein Licht für meinen Pfad.

So fest wie er die Hängematte an zwei Bäume mit Stricken festbindet, so bindet Pokali jetzt auch das Buch von Gott in sich fest.

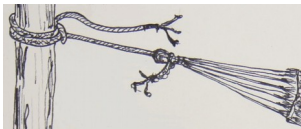
Das Buch von Gott ist wichtig, es ist auch wichtig zur Ruhe zu kommen.

Darum das Buch von Gott gut in dir festbinden.

Gerade jetzt mit diesen zwei Versen:



Mk 6,31 Und er sprach zu ihnen: Kommt, ihr selbst allein, an einen öden Ort und ruht ein wenig aus!



Ps 119,105 Eine Leuchte für meinen Fuss ist dein Wort, ein Licht für meinen Pfad.

Soweit bis jetzt, wir haben gehört, warum Pokali an den Urwaldrand gegangen ist.

Und am Urwaldrand geschieht etwas ganz Besonderes.

(POKALI UND „Gottes Wort Hängematte“)

Pokali bindet seine Hängematte fest.

Dann sieht er etwas Neues, als er seine eigene Hängematte fest bindet.

Weisst du schon was es ist?

Vielleicht, vielleicht nicht.

Das ist Gottes Geschenk für Pokali.

Gott sieht alles.

Er hat Pokali nicht verlassen.

Pokali nimmt erst den einen Hängematten-Strick.

Der Strick ist zusammen gedreht aus drei dünneren Litzen, damit der Hängematten-Strick stark ist.

Beim Knoten am Ende sind deshalb drei Litzen.

Pokali bindet den einen Strick am Baum fest.

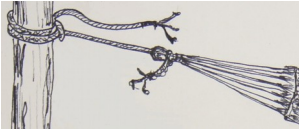
Dann nimmt er den zweiten Strick.

Der zweite Strick ist auch aus drei dünneren Litzen zusammen gedreht.

Darum hat dieser zweite Strick am Ende beim Knoten auch drei Litzen.

Diese drei und nochmals drei Litzen sind sehr wichtig für diese Geschichte.

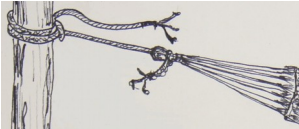
Darum musst du diese nicht vergessen.
Es sind drei Litzen beim Knoten auf der einen Seite.
Es sind drei Litzen beim Knoten an der zweiten Seite.
Dann legt sich Pokali in die Hängematte.
Er denkt wieder an:



Mk 6,31 Und er sprach zu ihnen: Kommt, ihr selbst allein, an einen öden Ort und ruht ein wenig aus!

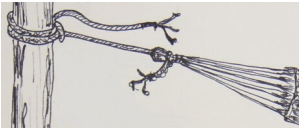
Und jetzt erst spürt er so richtig, dass er heute nicht froh ist.
Pokali will ein guter Nakuli sein.
Da hilft es auch nicht Pfeil und Bogen anstatt ein Gewehr dabei zu haben.
Aber er liegt jetzt in der Hängematte.
Die guten und schlechten Sachen streiten noch in seinem Kopf.
Die Sachen machen jetzt sogar, dass er ein Loch in seinem Bauch fühlt.
Jetzt geht es seinem Kopf und seinem Bauch nicht mehr gut.
Pokali denkt noch nicht so fest an Gott.
Er denkt an Mopi und die anderen im Boot, die nach Novo Shohato fahren.
Er sieht Kahawemi in der Ferne.
Pokali fühlt ein Loch in sich.
Das Loch kommt ganz von selbst!
Es wird sogar grösser.
Er will nicht mehr hier sein.
Hast du auch mal so gefühlt?
Du weisst nicht mehr wo du leben willst?
Willst du im Urwald oder in der Stadt wohnen?
Hast du dann gemeint die Geister sind dir böse?
Hast du gemeint die Geister machen dich kaputt und darum willst du aus dem Urwald weggehen?
Hast du dir vielleicht überlegt, was du machen kannst?
Was du machen kannst, damit die Geister wieder gut zu dir werden?
Bist du zum Zauberdoktor gegangen?
Vielleicht, vielleicht nicht.
Diese Geschichte ist sehr wichtig für Pokali aber auch für dich.
Diese Geschichte lehrt über Gott.
Der Gott, der die Menschen gemacht hat.
Der Gott, der darum auch Schöpfer heisst.
Der Gott, der aus etwas Schlechtem wieder Gutes machen kann.
Der Gott, der Pokali zeigt, wie er das Loch im Bauch wegbringen kann.
Dann siehst du in dieser Geschichte, dass Gott anders ist als die Geister.
Viel, sehr viel anders ist dieser grosse Gott.
Das will er Pokali zeigen.
So ein Gott will er auch für dich sein.
Gott sieht alles und sieht Pokali am Urwaldrand.
Gott zeigt Pokali etwas.
Er zeigt Pokali, wie er leben kann.
Er zeigt Pokali, wie er das Loch in sich wegbringen kann.
So ganz, ganz wegbringen kann.
Aber Pokali muss es selber wollen.
Es ist wie mit einer Hängematte.

Du musst dich selber in die Hängematte hineinlegen.
Sonst nützt dir die beste Hängematte nichts.
Und das hat Pokali gemacht.
Er muss Ruhe finden.
Er muss Gott selber finden.
Er hat Hilfe nötig.
Und Gott hört und sieht die Menschen immer und überall.
Pokali weiss das und sagt:



Ps 63,1 Gott, mein Gott bist du; nach dir suche ich.

Das ist wie sich in die Hängematte legen und sagen:



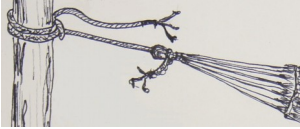
Ps 63,1 Gott, mein Gott bist du; nach dir suche ich.

Hast du es in dich festgebunden?
Wollen wir gut zuhören und mit Pokali von Gott lernen.
Das wird gut.
Pokali sieht die vier Bibelbücher?
Wie sind die Bücher denn zu den Nakuli am Kuni gekommen?
Die Bücher kommen von dem anderen Fluss wo auch Nakuli wohnen.
Du hast doch gehört, dass es noch mehr Nakuli gibt.
Wie heisst das Dorf von den Nakuli dort?
Das Dorf heisst Anapi.
Und wie heisst der Fluss wo sie wohnen?
Der Fluss heisst Sota.
Weisst du wer dort bei den Nakuli wohnt?
Vielleicht, vielleicht nicht.
Das ist Ailoiti.
Er ist schon einmal nach Kahawemi gekommen?
Und was macht Ailoiti dort in Anapi?
Er schreibt das Buch von Gott in der Nakuli Sprache.
Das ist viel Arbeit.
Er hat jetzt vier Bücher fertig.
Und Pokali hat sie alle vier bei sich in der Hängematte
Später in dieser Geschichte fahren wir mal nach Anapi und besuchen die Nakuli dort und auch Ailoiti.
Möchtest du mitfahren?
Das wird gut.
Soweit bis jetzt, wir wissen, dass Pokali mit den vier kleinen Bibelbüchern in der Hängematte liegt.

(POKALI UND DIE ERSTE LITZE)

Jetzt hält Pokali die erste Litze auf einer Seite der Hängematte in seinen Fingern.
Pokali sieht den Strick aus drei dünnen Litzen.
Das ist so, damit die Hängematten-Stricke stark sind.

Pokali muss gleich an Prediger 4,12 im Verse-Buch denken:



Pred 4,12 Und eine dreifache Schnur wird nicht so schnell zerrissen.

Wie gut für die Nakuli.

Im Buch von Gott steht sogar etwas über einen starken Hängematten-Strick.

Darum ist es für Pokali einfacher zu sehen, was Gott ihm jetzt zeigen will.

Die erste der drei dünnen Litzen erzählt uns von Gott.

Ailoiti hat Mal über so drei in ein Gott geredet.

Und Ailoiti hat viel mehr Dinge vom grossen Buch von Gott erzählt.

Pokali hat es nicht gut in sich fest machen können.

Es war zu viel. Das Buch von Gott ist sehr gross.

Aber jetzt sieht er, was wichtig ist über Gott zu wissen.

Pokali sieht, was erst aus dem grossen Buch von Gott wichtig ist zu wissen.

Später versteht Pokali dann den Rest auch besser.

Dann kann er immer wieder herausfinden, welche Worte vom grossen Buch von Gott zu welcher Litze gehören.

Er sieht es durch die drei Litzen.

Erst sieht Pokali die erste der drei Litzen auf einer Seite der Hängematte.

Die drei Litzen, die man am Ende des Stricks sieht.

Die erste Litze hilft uns an Gott den Vater zu denken.

Die zweite Litze hilft uns an Jesus den Sohn des Vaters zu denken.

Die dritte Litze hilft uns an den Heiligen Geist zu denken.

Das sind drei in eins!!!

Genau wie bei dem Strick!

Sie gehören zusammen.

Pokali will jetzt in den vier Büchern vom Buch von Gott, die in der Nakuli Sprache sind, etwas suchen.

Er will etwas zu den drei Litzen suchen.

Pokali nimmt das Apostel-Bibelbuch.

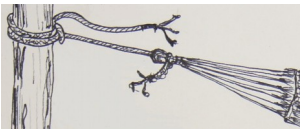
Das Buch erzählt von Gottes-Freunden, die anderen von Gott erzählen.

Das hat Ailoiti gesagt.

Da muss Pokali sicher etwas mehr über Gott den Vater lesen.

Das wird gut.

Pokali findet:



Apg 17,24 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde.

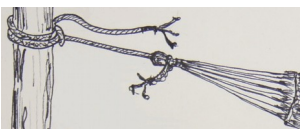
Pokali liest das nochmals und bindet diese Worte fest in sich:



Apg 17,24 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde.

Pokali schaut sich herum und sagt:

Alles ist von dir Gott und Herr!



Apg 17,24 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde.

Weisst du das auch?

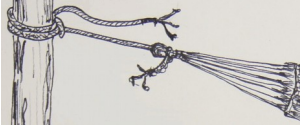
Das ist sehr, sehr wichtig sicher zu wissen.

Gott hat alles im Himmel und auf Erden gemacht.

Gott hat Pokali gemacht, Gott hat dich gemacht!

Alles, also auch die Nakuli?

Wollen wir gleich mal weiter lesen?



Apg 17,26 Und er hat aus einem jede Nation der Menschen gemacht, dass sie auf dem ganzen Erdboden wohnen, wobei er festgesetzte Zeiten und die Grenzen ihrer Wohnung bestimmt hat.

Das bedeutet, Gott hat nicht nur die Menschen gemacht.

Gott hat auch weiter für sie gesorgt.

Gott weiss wo die Nakuli und die Kolosi wohnen.

Warum hat Gott das gemacht?

Pokali liest schnell weiter:



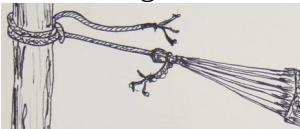
Apg 17,27 Dass sie Gott suchen, ob sie ihn vielleicht tastend fühlen und finden möchten, obwohl er ja nicht fern ist von jedem von uns. Denn in ihm leben und bewegen wir uns und sind wir!

Das bedeutet: Gott will, dass die Nakuli und die Kolosi Gott suchen.

Den grossen Gott suchen, der grosse Gott, der alles kann, der alle Menschen gemacht hat.

Dann wird Pokali ganz froh.

Und das sagt Pokali, als er betet:



Ps 139,14 Ich preise dich darüber, dass ich auf erstaunliche Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke und meine Seele (mein Innerstes – mein Herz) weiss es sehr wohl.

„Herr, Gott, du hast unseren Urwald gemacht,

Alles was darin ist, die Bäume, die Tiere und Pflanzen.

Herr, Gott, ich danke dir.

Ich habe das nicht so tief in mir gewusst, bis ich die erste Litze sah.

Die erste Litze ist auch von dir,

Herr, du Gott von allem, ich danke dir.

Gott du hast die Nakuli gemacht.

Du weisst wo wir wohnen.

Tief im Urwald weisst du wo wir sind.

Herr, Gott, ich danke dir.

Herr, Gott, du hast es gegeben, dass wir leben und uns bewegen.

Wir haben nur nicht gewusst, dass du so nahe bei uns bist.

Jetzt weiss ich es besser.

Herr, Gott, ich danke dir!

Du bist so viel grösser und mächtiger als ich dachte.

Danke für das Buch von Gott, die Bibel.

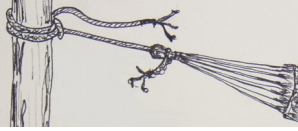
In diesem Buch kann ich lesen und immer mehr lernen.

Dein Buch, die Bibel, sagt:



Offb 4,11 Du bist würdig, unser Herr und Gott, die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht zu nehmen, denn du hast alle Dinge erschaffen, und deines Willens wegen waren sie und sind sie erschaffen worden.

Dein Buch, die Bibel, sagt auch, dass wir seine Kinder sind, seine Söhne, seine Töchter.



2 Kor 6,18 und werde euch Vater sein, und ihr werdet mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige.

Pokali betet weiter:

„Danke, dass ich dein Sohn sein kann.

Das will ich auch Herr.

Du bist der Über-alles-Mächtige, der alles kann, du bist der Ewige, der immer ist!

Herr, du weisst auch von den Geistern und Mächten.

Die Geister und die Mächte, die immer um uns herum sind.

Ich möchte mit dir darüber reden.

Du bist der Anfang von unserem Leben hier im Urwald und überall.

Du bist auch der Stärkste, der Mächtigste, der Über-alles-Mächtige!

Gott erzähle mir jetzt auch von der zweiten Litze.

Erzähl mir mehr von Jesus!

Er ist dein Sohn.

Ich danke dir,

Das wird gut.“

Soweit bis jetzt. Wir haben gelernt, dass die erste Litze uns hilft uns an Gott den Vater zu erinnern.

Er hat uns gemacht. Wir sind seine Kinder und er ist der Über-alles-Mächtige, der Allmächtige.

Wir müssen uns aber in die Hängematte legen und gut auf Gott hören.

(POKALI UND DIE ZWEITE LITZE)

Jetzt hat Pokali die zweite Litze in der Hand.

Die zweite Litze von Gott, die drei in eins sind wie der Strick mit den drei Litzen.

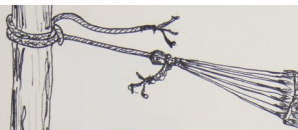
Die zweite Litze hilft uns an Jesus Christus, den Sohn von Gott zu denken.

Und Jesus sucht uns.

Pokali will im Buch von Gott suchen.

Er will sehen, ob das stimmt.

Pokali findet es im Verse-Buch:



Lk 19,10 denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist.

Es ist immer gut selber im Buch von Gott zu suchen.

Zu sehen, ob etwas richtig ist, ob es stimmt.

Ob es stimmt was wir über Gott hören.

Nur im Buch von Gott findest du die richtige Antwort.

Gleich wie es Pokali macht.

Kennst du etwas über Jesus?

Vielleicht oder vielleicht nicht.

Viel hat Ailoiti über Jesus geredet, als er das Markus-Buch in der Hand hatte:

„Das Markus Buch erzählt ja von Jesus, als er auf der Erde war,“ sagte Ailoiti.

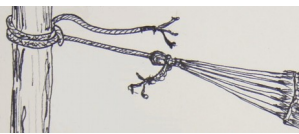
„Seine Mutter war Maria,

Der Vater, der bei ihnen war heisst Josef.

Sie wohnten in einem Land das Kanaan heisst.

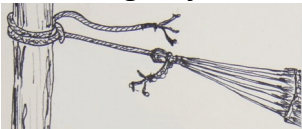
Jesus wurde in der Stadt Bethlehem geboren.“

Hast du schon mal etwas über die Geburt von Jesus gehört?
 Vielleicht oder vielleicht nicht.
 Wer hat dir das erzählt?
 Wohnte er lange mit seinen Eltern in Bethlehem?
 Nein.
 Wo wohnte Jesus länger?
 Er wohnte 30 Jahre in Nazareth.
 Und was passierte dann?
 Vielleicht weisst du es, vielleicht nicht?
 Dann begann Jesus in seinem Land, Kanaan, herumzureisen,“ sagte Ailoiti.
 „Jesus wanderte umher.
 Er suchte sich die Freunde, die mit ihm gingen.
 Dabei waren auch Petrus, Johannes und Jakobus.“
 Das sind viele Namen um zu kennen.
 Pokali kennt das Land nicht.
 Pokali kennt die Städte nicht.
 ‚Aber das macht nichts‘, denkt Pokali.
 Der Herr, Gott, kennt sie ja.
 Der Herr, Gott, hat ja alles gemacht.
 Pokali sagt gerade noch mal:



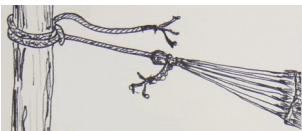
Apg 17,24 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde.

Auf jeden Fall kann sich Pokali sehr schnell und gut an Dinge erinnern.
 Ja, das kommt daher, weil Pokali ein Nakuli ist.
 Nakuli können sich gut erinnern und auch schnell etwas in sich festbinden.
 Warum?
 Eben, weil sie Nakuli sind!
 Darum sagt er jetzt auch nochmals:



Ps 139,14 Ich preise dich darüber, dass ich auf erstaunliche Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke und meine Seele (mein Innerstes – mein Herz) weiss es sehr wohl.

und



Offb 4,11 Du bist würdig, unser Herr und Gott, die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht zu nehmen, denn du hast alle Dinge erschaffen, und deines Willens wegen waren sie und sind sie erschaffen worden.

Kennst du die Verse noch?
 Kannst du das gleich gut wie die Nakuli, Verse in dir festbinden?
 Die Nakuli können das einfach!
 Weil sie noch nicht lange Papier haben, um die Sachen aufzuschreiben.
 Darum hat Gott die Nakuli gleich mit einem solchen Kopf geschaffen, um schnell, ja schnell Sachen festzubinden.
 Das können Nicht-Nakuli nicht so schnell.
 Die müssen immer lange auf Papier schauen, bevor sie etwas im Kopf festbinden können.
 Und dabei vergessen sie es auch schneller als die Nakuli.
 Warum hat Gott die Nakuli so gemacht?

Weil Gott die Orte und Plätze der Menschen kennt.
 Weil sie ihm alle wichtig sind.
 Weil Gott weiss, was alle Menschen brauchen.
 „Danke, Gott, dass ich ein Nakuli bin und gut festbinden kann“, sagt Pokali
 So können die Nakuli das Buch von Gott in sich festbinden.
 Sie brauchen das.
 Sie haben nicht so viele Papier-Bücher.
 Sie müssen darum Sachen im Kopf festbinden.
 So können sie sich auch an etwas aus dem Buch von Gott erinnern.
 Das weiss Gott alles.
 Darum zeigt er Pokali die sechs Litzen, um das grosse Bibelbuch kurz in sich festzubinden.
 Weisst du, was Pokali gerade sagt?
 Vielleicht weisst du es, vielleicht nicht.
 Darum hat Pokali jetzt einen neuen Namen für seine Hängematte.
 Pokali sagt, das ist „Gottes Wort Hängematte“.
 Aber was muss Pokali selber machen?
 Vielleicht weisst du es, vielleicht nicht.
 Ja genau, er muss sich selber in die Hängematte legen.
 Sonst nützt die Hängematte ihm nichts.
 Jesus sucht auch dich.
 Jesus weiss, was alle Menschen nötig haben.
 Das sagt das Buch von Gott:



Röm 3,23-24 denn **alle haben gesündigt** und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden **umsonst gerechtfertigt** durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.

Weisst du, dass du Jesus nötig hast?
 Die Beziehung zu Gott ist durch das Termiten-Dreck-Schlechte nicht möglich.
 Alle Menschen haben das Termiten-Dreck-Schlechte.
 Das Termiten-Dreck-Schlechte wird im Buch von Gott Sünde genannt.
 Das Wort Sünde steht viel im Buch von Gott, in der Bibel.
 Es steht auch in diesem Vers.
 Wegen diesem Termiten-Dreck-Schlechten ist Jesus gekommen.
 Er will uns vom Termiten-Dreck-Schlechten frei machen.
 So können wir wieder eine Beziehung mit Gott haben.
 „Das ist der Anfang,“ hat Ailoiti gesagt, als Ailoiti von Anapi einmal gekommen ist.
 Das alles hat Pokali nicht gut verstanden.
 Jetzt hat er die zweite Litze in der Hand.
 Das hilft Pokali sich an Jesus zu erinnern.
 Er denkt jetzt besser über das, was Ailoiti gesagt hat.
 Ailoiti wohnt in Anapi.
 Ja, Anapi ist das andere Nakuli Dorf, das ist am Sota Fluss.
 Später in dieser Geschichte gehen wir auch dorthin.
 Das wird gut.
 Ailoiti hat noch jemanden mitgenommen.
 Jemand von seinem Land.
 Sein Name ist Fredolino.
 Sie haben zusammen vom Buch von Gott erzählt.
 Ailoiti kennt die Nakuli Sprache fast gut.

Kennt Fredolino die Nakuli Sprache auch?

Nein, er hat anders gesprochen.

Er hat die Sprache von seinem Land gesprochen.

Das ist eine andere Sprache als in Novo Shohato.

Hat Pokali die Sprache von Fredolino dann verstanden?

Nein.

Aber das haben Ailoiti und Fredolino gut gemacht, damit die Nakuli es verstanden haben.

Erst hat Fredolino gesprochen und dann hat Ailoiti in der Nakuli Sprache erzählt, was er gesagt hat.

Er hat das übersetzt von der Sprache von Fredolino in die Nakuli Sprache.

Ist das etwa gleich, was Ailoiti sonst in Anapi macht?

Ja, das macht Ailoiti jetzt auch in Anapi.

Er schreibt das Buch von Gott in die Nakuli Sprache und Nakulis helfen auch mit.

Hat Ailoiti immer schnell übersetzen können, was Fredolino auf Kahawemi gesagt hat?

Hat Ailoiti immer schnell übersetzt, was Fredolino über das Buch von Gott gesagt hat?

Nein, nicht immer.

Dann haben alle Nakuli miteinander geredet und sie haben Ailoiti geholfen die Nakuli Worte zu finden.

Und weisst du, wer das gut gemacht hat!

Pokali! Er hat schnell geantwortet.

Er hat schnell das richtige Nakuli Wort gefunden.

Ailoiti hat das gemerkt, die anderen Nakuli auch!

Ailoiti hat sogar gesagt:

„Du bist ein guter Übersetzer Pokali!

Du kannst schnell die richtigen Wörter finden.“

Ist das schwierig, so Wörter in seiner eigenen Sprache zu finden?

Vielleicht, vielleicht auch nicht?

Weisst du was für die Nakuli einfacher ist?

Die Geräusche im Urwald zu erkennen.

Sie wissen wie die verschiedenen Affen rufen.

Sie wissen wie die verschiedenen Vögel Lärm machen.

Und dann erst die Wildschweine, die hören sie schnell.

Das sind so richtige Lärmmacher.

Aber die Worte über das Buch von Gott sind viel schwieriger.

Diese Worte über das Buch von Gott sind schwieriger als die verschiedenen Schlangen zu hören, die leise anschleichen können.

Fredolino hat auch viel von einer Schlange gesprochen.

Er hat die Schlange Satan genannt.

Er hat etwas über Satan erzählt.

„Er ist gleich wie die Geister die den Nakuli Angst machen,“ sagte Fredolino.

Gerade darüber hat Fredolino viel gesprochen.

Er hat gesagt: „Das kommt wegen Satan.

Satan hat kaputt gemacht, was Gott ganz gut geschaffen hat.

Satan hat grösser und stärker sein wollen als Gott.

Und das ist er eben nicht.

Gott hat Satan aus dem Himmel weggeschickt“, sagte Fredolino.

„Gott wohnt im Himmel.

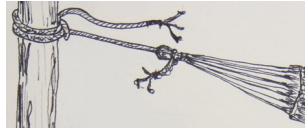
Und jetzt macht Satan immer noch die Dinge in der Welt durcheinander.

Die Menschen haben auch angefangen auf Satan zu hören“, sagte Fredolino.

Da haben die Nakuli gut zugehört.

Sehr gut haben sie da zugehört!

Jetzt mit der zweiten Litze in der Hand weiss Pokali, dass darum in Römer 3,23-24 steht:



Röm 3,23-24 denn **alle haben gesündigt** und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden **umsonst gerechtfertigt** durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.

Darum ist Römer 3,23+24 so wichtig.

Die Nakuli haben von Ailoiti und Fredolino viel wissen wollen.

Die Nakuli wollten wissen, was sie deshalb machen müssen.

Die Nakuli kennen die Mächte und Geister gut.

Sie waren noch stärker im Leben der Nakuli, so wie es bei den Kolosi auch ist.

Immer und immer selber Sachen machen müssen, oder nicht machen, um die Geister gut zu stimmen, damit nichts Schlechtes passiert.

Das kannten die Nakuli.

Und dann hat Fredolino nicht weiter gesprochen.

Allein Ailoiti hat gesprochen.

Weil es sehr, sehr wichtig ist.

Es gibt eine Lösung, weil Jesus gekommen ist.

Nur Jesus, der Sohn von Gott.

Jesus kann Satan kaputt machen.

Aber Jesus ist beim Vater im Himmel.

Und wisst ihr was der Schöpfer, der Über-alles-Mächtige, gemacht hat?

Die Nakuli haben es nicht gewusst.

Aber Ailoiti hat das ganze Buch von Gott in seiner Sprache.

Er hat daraus gelesen.

Und Ailoiti hat das gerade in der Nakuli Sprache gesprochen.

Er hat gesprochen wie wichtig die Menschen, die Nakuli, für Gott sind.

Nur einer konnte alles wieder gut machen zwischen Gott und den Menschen.

Ailoiti hat dann Johannes 3,16 gelesen:



Joh 3,16 Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit der, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben habe.

Ailoiti hat gleich sehr gut und langsam in der Nakuli Sprache gesprochen.

Pokali hat nicht helfen müssen.

Gott selber hat Ailoiti geholfen richtig zu sprechen.

Ailoiti hat gesehen, wie die Gesichter der Nakuli sind.

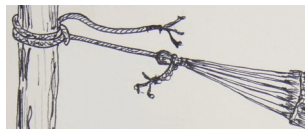
„Sie haben Angst, sie müssen Jesus kennen lernen“, dachte Ailoiti.

„Das Wichtigste im ganzen Leben ist Jesus in sich festzubinden.

Du selber, jeder Nakuli selber muss Jesus in sich festbinden.

Jesus in sich festbinden und so wird die Beziehung mit Gott gut“, sagt Ailoiti.

Ailoiti hat dann auch 1 Joh 2,2 gelesen:

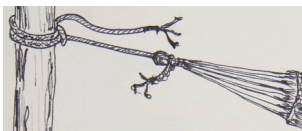


1 Joh 2,2 Und er (Jesus) ist die Sühnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt.

Pokali hat das alles nicht verstanden

Aber er wollte mit Gott Kontakt haben.

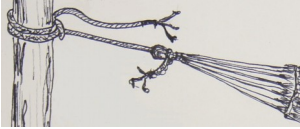
Pokali wollte ein Kind von Gott werden.
 Er und andere Nakuli haben das auch an Ailoiti gesagt.
 Ailoiti hat für sie gebetet.
 Jetzt denkt Pokali anders.
 Er denkt, es ist gut, dass Jesus gekommen ist.
 Aber es muss nicht „zwecklos gut“ sein.
 Das sagen die Nakuli viel: Es ist gut, aber es ist zwecklos gut.
 Jesus ist gekommen.
 Jesus hat alles zwischen Gott und den Menschen gut gemacht.
 Er hat das Termiten-Dreck-Schlechte von Satan weggeräumt.
 „Das Wichtigste im ganzen Leben ist Jesus in sich festzubinden.
 Du selber, jeder Nakuli selber muss Jesus in sich festbinden.
 Binde Jesus in dir fest und so wird deine Beziehung mit Gott gut“, hat Ailoiti gesagt.
 Jesus fest in uns festbinden ist wichtig.
 So ist es gut.
 So ist die Verbindung mit Gott wieder gut.
 Jetzt liegt Pokali in der Hängematte.
 Hör mal, was er sagt:
 „Danke Herr, Gott, dass du die ganze Welt gemacht hast.
 Danke Herr, Gott, dass du Jesus geschickt hast.
 Danke Jesus, dass du gekommen bist.
 Ich denke, dass der Himmel sehr schön ist.
 Es ist sicher schöner als der beste Urwald.
 Sicher hast du eine sehr gute Hütte bei Gott, deinem Vater.
 Dort hast du wohl eine Hütte, die immer ein sehr gutes Blätterdach hat.
 So ein Blätterdach, das man nicht immer neu machen muss, ein Blätterdach wo kein Regen durch
 kommt.
 Sogar kein Regen in der grossen Regenzeit!
 Und doch bist du auf die Erde gekommen.
 Du bist auch für die Nakuli gekommen.
 Ich danke dir Herr Jesus:
 Ich sage dir jetzt Gott, Vater, ich will für immer dein Sohn sein.
 Danke, dass du, Jesus, gekommen bist.
 Du bist gekommen um alles zwischen Gott und den Menschen gut zu machen.
 Auch zwischen Gott und den Nakuli hast du alles gut gemacht.
 Ich will Jesus fest in mir festbinden.
 Ich will Jesus nicht mehr loslassen.
 So kann ich eine gute Verbindung mit Gott haben.
 So ist Satan und alles was er macht kaputt.
 Danke, dass du Satan kaputt gemacht hast.
 So steht es im Buch von Gott:



Eph 1,18-19 damit ihr wisst, ... was die überragende Größe seiner Kraft an
 uns, den Glaubenden, ist, ..., [hoch] über jede Gewalt und Macht und Kraft
 und Herrschaft und jeden Namen.

Ich danke dir, dass du gestorben und auferstanden bist.
 Ich verstehe das alles nicht Herr Jesus.
 Aber ich vertraue dir.
 Und ich danke dir für das Buch von Gott.“

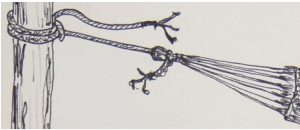
Pokali will gerade noch Johannes 3,16 in sich festbinden.



Joh 3,16 Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit der, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben habe.

Pokali macht auch gleich 1 Joh 2,2 in sich fest.

Die Nakuli können so gut Worte in sich festbinden.



1 Joh 2,2 Und er (Jesus) ist die Sühnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt.

Jesus ist gekommen um zu Sterben.

So hat er alles Schlechte von Satan in uns, das Termiten-Dreck-Schlechte, kaputt gemacht.

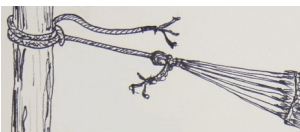
So stört nichts mehr die Verbindung mit Gott.

Jesus ist dann begraben worden.

Nach drei Tagen aber ist er wieder lebend geworden.

Jesus wurde vom Tod wieder aufgeweckt durch Gott den Über-alles-Mächtigen.

Ja es steht im Buch von Gott geschrieben:



1 Kor 15,3+4 Denn ich habe euch vor allem überliefert, was ich auch empfangen habe: daß Christus für unsere Sünden gestorben ist nach den Schriften; und daß er begraben wurde und daß er auferweckt worden ist am dritten Tag nach den Schriften;

„Herr gib den Nakuli das ganze Buch von Gott in der Nakuli Sprache.

So kann ich und alle Nakuli alles besser verstehen.“

Soweit bis jetzt. Wir wissen jetzt mehr von Gott und Jesus.

Es kommt noch mehr.

Es wird gut.

(POKALI UND DIE DRITTE LITZE)

Jetzt nimmt Pokali die dritte Litze in die Hand.

Die dritte Litze hilft uns an den Heiligen Geist zu denken.

Gott der Vater, Jesus der Sohn und der Heilige Geist, drei in eins, wie die drei Litzen in einem Strick.

Ja, dieser Strick ist stark.

Das ist nicht schwierig zu verstehen.

Denk mal an:



Pred 4,12 Und eine dreifache Schnur wird nicht so schnell zerrissen.

Der Heilige Geist ist wie ein Aussenbordmotor.

Der Heilige Geist sitzt tief in dir und treibt dich voran.

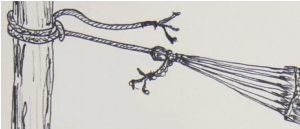
Gleichwie ein Aussenbordmotor ein Boot vorantreibt.

Der Heilige Geist wirkt aber viel stärker in dir als ein Aussenbordmotor.

Weisst du was dabei ganz, ganz anders ist?

Ein Aussenbordmotor ist sehr laut, wenn er läuft.

Den Heiligen Geist hört man nicht.
Und dennoch ist er eine sehr, sehr starke Kraft in uns.
Was macht diese Kraft dann?
Pokali packt die dritte Litze fest in seine Hand.
Er erinnert sich, was Ailoiti gesagt hat.
Und er hat dabei aus einem kleinen Buch gelesen.
Ja, das Buch mit verschiedenen Versen, das Verse-Buch.
Pokali hat es jetzt bei sich.
Pokali liest langsam:



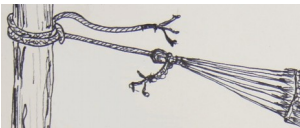
Röm 8,16 Der Geist selbst bezeugt [zusammen] mit unserem Geist, daß wir Kinder Gottes sind.

Und jetzt liest Pokali gerade auch noch in:



2 Kor 3,17 Der Herr aber ist der Geist, wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit!

Warum steht dort der Geist des Herrn?
Vielleicht weisst du es, vielleicht nicht?
Ja, genau.
Denke an den Strick, den Strick der Hängematte.
Die drei Litzen sind in einem Strick.
Genau wie in Prediger 4,12 steht:



Pred 4,12 Und eine dreifache Schnur wird nicht so schnell zerrissen.

Hast du das schon in dir festgebunden?
Pokali liegt am Urwaldrand in seiner Hängematte.
Pokali denkt an seinen heutigen Kopf.
Seinen Kopf mit guten und schlechten Gedanken.
Pokali hat das jetzt ganz vergessen.
Pokali hat so stark an Gott den Vater und den Sohn gedacht.
So sind die schlechten Gedanken weggegangen.
Pokali ist ja Gottes Sohn!
Wie gut ist das!
Aber das Loch in seinem Bauch ist noch immer da.
Pokali muss das Loch noch mit dem Heiligen Geist von Gott zu machen und vollstopfen.
Und da sagt Pokali:
„Danke, Heiliger Geist, dass du da bist, da bei mir am Waldrand.
Danke, dass du in mir wirkst.
Ich fühle dich, du Heiliger Geist!
Das Loch, das in mir war, hat sich aufgefüllt!
Das grosse Loch von heute Morgen.

Das Loch, das entstanden ist als Mopi und andere weggefahren sind.
 Du bist nicht wie die Geister und die Mächte, die machen ein Loch, die nehmen weg.
 Aber du gibst.
 Du wirkst wie der stärkste Aussenbordmotor.
 Aber du bist so leise so ruhig.
 Du gibst Frieden.
 Du weisst, dass ich dich so sehr brauche.
 Du hast um mein Loch gewusst!
 Ich möchte immer voll von dir sein.“
 Weisst du noch vom Loch in Pokali, weil andere Nakuli mit dem Boot weggefahren sind?
 Heute Morgen ist das passiert.
 Dann ist das grosse Loch in Pokali gekommen.
 Das hat Pokali nicht gleich zugestopft.
 Weil er selber nicht wollte.
 Er hatte im Kopf auch gute Gedanken und schlechte Gedanken zusammen.
 Weisst du das noch?
 Das war schwierig für Pokali.
 Sein Bauch war nicht gut und sein Kopf war nicht gut.
 Jetzt hat Gottes Geist, der Heilige Geist, alles gut gemacht, seinen Bauch und seinen Kopf.
 Aber gerade jetzt geschieht etwas Schlimmes in Kahawemi.
 Wie kann das jetzt geschehen?
 Jetzt wo alles so gut ist für Pokali.
 Pokali muss jetzt noch etwas wissen.
 Satan, der Feind von Gott, ist noch in dieser Welt.
 Aber Gott hat uns den Heiligen Geist gegeben, den stillen Aussenbordmotor.
 Dieser Heilige Geist ist stärker als der Feind von Gott, stärker als Satan.
 Jesus ist für unser Termiten-Dreck-Schlechtes gestorben.
 Jesus ist nach drei Tagen wieder lebendig geworden.
 Dann war Jesus noch kurz auf der Erde.
 Darum hat Jesus zu seinen Freunden gesprochen.
 Jesus hat gesprochen, bevor er zu Gott dem Vater zurückgegangen ist.
 So hat Jesus gesprochen:



Joh 14,26 Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

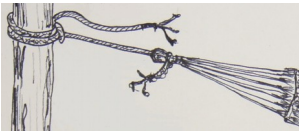
Jetzt ist Jesus bei seinem Vater.
 Gott der Vater hat den Heiligen Geist zu uns gesandt.
 Der Heilige Geist kann Pokali und die Nakuli füllen!
 Der Heilige Geist kann füllen, wenn wir ein grosses Loch haben.
 Im Verse-Buch steht doch:



Eph 1,13 In ihm [seid] auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheissung.

Wenn Pokali und die Nakuli hören vom Vater, dem Über-alles-Mächtigen;

Wenn Pokali und die Nakuli das gut in sich festbinden;
 Wenn Pokali und die Nakuli von Jesus, der alles Termiten-Dreck-Schlechte wegnimmt, hören;
 Wenn Pokali und die Nakuli das gut in sich festbinden;
 Dann kommt der Heilige Geist in Pokali und in die Nakuli.
 Der Heilige Geist ist dann die Sicherheit:
 Ja, Pokali und die Nakuli sind mit Gott verbunden, fest verbunden.
 Der Heilige Geist wird so Pokali und die Nakuli füllen.
 Der Heilige Geist wird füllen, wenn ein Loch kommt.
 Das Loch ist sehr gross, wenn die Nakuli und Kolosi nicht mehr mit den früheren Geistern und Mächten leben.
 Das Verse-Buch schreibt von einem sehr, sehr grossen Loch, das dann kommt.



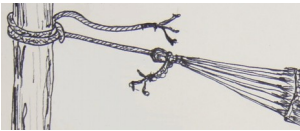
Lk 11,24-26 Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandert er dürre Orte und sucht Ruhe; und da er sie nicht findet, spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, von wo ich ausgegangen bin. Und wenn er kommt, findet er es gekehrt und geschmückt. Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit, böser als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen dort; und das Ende jenes Menschen wird schlimmer als der Anfang.

Darum kommt der Heilige Geist.
 Der Heilige Geist will Pokali ganz füllen.
 Der Heilige Geist will die Nakuli ganz füllen.
 Der Heilige Geist ist dann die Sicherheit:
 Ja, Pokali und die Nakuli sind mit Gott verbunden, fest verbunden.
 Pokali weiss jetzt etwas davon.
 Es ist wieder so wie selber in der Hängematte liegen wollen.
 Pokali muss selber wollen, dass der Heilige Geist ihn ganz füllt.
 Pokali will gerne das ganze Buch von Gott in der Nakuli Sprache haben.
 So kann Pokali alles von Gott besser verstehen.
 „Hilf mir zu lernen und zu verstehen, du Heiliger Geist“, sagt Pokali.
 Aber jetzt ist etwas ganz schwieriges geschehen!
 Wo denn?
 Vielleicht weisst du es, vielleicht nicht.
 Bei Kahawemi, wo Mijoka und Juhuli sind, ist etwas geschehen.
 Pokali weiss es noch nicht, weil er am Urwaldrand ist.
 Das ist gut so, Gott muss erst Pokali noch mehr lehren.
 Dann kann Pokali zurück zum Dorf gehen.
 Gott weiss das, weil er Gott ist.
 Gott will Pokali noch mehr zeigen.
Soweit – Pokali ist jetzt in seinem Kopf wieder gut. Das Loch in seinem Bauch ist voll gefüllt und voll gestopft. Wir kennen die erste, die zweite und die dritte Litze.
 Mal schauen, ob du gut festgebunden hast.
 Kannst du sagen zu welcher Litze diese Verse gehören?



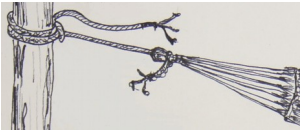
2 Kor 6,18 und werde euch Vater sein, und ihr werdet mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige.

Dieser Vers gehört zu Litze:



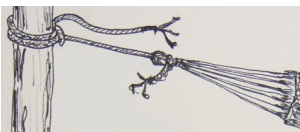
Ps 139,14 Ich preise dich darüber, dass ich auf erstaunliche Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke und meine Seele (mein Innerstes – mein Herz) weiss es sehr wohl.

Dieser Vers gehört zu Litze:



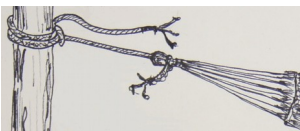
Joh 3,16 Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit der, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben habe.

Dieser Vers gehört zu Litze:



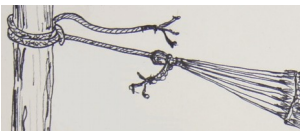
Lk 19,10 denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist.

Dieser Vers gehört zu Litze:



2 Kor 3,17 Der Herr aber ist der Geist, wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit!

Dieser Vers gehört zu Litze:



Joh 14,26 Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Dieser Vers gehört zu Litze:

(POKALI UND DIE VIERTE LITZE)

Schau mal was Pokali jetzt macht.

Soweit wissen wir woran die erste, zweite und dritte Litze uns erinnern.

Diese Litzen sind oben bei seinem Kopf, wenn er in der Hängematte liegt.

Jetzt sitzt Pokali in der Hängematte.

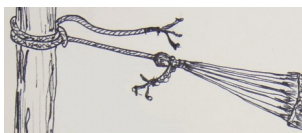
Was macht er?

Er legt sich wieder in die Hängematte.
 Sein Kopf ist jetzt auf der anderen Seite der Hängematte.
 Gott will Pokali noch weiter lehren.
 Pokali muss noch die anderen drei Litzen kennen lernen.
 Er weiss schon an was uns die erste, zweite und dritte Litze erinnern.
 Auf der anderen Seite der Hängematte hat es wieder einen Strick mit drei Litzen.
 Pokali nimmt zuerst die vierte Litze in die Hand.
 Und dann weiss er, was Gott ihm zeigen will.
 Vielleicht weisst du es auch, vielleicht nicht.
 Was denkst du, was die Litze vier uns zeigt?
 Gott will sich stark in Pokali festbinden.
 Gott will sich noch stärker in Pokali festbinden als eine Hängematte.
 Die Hängematte kann man losmachen und an einem anderen Ort wieder festbinden.
 Mit Gott ist es anders.
 Gott will sich für immer in einem Menschen festbinden.
 Gott will für immer bleiben.
 Die geschieht nur, wenn ein Mensch das will.
 Wenn der Mensch Gott festbinden will, dann wird Gott bleiben.
 Dann wird es im Leben von Pokali gut.
 Dann wird es im Leben der Nakuli gut.
 Nicht zwecklos gut, wirklich ganz gut.
 Und daran erinnert die vierte Litze.
 Die Litze, die Pokali jetzt in der Hand hält.
 Dieser Gott sucht eine Verbindung mit allen Menschen.
 Satan wollte das kaputt machen.
 Die Menschen haben Satan wirken lassen.
 Sie haben ihre Hängematte von Gott losgemacht.
 Sie haben die Hängematte irgendwo anders festbinden wollen.
 Ailoiti hat die Geschichte aus dem Buch von Gott erzählt.
 Es hat angefangen mit



Apg 17,24 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde,

Dann



Gen 1,26 Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserm Bild, uns ähnlich.

Adam und Eva waren die ersten Menschen, die Gott gemacht hat.
 Adam und Eva waren in einem schönen Garten, den Gott gemacht hat.
 Adam und Eva hatten es gut mit Gott.
 Alles war gut.
 Jetzt musst du gut zuhören.
 Es ist vor langer Zeit geschehen.
 Aber es ist noch wichtig für alle Menschen, für die Nakuli, für Pokali, für dich.
 Adam und Eva haben dann gemacht was, Satan wollte.

Pokali weiss nicht mehr genau wie das passiert ist.
Schade, denkt er, dass wir die Geschichte nicht in der Nakuli Sprache haben.
Nakuli können sich an Geschichten gut erinnern.
Sie haben sich ja an alle alten Geschichten von früher erinnern müssen.
Das war bevor sie das Papier Wort gekannt haben.
Was meinst du, ist es gut Geschichten aufzuschreiben?
Ist es gut deine Worte aufzuschreiben?
Vielleicht, vielleicht nicht?
Warum hatten die Nakuli Angst ihre Worte zu schreiben?
Vielleicht weisst du es, vielleicht nicht?
Ja genau, geschriebene Worte kann man dann wegtragen ohne die Menschen die sie sprechen.
Man kann deine Worte so weit wegtragen, dass du nicht mehr weisst wo deine Worte sind.
Aber was ist, wenn neue Worte kommen?
Wenn Ailoiti mit Geschichten kommt, die geschrieben sind, die wir nicht kennen?
Geschichten, die deine Väter nicht kannten, von einer Welt, die sie nicht kannten?
Welche Geschichte ist die wichtigste Geschichte der Welt?
Vielleicht denkst du an eine Geschichte, vielleicht nicht?
Und wenn andere Menschen dann etwas anderes über das Buch von Gott sagen?
Wenn sie sagen, dass das Buch von Gott nicht gut ist, dann ist es sehr wichtig, dass du die Worte vom Buch von Gott gut kennst.
Es ist wichtig, dass du die Worte von Gott in dir festgebunden hast.
Dann ist es wichtig, dass du lesen lernst, sonst sind die Wörter vom Buch von Gott vielleicht zwecklos gut.
Darum ist es sehr wichtig, dass Gottes Geschichte in deiner Sprache geschrieben ist.
Hast du das Buch von Gott in deiner Sprache?
Wie hast du vom Buch von Gott, der Bibel, gehört?
Das hätte Pokali jetzt genau lesen können.
Wie die Geschichte von Adam und Eva war.
Und die anderen Geschichten auch.
Pokali hat diese Geschichten noch nicht alle.
Die Geschichten sind nicht alle in seiner Sprache.
Pokali kann sie nicht nachlesen.
Heute hat Gott Pokali ein Geschenk gemacht.
Gott hat ihn seine Hängematte neu sehen lassen, die sechs Litzen.
Darum nennt Pokali seine Hängematte jetzt „Gottes Wort Hängematte“!
Das ist ein grosses und sichtbares Geschenk von Gott!
Gott kennt Pokali.
Und Pokali hat sich ruhig in „Gottes Wort Hängematte“ gelegt.
Er will Gott zuhören.
Er will sein Loch im Bauch nicht mehr haben.
Was willst du?
Du musst selber wissen, was du willst.
Vielleicht weisst du es, vielleicht nicht.
Als Pokali die vierte Litze festhält, weiss er es geht um Pokali selber.
Es geht um Pokali und Gott.
Gott will eine Verbindung mit Pokali haben.
Das heisst, Gott will sich immer in Pokali festbinden.
Hast du das auch einmal gespürt, dass Gott mit der reden will?
Vielleicht, vielleicht nicht.

Was hast du dann gemacht?

Kennst du Gott, Gott den Vater, Jesus den Sohn und den Heiligen Geist, drei in eins, wie die drei Litzen in einem Strick?

Der Herr, Gott, der Über-alles-Mächtige.

Der Herr, Gott, der alles geschaffen hat!

Der Gott der alles im Himmel und auf Erde kennt.

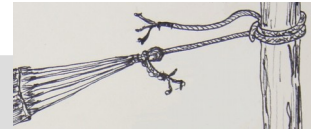
Weisst du noch, wo das geschrieben ist.

Vielleicht, vielleicht nicht.

Aber wir haben das schon tief in uns hinein festgebunden!

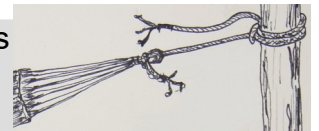
Wollen wir nochmals hören:

Apg 17,24 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde,



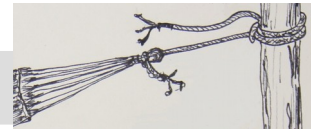
und dazu noch:

Apg 17,26 Und er hat aus einem jede Nation der Menschen gemacht, dass sie auf dem ganzen Erdboden wohnen, wobei er festgesetzte Zeiten und die Grenzen ihrer Wohnung bestimmt hat.



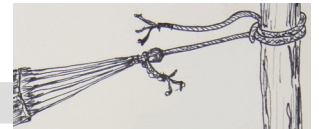
und dazu noch:

Apg 17,27 dass sie Gott suchen, ob sie ihn vielleicht tastend fühlen und finden möchten, obwohl er ja nicht fern ist von jedem von uns.



Wollen wir gleich auch noch Vers 28 festbinden.

Apg 17,28 Denn wir sind sein Geschlecht.



Pokali hat darüber schon nachgedacht.

Das letzte Mal als Ailoiti allein nach Kahawemi gekommen ist.

Pokali hat dann mit Ailoiti gesprochen.

Hat er ganz allein mit Ailoiti gesprochen?

Ja, aber Gott hat sie gesehen.

Und dann hat Ailoiti nur zugehört.

Ailoiti kannte Pokali gut, weil er Ailoiti so schnell helfen konnte, um Wörter zu finden.

Das war, als Fredolino auch mitkam.

Pokali hat dann Ailoiti erzählt, dass er mehr von Gott wissen möchte.

Wie Gott so ist.

Dann hat Ailoiti auch von Jesus erzählt.

Ailoiti hat das alles in der Nakuli Sprache gesagt.

Und dann hat Pokali das so fest in sich hinein als richtig gefühlt.

Ailoiti hat gesagt, dann müssen schlechte Dinge weg, ganz weg aus deinem Leben.

Auch die Dinge, die andere Menschen nicht sehen.

Die schlechten Dinge sind wie Termiten.

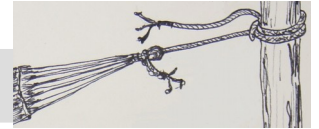
Termiten fressen auch hinter einer Dreckmauer weiter.

So sind schlechte Sachen, die man macht und andere vielleicht nicht sehen.

Das alles hat Pokali verstehen können.

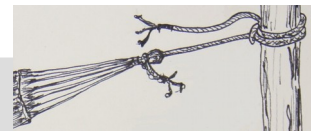
Man sieht die Termiten selber nicht.
Aber sie fressen immer weiter.
Was passiert, wenn man Termiten weiter fressen lässt?
Vielleicht weisst du es, vielleicht nicht?
Ja, die machen immer mehr kaputt.
Die fressen immer weiter, ohne dass man sie selber sieht.
Die können schnell viel Holz fressen.
Die fangen an einem Platz an und sind nie zufrieden.
Die wollen immer mehr haben.
Termiten sind wie die schlechten Sachen in deinem Leben.
Menschen schreiben im Buch von Gott dann von Sünden.
Aloiti sagte:

1 Joh 1,9 Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.



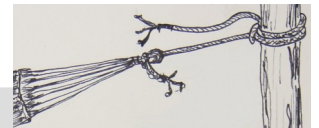
Pokali hat das sehr gut verstanden, als Ailoiti dies sagte.
Pokali wollte keine Termiten mehr in seinem Leben.
Hast du Termiten in deinem Leben?
Sie kommen immer wieder.
Am Anfang dieser Geschichte ging Pokali zum Urwaldrand.
Pokali hatte böse Termiten in seinem Kopf und in seinem Bauch.
Sie fressen ein Loch in seinen Bauch.
Sie haben angefangen zu fressen, als das Boot weggefahren ist, als die Sonne noch nicht über dem Kuni Fluss aufgegangen war.
Und Pokali hat sie weiter fressen lassen, als die Sonne ganz langsam über Kahawemi hoch kletterte.
Pokali hat die Termiten erst getötet, als er am Urwaldrand war.
Pokali hat von den drei Litzen gelernt, drei in eins, wie die drei Litzen in einem Strick.
Jetzt gerade als er die ersten drei Litzen in seinen Fingern gehalten hat.
Dann hat Pokali alles noch besser verstanden.
Er hat noch besser verstanden, was passiert ist.
Was passiert ist, als Ailoiti das erzählt hat, als Ailoiti vor einiger Zeit im Dorf war.
Dann hat Pokali „ja“ gesagt zu Gott.
Er wollte Gott festbinden.
Er wollte mit Gott leben.
Pokali wollte ein Kind, ein Sohn von Gott sein.

2 Kor 6,18 und werde euch Vater sein, und ihr werdet mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige.



Pokali hat den Über-alles-Mächtigen Gott gesucht.

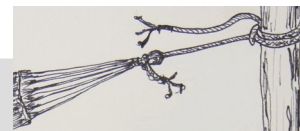
Ps 63,1 Gott, mein Gott bist du; nach dir suche ich



Pokali hat nicht gewusst, wo die Worte vom Buch von Gott sind, aber Ailoiti sagte sie.
Aber Pokali hat dann doch zu Gott gehören wollen.
Das weiss er noch.
Er allein hat mit Ailoiti gebetet.
Sie haben Gott für Jesus, der alles Termiten-Dreck-Schlechte der ganzen Welt aufgeräumt hat, gedankt.
Das war sehr gut.

Das war das freie Gefühl, weil alle Termiten weg waren.
 Aber Pokali hat das nicht so in sich festbinden können.
 Das Buch von Gott ist so gross.
 Wie kann man wissen was darin wichtig ist?
 Pokali hat die Worte vom Buch von Gott nicht richtig festbinden können.
 Das war aber ein Anfang mit Gott, ein ja sagen zu Gott.
 Das sagte Ailoiti.
 Aber das Buch von Gott ist schwierig.
 Es sind so viele Worte in den drei Bibel-Büchern und dem Verse-Buch.
 Jetzt hat Gott ihm die „Gottes Wort Hängematte“ geschenkt.
 Jetzt am Urwaldrand, jetzt mit den sechs Litzen kann Pokali das Buch von Gott festbinden.
 Gott ist ja der Über-alles-Mächtige.
 Du weisst, dass Jesus alles Termiten-Dreck-Schlechte überwunden hat.
 Denke erst mal:

2 Kor 5,17 Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.



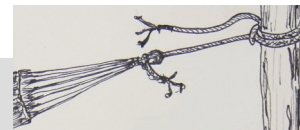
Hast du das Wort gut festgebunden?
 Daran musst du immer wieder denken!
 Und gleich immer und immer wieder beten!
 Gott freut sich dich immer wieder zu hören.
 Er freut sich, dass seine Kinder alle Arten von Termiten überwunden haben.
 Also darum sollst du Termiten nicht durchfressen lassen und nicht warten bis Mächte und Geister wieder viel kaputt machen.
 Die Worte vom Buch von Gott sagen:

Mt 28,18 Und Jesus trat zu [ihnen] und redete mit ihnen und sprach: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.



Warum machen die Mächte und Geister viel kaputt, was denkst du?
 Vielleicht weisst du es oder vielleicht nicht.
 Ja genau, die wollen die Mächtigsten sein in dieser Welt.
 Es ist auch gut darüber zu sprechen mit anderen und zusammen zu beten!
 Das wird gut.
 Gott lehrt seine Kinder immer mehr, gleich wie Pokali.
 Aber sie selber müssen zuhören wollen.
 Die Worte vom Buch von Gott sind so gut:

Mat 19,26 Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei Menschen ist dies unmöglich, bei Gott aber sind alle Dinge möglich.



Gott hat alle Macht – bei Gott sind alle Dinge möglich.
 Jetzt müssen diese beiden Verse gut festgebunden werden.
 Wir müssen uns selber in „Gottes Wort Hängematte“ legen.
 Wir müssen die Worte vom Buch von Gott, von der Bibel, lesen wollen.
 Das Buch von Gott lesen, wenn es in unserer Sprache geschrieben ist, sonst ist es zwecklos gut.
 Das ist wie sich in eine Hängematte legen.
 Wie du schon weisst, die beste Hängematte nützt dir nichts, wenn man nicht darin liegt!
 Warum hat man dann eine Hängematte?

Ist das eine dumme Frage?

Vielleicht, vielleicht nicht.

Das muss man sich ganz persönlich fragen.

Du musst auch die vierte Litze in die Hand nehmen.

Hast du dich schon in „Gottes Wort Hängematte“ gelegt oder nur ein bisschen, damit es zwecklos gut war?

Dann ist da noch die wichtigste Frage deines Lebens.

Hast du auch gesagt, dass du Gottes Kind sein möchtest?

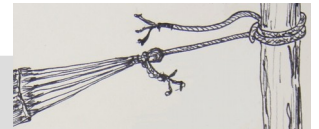
Hast du auch mit jemandem darüber geredet?

Hast du selber gesehen was Termiten in deinem Leben machen?

Sagst du, ich habe viel Termiten-Dreck-Schlechtes von Kahawemi aber auch von Novo Shohato erlebt?

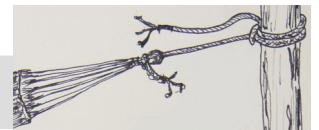
Was sagt das Buch von Gott dazu:

Mat 19,26 Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei Menschen ist dies unmöglich, bei Gott aber sind alle Dinge möglich.



Aber du musst selber sagen:

1 Joh 1,9 Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.

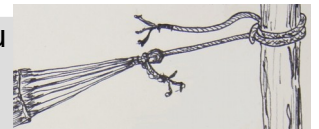


Sonst wird es immer schlimmer mit dir.

Das will Satan, der Feind von Gott.

Er gibt nicht auf.

Jn 10,10 Der Dieb (Satan) kommt nur um zu stehlen, zu schlachten und zu verderben, ich (Jesus) bin gekommen auf dass sie Leben haben und es in Überfluss haben.



Der Dieb, Satan, will alles kaputt machen.

Jesus aber ist gekommen, um alles gut zu machen.

So können wir mit Gott leben, als seine Kinder.

Weisst du auch, dass Jesus alles Termiten-Dreck-Schlechte weggetan hat!

Hat der Heilige Geist deine Termiten Löcher ganz aufgefüllt?

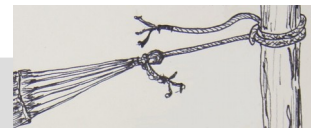
Sind die ersten drei Litzen ganz in dir festgemacht, die drei Litzen, drei in eins, wie die drei Litzen in einem Strick: Gott der Vater, Jesus der Sohn Gottes und der Heilige Geist?

Diese drei Litzen musst du immer wieder festbinden.

Du hast ja heute gesehen, wie schnell die Termiten wieder anfangen zu fressen.

Wenn wir Termiten bei uns bemerken, dann können wir diese zu Gott bringen.

1 Joh 1,9 Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.



Jesus hat ja alle Termiten weggetan.

Jesus hat alles Termiten-Dreck-Schlechte weggetan, das es gibt.

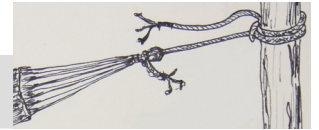
So können wir immer zu Gott kommen.

Jetzt bekommst du noch ein wichtiges Stück Maniok-Brot zum Abbrechen.

Weisst du noch Gottes Wort ist wie ein grosses Maniok-Brot.

Die Stückchen, die wir abbrechen, sind die Verse.
Jetzt brechen wir noch ein ganz wichtiges Stück ab.
Dieser Vers gehört zu der vierten Litze.
Die vierte Litze erinnert an Gott und dich in einer festen Verbindung.
Du musst selber zu Gott reden.
Dann kommt seine Ruhe in dich.
Das steht im Verse-Buch:

Ps 62,9 Vertraut auf den Herrn allezeit, Leute! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht!



Soweit bis jetzt. Jetzt wissen wir, wie wir gerettet werden können von allen Termiten und für immer unsere „Gottes Wort Hängematte“ an Gott festbinden können und müssen. Wir können immer zu Gott kommen.

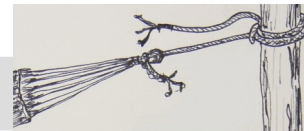
(POKALI UND DIE FÜNFTE LITZE)

Und jetzt?
Pokali hat die fünfte Litze schon in der Hand?
Was will die uns lernen?
Pokali schaut zum Dorf.
Es bewegt sich ungewöhnlich viel im Dorf!
Vielleicht weißt du was es ist, vielleicht nicht.
Was ist denn geschehen?
Was macht Pokali jetzt?
Rennt er jetzt gerade nach Hause?
Lässt er seine Hängematte, Pfeile und Bogen am Urwaldrand?
Nein, das macht Pokali nicht.
Warum nicht?
Das ist, weil er ein Nakuli ist.
Einfach so. Er schaut sich das alles erst einmal an.
Lässt er sogar seine Bücher dort?
Das würde die Termiten freuen.
Die fressen Papier noch lieber als Holz.
Haben Termiten schon einmal deine Bücher aufgefressen?
Darum musst du sie am Besten in einen Plastiksack legen.
Und irgendwo im Blätterdach deiner Hütte hinter eine Dachstütze stecken, wenn du im Urwald wohnst wie Pokali.
Termiten fressen Plastik nicht!
Bist du gerade auch im Urwald, wenn du liest?
Hast du auch Bücher?
Wie bewahrst du diese auf?
Vielleicht kannst du Ailoiti mal fragen, ob er Plastiktaschen hat.
Du kannst Ailoiti einen schönen Korb machen.
Er hat die doch so gerne.
Er nimmt die Körbe ab und zu mit weit weg zu den Leuten in seinem eigenen Land.
Dann könnte er Plastiktaschen mit zurücknehmen, Taschen von ganz dickem Plastik.
Jetzt ist Pokali auch etwas ein „Papier Mensch“.
Pokali braucht eine Plastiktasche für seine Bücher.

Regen und Termiten können dann nicht an seine Bücher kommen.
Wissen die Leute von dem weit entfernten Land von Termiten und Regen?
Was sieht Pokali jetzt gerade im Dorf?
Einige Nakuli gehen zu dem grösseren Haus in Kahawemi.
Sie haben vier Bücher in der Hand.
Was meinst du, was das für ein Haus ist?
Das ist ein Gottes-Haus.
Das haben die Nakuli gemacht.
In diesem Haus können die Nakuli über das Buch von Gott sprechen.
Warum sind da hölzerne, etwas höhere Wände, an das Gottes-Haus gemacht?
Vielleicht weiss du es, vielleicht nicht?
Ja, und die hölzernen Wände sind da gut gemacht.
Damit die Kinder nicht hineinkommen und lärmern?
Nein, darum nicht.
Damit die Jagdhunde nicht hineinkommen.
Nakuli haben die Jagdhunde sehr gern.
Sie sind sehr wichtig für die Nakuli.
Du weisst natürlich warum sie wichtig sind.
Hast du auch Jagdhunde?
Wo bist du, wenn du diese Geschichte hörst:
Denkst du, dass Gott dich sieht?
Freut es dich, dass Gott dich sieht?
Bist du schon ein Kind von Gott?
Warst du einmal in einem Gottes-Haus?
Weisst du was einmal mit Juhuli passiert ist?
Juhuli ist der Sohn von Pokali und Mijoka.
Juhuli ist vier Jahre alt.
Was hatte Juhuli mitgenommen als er nach Gottes-Haus ging?
Das ist schon länger her.
Er war erst drei Jahre alt.
Wie alt ist Juhuli jetzt?
Jetzt ist er vier.
Weisst du was Juhuli in Gottes-Haus mitgenommen hat?
Er hat ein ganz kleines Jagdhündchen mitgenommen.
Er hat es sogar in ein Tuch gewickelt.
Ein Tuch gerissen aus einem grossen Tuch.
Das tragen die Nakuli als Kleider.
Das Jagdhündchen sah so aus wie ein kleines Baby.
Er hat es getragen, wie Nakulis Babys tragen.
So hat Pokali das Jagdhündchen zuerst nicht gesehen.
Erst als Pokali, Mijoka und Juhuli beim Gottes-Haus waren, hat Pokali es gesehen!
Was sollte er jetzt machen?
Nakulis haben ihre Kinder auch sehr gern.
Was muss Pokali jetzt machen mit dem Jagdhündchen von Juhuli?
Pokali wollte Juhuli etwas über die Grösse von Gott lehren.
Pokali wollte Juhuli Respekt vor Gott beibringen.
In Kahawemi sind die Kinder immer bei den Eltern.
Sie schlafen sogar mit ihnen in der Hängematte.
Pokali hat zuerst nicht gewusst, was er machen sollte.

Hunde dürfen eben nicht in Gottes-Haus.
Vor allem auch kleine Hunde nicht.
Gottes-Haus ist eben ein spezielles Haus!
Es ist das Haus, wo Leute kommen, die mehr von Gott wissen wollen.
Das Haus wo Leute zusammen Gott danken.
Pokali wollte Juhuli etwas von Gottes Grösse zeigen.
Vor diesem Gott muss man keine Angst haben.
Angst so wie Angst vor den Geistern und Mächten.
Diese Angst kommt durch den Feind Gottes, den Satan:

1 Joh 3,8b Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte.



Aber vor diesem Über-alles-Mächtigen, grossen und wunderbaren Gott muss man Respekt haben.
Ailoiti nennt das „Ehrfurcht“ vor Gott haben.
Darum machen wir gern, was Gott will.

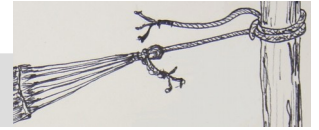
Kol 1,10 um des Herrn würdig zu wandeln zu allem Wohlgefallen, fruchtbringend in jedem guten Werk und wachsend durch die Erkenntnis Gottes.



Pokali hat deshalb Juhuli mit dem Jagdhündchen auf den Arm genommen.
So hat er sie zusammen zu seiner Hütte zurückgetragen.
Unterwegs hat Pokali immer mit Juhuli geredet.
Und Juhuli ist sehr still geworden.
Juhuli hat das Hündchen wieder in die Kalebasse gelegt.
Dort soll das Jagdhündchen schlafen.
Hat Juhuli gewusst, warum das Jagdhündchen nicht in Gottes-Haus sein durfte?
Ich denke schon.
Viel später als Juhuli zwölf Jahre alt ist, erzählt er darüber.
Er sagt dann, dass er dies alles nicht so gut verstanden habe.
Juhuli war noch so klein.
Er war erst drei Jahre alt.
Aber Gott wusste, dass Juhuli hier etwas lernen musste.
Dies kommt später in dieser Geschichte.
Jetzt musst du tief in dich hinein denken.
Hast du auch mal etwas für Gott gemacht das schwierig war?
Vielleicht, vielleicht nicht.
Aber warum hast du es dann doch gemacht?
Oder hast du es nicht machen wollen, weil Gott etwas von dir fragte, das du nicht machen wolltest?
Was ist dann in dir geschehen?
Pokali hat Freude in sich gefühlt, als er den kleinen Juhuli zurück in Gottes Haus trug.
Er hat ihn wieder in seinem Armen getragen.
Aber was war anders?
Genau, das Jagdhündchen war nicht dabei.
Welche Freude fühlte Pokali in sich.
Die Freude, die man hat, wenn man etwas richtig macht.
Das kann gut etwas ganz, ganz Kleines sein.
Die Freude in dir ist am Grössten, wenn du etwas machst, was Gott will.

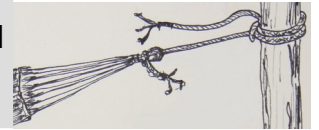
Wie weisst du das?
Wer sagt das in dir?
Denke an die dritte Litze?
Was ist die dritte Litze?
Kennst du noch einen Vers dazu?
Hast du 2 Kor 3,17 gut in dir festgemacht!

2 Kor 3,17 Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit.



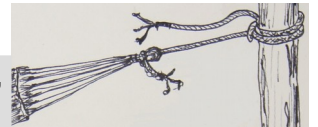
Sag diese Worte für dich selber.
Pokali nimmt die fünfte Litze in die Hand.
Die fünfte Litze erinnert uns an alle Menschen, die Gott in sich festgebunden haben.
Die Menschen wollen zusammen Gott danken.
Sie wollen auch zusammen beten.
Sie wollen zusammen danken, dass Gott mit den Nakuli sprechen will.
Die Leute wissen: Jesus ist für alles Termiten-Dreck-Schlechte gestorben.
Die Leute, die Jesus ganz fest in sich festbinden.

Luk 10,27 Er aber antwortete und sprach: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem **ganzen Herzen** und mit deiner **ganzen Seele** und mit deiner **ganzen Kraft** und mit deinem **ganzen Verstand** und deinen Nächsten wie dich selbst."



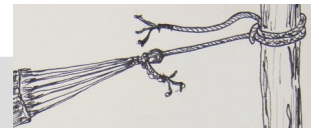
Wollen wir jetzt nochmals zurückdenken.
Weisst du noch was mit Pokali geschehen ist?
Vielleicht, vielleicht nicht.
Pokali hat eben gerade alles besser verstanden.
Pokali kann jetzt mit den anderen Nakuli darüber reden.
Wie gut ist es, die Hilfe von Gott festzubinden.
Eine Hilfe die bleibt, wenn man Gott in sich festbindet.
So kann man die Freiheit fühlen.
Diese Hilfe ist auch stark.

2 Tim 1,7 Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.



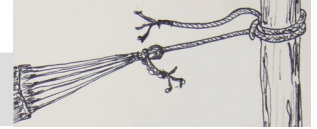
Es sind keine schmerzenden Löcher mehr im Bauch oder im Leben.
So kann Pokali sofort beginnen zu beten, wenn Termiten kommen wollen um Löcher zu machen.

Ps 62,9 Vertraut auf den Herrn allezeit, Leute! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht!



Jesus hat alles Termiten-Dreck-Schlechte weggetan.
Aber ab und zu braucht es einfach Zeit mit Gott.
Pokali brauchte etwas, um sich zu erinnern.
Etwas was er sehen kann.
So hat Pokali die Litzen von „Gottes Wort Hängematte“ gesehen.
Deshalb hat Gott Pokali zum Urwaldrand gebracht.

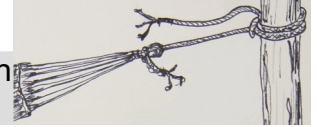
So hat Pokal gelernt allein mit Gott zu sein.



Mk 6,31 Und er sprach zu ihnen: Kommt, ihr selbst allein, an einen öden Ort und ruht ein wenig aus!

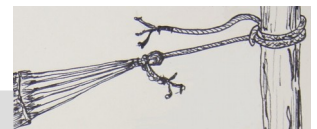
Wann nimmst du dir Zeit mit Gott?

Denke an:



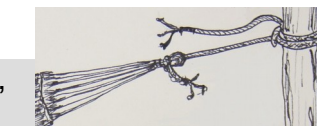
Ps 119,105 Eine Leuchte für meinen Fuß ist dein Wort, ein Licht für meinen Pfad.

Die Worte aus dem Buch von Gott sind wichtig.
Redest du auch zu Gott, deinem Vater?
Legst du dich ganz in „Gottes Hängematte“ hinein?
Vielleicht, vielleicht nicht.
In der Hängematte sieht man die zwei mal drei Litzen.



Pred 4,12 „Und eine dreifache Schnur wird nicht so schnell zerrissen.“

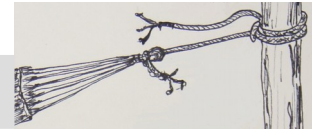
Kannst du das Buch von Gott lesen?
Ist das Buch von Gott in deiner Sprache geschrieben?
Warum nicht denkst du?
Und hast du schon Verse vom Buch von Gott in dir festgebunden?
Vielleicht hast du das nicht gemacht, weil das Buch von Gott so gross ist.
Es ist auch ein grosses Buch!
Das Buch von Gott, die Bibel, ist wie ein ganz, ganz grosses rundes Maniok-Brot.
Von diesem grossen runden Maniok-Brot brichst du Stücke ab, um zu essen.
So brechen wir in dieser Geschichte auch Stücke aus dem Buch von Gott.
Diese Stücke nennt man Verse.
Was sind die wichtigsten Verse?
Die Verse, an die wir uns erinnern müssen?
Pokali hat es auch nicht gewusst!
Er hat nichts vom Buch von Gott in sich festgebunden.
Jetzt am Urwaldrand hat er mit dem Festbinden angefangen.
Darum hat Gott Pokali heute ein Geschenk gemacht.
Weisst du es noch?
Ja, „Gottes Wort Hängematte“ – die zwei Stricke – mit den drei und drei Litzen.
Kennst du sie alle fünf noch?
Vielleicht oder vielleicht nicht.
Kannst du sagen zu welcher Litze diese Verse gehören?



Apg 17,24 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde.

Dieser Vers gehört zu Litze:

1 Joh 1,9 Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.



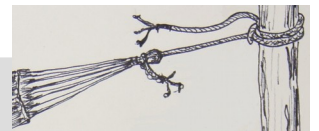
Dieser Vers gehört zu Litze:

Joh 3,16 Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit der, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben habe.



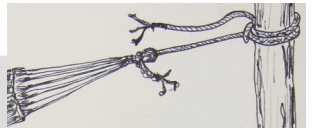
Dieser Vers gehört zu Litze:

2 Kor 5,17 Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.



Dieser Vers gehört zu Litze:

2 Kor 3,17: Der Herr aber ist der Geist, wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit!



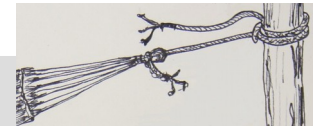
Dieser Vers gehört zu Litze:

Lk 19,10 denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist.



Dieser Vers gehört zu Litze:

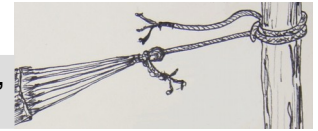
Ps 62,9 Vertraut auf den Herrn allezeit, Leute! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht!



Dieser Vers gehört zu Litze:

Diese Worte vom Buch von Gott sind für dich so wichtig wie für Pokali.
Gott will auch dir zeigen, wie er ist.
Binde das auch in dir fest!

Das hilft, wenn Geister und Mächte kaputt machen wollen.



2 Tim 1,7 Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.

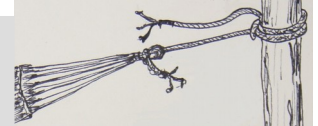
Pokali will jetzt zum Gottes-Haus gehen.

Er nimmt die fünfte Litze in die Hand.

Pokali will auch mit den anderen in Kahawemi in Gottes-Haus über die „Gottes-Wort-Hängematte“ sprechen.

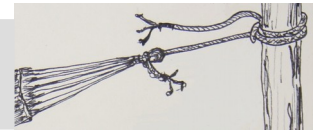
Das Buch von Gott spricht darüber in der fünften Litze.

Eph 3,10 damit jetzt den Gewalten und Mächten in der Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes zu erkennen gegeben werde.



Gott spricht auch:

Hebr 10,25 und laßt uns aufeinander achthaben, um uns zur Liebe und zu guten Werken anzureizen, indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen



Pokali bindet diese Verse gut fest.

Es geht über das Zusammensein mit anderen, die Gott kennen.

Mit anderen Menschen, die Gott fest in sich festgebunden haben.

Darum will Pokali nun zum Dorf gehen.

Er will sehen, was geschehen ist.

Er will sehen, warum sie zum Gottes-Haus gegangen sind.

Deshalb ist es wichtig, dass er nicht länger am Urwaldrand ist.

Deshalb ist es wichtig mit anderen zusammen zu sein.

Mit anderen über seine Termiten zu sprechen.

Das ist nicht einfach für Nakuli.

Vielleicht weisst du warum, vielleicht nicht.

Hast du das schon einmal gemacht; mit anderen Menschen über deine Termiten gesprochen?

Und dann hört Pokali etwas?

Was geschieht jetzt?

Was geschieht jetzt, als die Sonne fast über dem Urwaldrand untergeht?

Vielleicht weisst du was er hört, vielleicht nicht.

Pokali springt sofort aus der Hängematte.

Pokali wird ganz anders.

Er macht seine Augen ganz gross.

Seine Ohren gehen ganz auf, um zu hören.

Und warum weiss er so schnell, was er gehört hat?

Pokali weiss es, ohne etwas zu sehen.

Warum wird er jetzt so schnell anders?

Das kommt daher, weil er Nakuli ist?

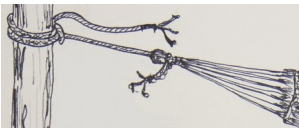
Jetzt denkt er an Fleisch.

Pokali denkt an das Essen.

Was ist es? Wie viele hört er?
Vielleicht weisst du etwas dazu, vielleicht nicht?
Ja, Pokali ist schnell mit Pfeil und Bogen in den Wald gerannt.
Er kommt schon zurück.
Was hat er geschossen?
Er hat fünf Affen geschossen.
Er weiss genau wie die Affen heissen.
Vielleicht kennst du die Namen auch, vielleicht nicht.
So hat Gott für Pokali gesorgt!
Gott weiss, was die Urwaldbewohner brauchen.
Gott hat die Indigenen ja gemacht.
Gott weiss, in Kahawemi kann man kein Fleisch kaufen.
In Novo Shohato kann man Fleisch kaufen.
Das weiss Pokali.
Aber hier muss er Fleisch aus dem Urwald holen.
Das weiss Gott auch.
Darum hat Gott Pokali die Affen hören lassen.
Wunderbar gut bist du mein Gott, mein Vater.
Pokali läuft zurück zum Dorf.
Pokali fängt an in seiner Sprache zu singen mit einer Nakuli Melodie.
Er singt, ganz einfach ohne zu denken.
Der Heilige Geist macht das so in Pokali.
„Herr, du Gott, der über alles mächtig ist,
Ich finde es so gut, dass du mich gemacht hast.
Ich finde es so gut, dass du die Nakuli gemacht hast.
Ich finde es auch gut, dass du die Kolosi gemacht hast.
Ich finde es auch gut, dass du die Affen gemacht hast.
Du hast die ganze Welt gemacht, auch die Welt, die ich nicht kenne.
Aber du kennst sie, du bist der Schöpfer von uns allen.
Herr Gott, du kennst den Satan.
Du weisst was er will.
Satan und seine Mächte und Geister machen alles kaputt.
Aber Herr Jesus, ich danke dir.
Satan kann nicht mehr alles kaputt machen.
Der Satan kann nicht mehr gewinnen.
Jesus, du hast alles Termiten-Dreck-Schlechte weggenommen.
Darum haben wir Verbindung mit dir und Gott dem Vater.
Herr Jesus, du bist stark und so gut.
Ich bin dankbar, dass der Heilige Geist in mir ist, ganz fest in mir.
Du bist so gut.
Du bist so wie drei in eins, wie die drei Litzen in einem Strick: Gott der Vater, Jesus der Sohn
Gottes und der Heilige Geist.
Du bist stark.
Du machst mein Leben neu.
Herr Vater, Sohn und Heiliger Geist, danke für das Geschenk.
Das Geschenk, dass meine Augen geöffnet wurden, am Urwaldrand.
Und ich alles besser verstehen kann durch ‚Gottes Wort Hängematte‘.
‚Gottes Wort Hängematte‘ lehrt mich so viel.
Ich will mein Leben neu für alles geben, was der Herr, mein Gott will.

Hilfe mir, helfe uns Nakuli, lehre uns mit Gott zu reden.
 Ja, beten, beten, beten.“
 Und jetzt singt Pokali – „Amen“.
 Das hat er noch nie gesagt, aber von Ailoiti gehört.
 Ailoiti sagt das immer, wenn er fertig ist mit Beten, mit dem Reden mit Gott.
 Das scheint so richtig zu sein.
 Voller Freude und ganz glücklich ist Pokali.
 Er hat ein Lied für Gott gemacht.
 Ein Lied in seiner eigenen Nakuli Sprache.
 Mit einer Melodie allein für Gott, seinen Vater.
 Eine Melodie, die anders ist als die alten Lieder der Nakuli für die Geister.
 Aber sein Lied hat eine Nakuli Melodie.
 Die schönste Melodie, die der Heilige Geist nur durch Pokali machen kann.
 Pokali kommt zum Dorfrand.
 Er lässt die Affen dort liegen.
 Das machen die Nakuli immer so, wenn sie gejagt haben.
 Die Frauen holen die Affen dann vom Dorfrand.
 Mijoka wird die Affen holen und zum Essen zubereiten.
 Als Pokali ins Dorf läuft, spürt er eine Dunkelheit.
 Pokali weiss es sogleich.
 Das sind wieder die Geister, die Mächte von Satan, die nicht aufgeben wollen.
 Immer kommen sie wieder.
 Aber Pokali kann sie schlagen.
 Durch ein Lied, durch Gebet, durch die Worte vom Buch von Gott.
 Und jetzt hat er auch „Gottes Wort Hängematte“ um sich schnell an alles zu erinnern.
 So kann er das Viele vom Buch von Gott in kleinen Stückchen festbinden.
 So kann er auch besser anderen erzählen, wie Gott ist.
 Pokali geht zum Gottes-Haus.
 Es geht um das Zusammensein mit anderen, die Gott kennen.
 Mit anderen Menschen, die Gott fest in sich festgebunden haben, die an Gott glauben.
 Pokali erzählt es dort den Gläubigen, die in Gottes-Haus gehen.
 Er erzählt es den Gläubigen, die Gott fest in sich festgebunden haben.
 Er erzählt von der „Gottes Wort Hängematte“.
 Er erzählt genau so, wie Gott es Pokali am Urwaldrand gezeigt hat.
 Die Gläubigen vom Gottes-Haus sind froh.
 Sie verstehen was Pokali sagt.
 Mit ihren Fingern zählen sie bis fünf, genau wie Pokali die Litzen zählt.
 Die Finger von einer Hand zählen sie: eins, zwei, drei, vier und fünf.

Litze eins: Gott der Vater, der Über-alles-Mächtige



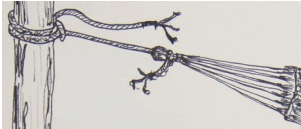
Apg 17,24 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde,

Litze 2: Jesus der Sohn Gottes, der das Termiten-Dreck-Schlechte wegnimmt



Joh 3,16 Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit der, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben habe.

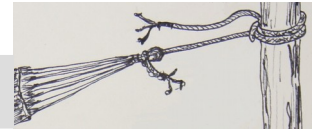
Litze 3: Der Heilige Geist, der stille aber starke und kräftige Helfer in uns



Eph 1,13 In ihm [seid] auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheissung.

Litze 4: Ich kann vertrauen

Ps 62,9 Vertraut auf den Herrn allezeit, Leute! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht!



Litze 5: Zusammensein mit anderen Menschen, die Gott fest in sich festgebunden haben.

Eph 3,10 damit jetzt den Gewalten und Mächten in der Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes zu erkennen gegeben werde.



So lehrt Pokali die Gläubigen vom Gottes-Haus.
Und sie wiederholen das mit den Fingern.
Sie wiederholen die Litzen bis sie alles in sich festgebunden haben.
Ja, sie binden es sehr, sehr gut fest mit den Versen.
Das Buch von Gott ist wie ein grosses rundes Maniok-Brot.
Die Verse sind wie Stückchen, die wir vom Buch von Gott abbrechen.
Das Essen von Maniok-Brot ist wie die Verse in sich festbinden.
Dann erzählen die Gläubigen, was sie heute in Kahawemi erlebt haben.
Sie erzählen von den Kolosi und was geschehen ist.
Die Kolosi sind zu den Nakuli Frauen gekommen, die im Garten waren.
Der Garten ist auf der anderen Seite des Kuni.
Dort wohnen die Kolosi.
Die Kolosi wohnen etwas weiter stromaufwärts.
Aber die Kolosi sind stromabwärts zum Garten der Nakuli gegangen.
Die Augen der Kolosi waren ganz schwarz.
Sie haben die Nakuli Frauen angeschaut und etwas gerufen.
Die Frauen haben sofort gewusst, was es war.
Sie haben das Dunkle von Geistern und Mächten gefühlt.
Genau so wie es bei ihnen früher auch war.
Sie haben gewusst, wir müssen zum Dorf zurück.
Sie haben Angst gehabt, dass die Geister von den Kolosi ihnen etwas Schlechtes tun werden.
Deshalb sind sie über den Kuni zum Dorf zurückgefahren.
Und die Gläubigen sind sofort, mitten am Mittag, zum Gottes-Haus gegangen.
Das hat Pokali am Urwaldrand gesehen.
Und jetzt ist Pokali auch bei ihnen im Gottes-Haus.
Pokali denkt wieder an:

Eph 3,10 damit jetzt den Gewalten und Mächten in der Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes zu erkennen gegeben werde.



Die fünf Litzen von der „Gottes Wort Hängematte“ kennen sie jetzt alle.
 So hat Pokali mit Gottes Hilfe den anderen Nakuli helfen können.
 Und die Gläubigen, die Gott fest in sich festgebunden haben, verstehen das jetzt.
 Sie verstehen die „Gottes Wort Hängematte“ und die fünf Litzen.
 Die Litzen, die fest und stark sind und die man in sich festbindet.
 Man bindet sie mit den Versen von Gottes Wort fest.
 So gehören Gott und die Menschen zusammen.
 Dazwischen ist die „Gottes Wort Hängematte“.
 In diese „Gottes Wort Hängematte“ muss man sich ruhig hineinlegen.
 Nur so wird alles gut.
 Darum beten sie jetzt zusammen zu Gott.
 Diesen Gott kennen sie jetzt besser durch die drei ersten Litzen.
 Einer von den Gläubigen liest aus dem Verse-Buch.
 Und die Dunkelheit der Geister und Mächte geht von Kahawemi weg.
 Viele reden die ganze Nacht mit Gott.
 Sie denken an



Ps 62,9 Vertraut auf den Herrn allezeit, Leute! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht!

Soweit die fünfte Litze vom Zusammensein mit Menschen, die Gott fest in sich festgebunden haben. Menschen die zusammen zu Gott reden und Gott danken. Menschen die zusammen über Gott reden.

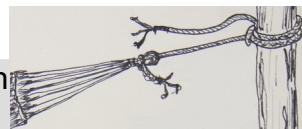
(POKALI UND DIE SECHSTE LITZE)

Die Sonne wacht am neuen Tag über dem Kuni auf.
 Pokali sitzt bei der Hütte.
 Der Heilige Geist zeigt Pokali etwas Wichtiges.
 Es ist wichtig das Buch von Gott zu lesen.
 Gottes Buch lesen damit es im Kopf gut bleibt.
 Gottes Buch lesen und so kommen keine Löcher in den Bauch.
 Die Sonne kommt schon wieder über den Kuni Fluss.
 Pokali ist im Markus-Buch am Lesen.
 Er denkt an:



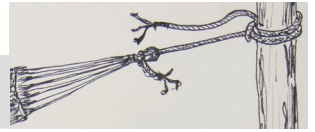
Mk 6,31 Und er sprach zu ihnen: „Kommt, ihr selbst allein, an einen öden Ort und ruht ein wenig aus!“

Juhuli sitzt neben Pokali und spielt mit seinem Jagdhündchen.
 Mijoka hat mehr Holz geholt.
 Das machen die Nakuli Frauen.
 Sie machen auch das Essen.
 Die Nakuli essen immer Maniok Brot.
 Fleisch gibt es ab und zu.
 Heute gibt es Affenfleisch von den Affen, die Pokali geschossen hat.
 Alle Nakuli werden mitessen.
 Pokali liest im Markus Buch.



Mk 1,17 Und Jesus sprach zu ihnen: „Kommt mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen!“

Gott will uns zu Menschenfischern machen.
Pokali denkt: Gott weiss, dass die Nakuli gerne Fische fangen.
So weiss Gott auch, dass sie jetzt gleich gern Menschen fangen.
Sie müssen Menschen fangen.
Sie müssen ihnen von Gott erzählen.
Sie müssen allen Menschen von Gott erzählen, auch den Kolosi.
Das liest Pokali auch in:



Mk 16,15 Und er (Jesus) sprach zu ihnen: „Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!“

Pokali weiss nicht, wo die ganze Welt ist.
Pokali weiss nicht, wo die ganze Schöpfung ist.
Pokali wohnt in Kahawemi im Urwald.
Pokali weiss wo die Kolosi wohnen.
Pokali weiss, die Kolosi müssen von den fünf Litzen wissen.
Pokali weiss jetzt auch, was die sechste Litze ist.
Die sechste Litze erinnert an das Erzählen von Gott.
Erzählen den Menschen, die von Gott nichts wissen.
Pokali will darum zu den Kolosi gehen.
Pokali will den Kolosi zeigen, wer stärker ist als die Geister und Mächte.
Pokali will viel Gutes tun.
Aber Pokali muss erst wissen was Gott will.
Darum will er mit den Gläubigen, die Gott fest in sich festgebunden haben, reden.
Auch an diesem neuen Morgen, als die Sonne wieder über dem Kuni aufwacht, ja, da wollen die Gläubigen im Gottes-Haus zusammen beten.
Sie wollen vor allem beten, wie es mit den Kolosi weiter gehen soll.
Wie sie den Kolosi zeigen können, wie Gottes Kinder leben.
Das wird nicht einfach sein.
Denn die Geister und Mächte wollen die Kolosi nicht loslassen.
Die Nakuli müssen darum gut durch Gott vorbereitet sein.
Der Gott der drei Litzen in einem Strick: Gott der Vater, Jesus der Sohn Gottes und der Heilige Geist.
Der starke und Über-alles-Mächtige Gott.
Pokali geht auch in das Gottes-Haus um zu beten.
Er denkt, dass er nach dem Beten vielleicht zu den Kolosi gesandt wird.
Aber es soll anders kommen.
Vielleicht kannst du denken, was passieren wird, vielleicht nicht.
Nach dem Beten und Lesen fragen die Gläubigen im Gottes-Haus ob Pokali Markus 1,17 und Markus 16,15 sagen kann.
Pokali ist froh, dass er diese Worte vom Buch von Gott gut in sich festgebunden hat.



Mk 1,17 Und Jesus sprach zu ihnen: „Kommt mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen!“



Mk 16,15 Und er (Jesus) sprach zu ihnen: „Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!“

Dann sagt Pokali auch gleich: „Ich will zu den Kolosi gehen.
Die Kolosi brauchen Gottes Wort.“

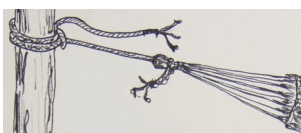
Wird Pokali jetzt zu den Kolosi gesandt werden?
 Werden die Gläubigen vom Gottes-Haus Pokali fragen?
 Vielleicht, vielleicht nicht.
 Die Gläubigen vom Gottes-Haus und Pokali beten zusammen.
 Und dann kommt es anders.
 Der Heilige Geist leitet alle, die im Gottes-Haus zusammen sind.
 Zusammen wissen sie dann, dass Gott Pokali noch etwas anderes zeigen will.
 Das der Herr, der grosse Gott, will, dass Pokali hilft das ganze grosse Buch von Gott in der Nakuli Sprache zu schreiben.
 So kann die „Gottes Wort Hängematte“ breiter werden.
 So können die Nakuli noch mehr von Gott lesen.
 So können sie noch mehr Worte von Gott festbinden.
 Die Nakuli auf Kahawemi brauchen alle Verse vom grossen Buch von Gott.
 Und Ailoiti hat auch mal gesagt, dass Pokali ein guter Übersetzer ist.
 So hat Gott seinen Kopf gemacht.
 Der Heilige Geist hat das Pokali gestern wieder gezeigt.
 Gottes Wort ist wichtig.
 Es ist wichtig eine möglichst breite „Gottes Wort Hängematte“ zu haben.
 Das war am Rande des Urwalds.
 Und die Kolosi?
 Wer wird ihnen von Gott erzählen?
 Wer wird ihnen die „Gottes Wort Hängematte“ zeigen?
 Die Gläubigen vom Gottes-Haus wollen versuchen langsam in Kontakt mit den Kolosi zu kommen.
 Gott, der Über-alles-Mächtige, wird ihnen helfen
 Sie lesen zusammen vom Verse-Buch.
 Sie lesen den Teil, der von Ailoiti übersetzt wurde.

Mt 28,18-20 Und Jesus trat zu [ihnen] und redete mit ihnen und sprach:
 „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe!“



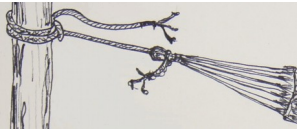
Sie lesen nochmals:
 Mt 28,20 „und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe!“
 Sie sprechen darüber und sagen, man kann nicht alles lehren, wenn man nicht alles in der Nakuli Sprache hat.
 Wir haben doch nur vier kleine Bücher von Gottes Wort in der Nakuli Sprache.
 Die Nakuli müssen darüber selber noch mehr wissen.
 Das ganze Buch von Gott wollen sie in der Nakuli Sprache haben.
 Und Pokali soll es ihnen aufschreiben.
 Er soll mit Mijoka und Juhuli zu Ailoiti in Anapi gehen.
 Dort soll Pokali mit Ailoiti alles vom Buch von Gott in der Nakuli Sprache schreiben.
Soweit – jetzt wissen wir von den sechs Litzen der „Gottes Wort Hängematte“ und warum Pokali nach Anapi gehen muss.
 Jetzt wollen wir noch einmal die sechs Litzen sagen.

Litze 1: Gott der Vater, der Über-alles-Mächtige



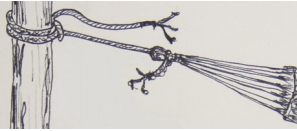
Apg 17,24 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde,

Litze 2: Jesus der Sohn Gottes, der das Termiten-Dreck-Schlechte wegnimmt



Joh 3,16 Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit der, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben habe.

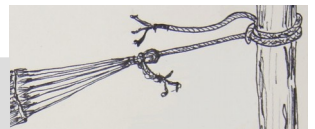
Litze 3: Der Heilige Geist, der stille aber starke und kräftige Helfer in uns



Eph 1,13 In ihm [seid] auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheissung.

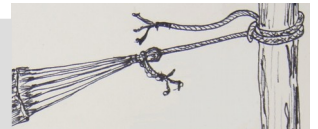
Litze 4: Ich kann vertrauen

Ps 62,9 Vertraut auf den Herrn allezeit, Leute! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht!



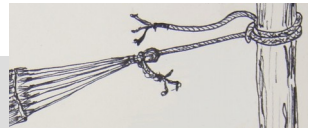
Litze 5: Zusammensein mit anderen Menschen, die Gott fest in sich festgebunden haben.

Eph 3,10 damit jetzt den Gewalten und Mächten in der Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes zu erkennen gegeben werde.



Litze 6: Anderen Menschen von Gott erzählen.

Mk 16,15 Und er (Jesus) sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!



(POKALI NACH ANAPI AM SOTA FLUSS)

So kommt es, dass am gleichen Tag noch zwei Fässer Benzin in Kahawemi gerollt werden.

Und schon am anderen Morgen sind wieder schwere Füße zu hören.

Vielleicht kannst du denken, warum dies ist, vielleicht nicht.

Ja, das sind Nakuli die Benzin-Tanks tragen.

Drei Nakuli werden Pokali, Mijoka und Juhuli nach Anapi bringen.

So fahren sechs Nakuli nach Anapi.

Eigentlich fahren sieben Nakuli nach Anapi.

Warum dann?

Vielleicht weisst du es, vielleicht nicht.

Jemand wächst im Bauch von Mijoka.

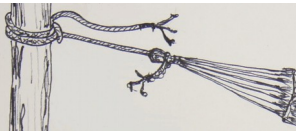
Also fahren sieben Nakuli nach Anapi.

Das geht ungefähr zwei Tage auf dem Kuni und dann 5 Stunden auf dem Sota.

Die ersten zwei Tage der Reise sind wie die Reise nach Novo Shohato.

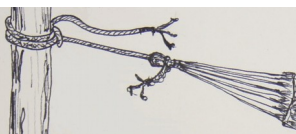
Dann biegt man ab auf den Sota Fluss oder man fährt weiter auf dem Kuni nach Novo Shohato.

Will Pokali jetzt noch weiter auf dem Kuni fahren?
Will er nach Novo Shohato weiterfahren und nicht auf den Sota abbiegen?
Pokali denkt in der ersten Nacht am Uferrand darüber nach.
Die Termiten wollen schon wieder anfangen zu beißen.
Aber Pokali denkt an:



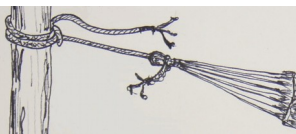
2 Kor 5,17 Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Weisst du was das heisst?
Vielleicht, vielleicht nicht.
Alles wird neu in Pokali – aufgeräumt.
Keine Furcht mehr vor den Geistern.
Der Über-alles-Mächtige Gott hat durch Jesus alles neu gemacht.
Vor diesem Gott muss man Respekt haben.
Das nennt Ailoiti Ehrfurcht.
Tiefe Ehrfurcht vor dem Buch Gottes.
Tiefe Ehrfurcht vor dem Über-alles-Mächtigen Gott.
Tiefe Ehrfurcht vor dem Gott, der alles gemacht hat, dem Schöpfer.
Dieser Gott weiss schon jetzt wer im Bauch von Mijoka am Wachsen ist.
Pokali denkt an die Freiheit durch den Heiligen Geist.



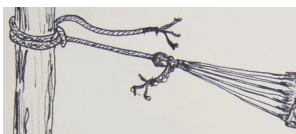
2 Kor 3,17 Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit.

Und Pokali betet.
Ja, gleich den Über-alles-Mächtigen Gott, den Vater, herbeirufen.
Das Rufen muss Pokali selber machen.
Das macht Gott nicht.



Ps 62,9 Vertraut auf den Herrn allezeit, Leute! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht!

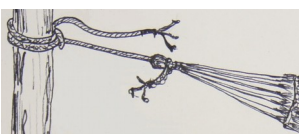
Das machen Gottes Kinder gern, weil sie wissen, dass Gott hört.



1 Joh 5,14 Und dies ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben, daß er uns hört, wenn wir etwas nach seinem Willen bitten.

So schlafen alle ruhig weiter, dort unterwegs am Uferrand.
Juhuli hat ein kleines Jagdhündchen, wie die Nakuli das machen, in einem Stück rotem Tuch mitgenommen.
Das Tuch ist von den Kleidern, die sie tragen.
Nakuli Kleider, die aus rotem Tuch gerissen sind.
Jetzt ist das gut.
Jetzt kann er das Jagdhündchen mitnehmen.

Jetzt geht er nicht zum Gottes-Haus.
 Weisst du noch Juhuli musste das Jagdhündchen nach Hause zurückbringen?
 Juhuli musste es zu Hause in die Kalebasse legen.
 Vielleicht weisst du es noch, vielleicht nicht.
 Dann hat Juhuli das erste Mal gewusst, Gott kennt auch mich.
 Gott behält Juhuli im Auge, besser noch als sein Vater und seine Mutter.
 Da fahren jetzt Pokali, Mijoka und Juhuli und noch drei Nakuli.
 Pokali schaut nach Mijokas Bauch, als sie im Boot fahren.
 Es wird noch vier Monde dauern, dann kommt ein neues Kind.
 Pokali sieht nochmals nach Mijokas Bauch.
 Er erschrickt sogar sehr!
 Vielleicht weisst du warum, vielleicht nicht?
 Was sieht Pokali?
 Er sieht, dass Mijokas Bauch breiter aussieht.
 Der Bauch ist jetzt breiter, als damals als sie schwanger war mit Juhuli.
 Darum hat Pokali Angst.
 Auf einmal denkt er, es könnten zwei Kinder im Bauch von Mijoka wachsen.
 Und dann, wenn es zwei Kinder sind?
 Was dann!
 Dann müssen sie eines töten, aber welches?
 Warum?
 Weil die Geister es nicht gut finden, dass zwei da sind.
 Das bedeutet, dass etwas Schlimmes mit seiner Familie passieren wird.
 Und Pokali seufzt.
 Mijoka schaut ihn an.
 Und dann auf einmal denkt Pokali.
 Wir haben doch einen neuen Geist in uns.
 Mijoka weiss auch davon.
 Gut, dass Pokali Verse in sich festgemacht hat.
 Jetzt kann er diese gleich sagen.
 Er sagt es so laut, sodass nicht nur alle im Boot es hören.
 Pokali will es so laut sagen, dass auch die Geister es hören!



2 Kor 3,17 Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit.

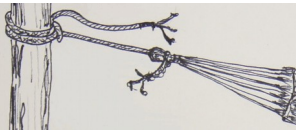
Wo der Heilige Geist von Gott ist, ist Freiheit.
 Pokali hat das gut gemacht.
 Nicht lange dich durch die Termiten fressen lassen, wenn etwas kommt, das böse ist.
 Gleich Gottes Wort sagen.
 Gleich den Heiligen Geist bitten, das Loch zu füllen.
 Gleich sich in „Gottes Wort Hängematte“ legen.
 Man muss sich selber hineinlegen und ruhen und zuhören.
 Dann kann Gott seinen Kindern seinen Weg zeigen.
 Dann passt alles zusammen.
 Erst dachte Pokali, er muss zu den Kolosi gehen.
 Jetzt im Boot macht Gott Pokali sicher:
 Die Nakuli müssen das ganze Buch von Gott haben.

Das Wort aus dem Buch von Gott ist wie ein Buschmesser.
So ein Buschmesser, wie eines das auch im Boot liegt, denkt Pokali.
Ein Buschmesser, das scharf ist.
Das schärfste Buschmesser der Welt ist das Wort aus dem Buch von Gott, der Bibel.
Es schneidet in uns die Termiten heraus.
Und Gottes Geist, der Heilige Geist, füllt das Loch.
Am dritten Tag kommen sie in Anapi an.
Ailoiti wartet schon auf sie.
Hat er gewusst, dass sie kommen?
Das ist immer so im Urwald, die Leute wissen das.
Warum ist das so?
Einfach so, weil sie Nakuli sind.
Soweit die Geschichte von unterwegs nach Anapi. Gott und der Heilige Geist hilft und Pokali kann die Verse vom Buch von Gott immer fester festbinden. So macht Gott Pokali bereit für die Arbeit in Anapi.

(POKALI MACHT „Gottes Wort Hängematte“ BREITER.)

Ailoiti lässt die Nakuli gleich das Dorf Anapi sehen.
Sie sehen das Gottes-Haus.
Aber dort hat es auch eine Klinik mit Medikamenten gegen Krankheiten.
Eine Frau von einem anderen Land lehrt dort die Nakuli, wie sie Kranken helfen können.
Sie reden auch ganz offen über den Medizinmann.
Sie scheinen keine Angst zu haben seinen Name zu nennen, wie viele von den Nakuli sonst.
Vielleicht weisst du warum, vielleicht nicht.
„Komm“, sagt Ailoiti, „Komm, Pokali du wirst mir helfen ‚Gottes Wort Hängematte‘ breiter zu machen.
Wir werden mehr von Gottes Wort in der Nakuli Sprache schreiben“, sagt Ailoiti.
Dann sehen sie auch die Schule.
Hier lernen die Nakuli lesen und schreiben.
Erst müssen sie gut ihre eigene Sprache lesen und schreiben können.
Dann können sie auch anfangen die Sprache der Stadt zu lesen und zu schreiben.
Und dann ist da noch Rechnen und vieles mehr.
Beim Rechnen geht es um Zahlen.
Die sind wichtig, wenn man Sachen kauft oder verkauft.
Das hat Pokali gesehen, als er in Novo Shohato die portugiesische Bibel kaufte.
Juhuli möchte auch in die Schule in Anapi gehen.
„Wie alt bist du“, fragt Ailoiti Juhuli?
Juhuli weiss nicht gut was das bedeutet.
„Er ist schon bald fünf“, sagt Pokali.
„Dann kann er morgen anfangen.
Er kommt zuerst zu den Kindern mit der Nakuli Lehrerin.
Juhuli muss erst die Nakuli Sprache lesen und schreiben lernen“, sagt Ailoiti.
Da ist auch ein Ehepaar aus einem anderen Land.
Dieser Mann und die Frau helfen den Nakuli Lehrern.
Die müssen wissen, wie man Kinder lehrt.
Vor allem müssen sie wissen, wie man den Nakuli Kindern die Sprache von Novo Shohato lehrt.
Zuerst müssen die Kinder aber die Nakuli Sprache gut lesen und schreiben können.
„Kennt das Ehepaar vom anderen Land Gottes Wort auch“, fragt Pokali.

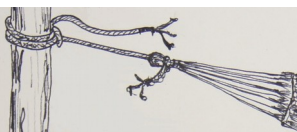
„Ja“, sagt Ailoiti.
 „Darum hat Gott sie zu uns geschickt.
 Das ist gleich wie du jetzt von Kahawemi nach Anapi gekommen bist.
 Gott hat dir und den Gläubigen vom Gottes-Haus gezeigt, was er will.
 Dann muss ich euch noch etwas zeigen“, sagt Ailoiti.
 Jetzt sieht er ein bisschen traurig aus.
 Was könnte das sein?
 Vielleicht weisst du es, vielleicht nicht.
 Pokali sieht, dass Ailoiti traurig ist.
 Man sieht es ihm gleich sehr gut an.
 Das kommt, weil Ailoiti kein Nakuli ist.
 Das kommt, weil sein Gesicht gleich so aussieht, wie er in sich denkt und fühlt.
 Das ist bei den Nakuli anders.
 Ihre Gesichter zeigen nicht gleich anderen, was sie fühlen.
 Sie müssen etwas weiter laufen.
 Alle sechs Nakuli von Kahawemi laufen mit.
 Juhuli nimmt das Jagdhündchen auch mit.
 Sie kommen dorthin wo die Bäume vom Urwald gefällt sind.
 Dann beginnt Ailoiti von sich selber und früher zu erzählen.



Apg 22,15 Denn du wirst ihm an alle Menschen ein Zeuge sein von dem, was du gesehen und gehört hast.

Ailoiti hat auf Gottes Wort gehört und Gott hat ihn geführt.
 So ist er nach Anapi gekommen.
 Ailoiti erzählt: „Vor vielen Monden bin ich hier angekommen mit dem grossen Boot, das fliegen kann.“
 Dieses grosse, lange Grasfeld ist für das Flugboot.
 Das ist die Flugpiste.
 Ailoiti kennt sogar noch den Namen des Piloten.
 Sein Name ist Pëlitzi.
 „Kommt dieser Pilot jetzt noch“, fragt Pokali?
 „Nein“, sagt Ailoiti.
 „Er ist jetzt alt geworden.“
 „Was macht Pëlitzi denn jetzt?“
 „Er schreibt etwas für die Nakuli und andere, um Gottes Wort besser zu verstehen. Ich zeige es dir dann auf dem Computer“, sagt Ailoiti.
 Was ist wohl ein Computer?
 Pokali fragt nicht.
 Er wird das schon sehen, wenn es an der Zeit ist.
 Er hat Geduld.
 Die Zeit wird kommen.
 Er ist ein Nakuli.
 Er hat gelernt zu warten.
 Er hat auch gelernt, dass es manchmal zwecklos gut ist um zu warten.
 So sagen die Nakuli das, zwecklos gut.
 Dann machen die Leute von anderen Ländern nicht was sie versprochen haben.
 Dann warten die Nakuli zwecklos gut.

Aber Ailoiti ist anders.
 Er ist ein Diener vom Über-alles-Mächtigen Gott.
 Der Gott, der die Menschen kennt.
 Der Gott, der alle gemacht hat, der Schöpfer.
 Darum kennt Gott alles.
 Bei diesem Gott ist nichts zwecklos gut.
 Dieser Gott kann sogar aus etwas Schlechtem Gutes machen.
 Kennst du diesen Gott auch?
 Vielleicht, vielleicht nicht.
 Juhuli schaut zum Himmel.
 Er hat noch nie ein grosses Boot gesehen, das fliegen kann.
 Sie kommen an den Rand der Flugpiste.
 Da steht etwas aus Holz.
 Was kann es sein?
 Vielleicht weisst du es, vielleicht nicht.
 Pokali hat so etwas einmal im Markus Buch gesehen.
 So etwas bei der Geschichte als Jesus gestorben ist.
 Es ist ein Kreuz.
 „Kannst du lesen, was darauf steht“, fragt Ailoiti?
 Pokali liest es sehr langsam:
 „ROSELENI JENNELINK.“
 Was bedeutet das?
 Pokali hat einmal gehört, dass Ailoiti zwei Namen hat.
 Ailoiti Jennelink.
 Und dann versteht Pokali es.
 Roseleni ist gestorben.
 Sie ist hier begraben am Rande der Flugpiste.
 Roseleni ist jetzt nicht mehr hier.
 Aber sie war ein Kind von Gott.
 Darum ist sie jetzt bei Gott im Himmel.
 Dahin kommen alle Kinder von Gott, wenn sie gestorben sind.
 Ailoti sagt: „Roseleni ist jetzt in der schönsten Hütte bei Gott.
 Dort wo keine Termiten sind und man die Blätterdächer nicht erneuern muss.
 Wir, die Kinder von Gott, gehen auch einmal dorthin.
 Dieser Platz wird Himmel genannt.
 Wir gehen auch dorthin wo Roseleni jetzt ist.
 Wir gehen dorthin, wenn wir sterben.
 Es kann aber auch anders sein.
 Jesus kommt wieder auf die Erde.
 Wenn er kommt bevor wir sterben, gehen wir einfach zu ihm.“
 Pokali versteht auch, warum Ailoiti jetzt kniet.
 Ailoiti betet jetzt:



Offb 7,9 Nach diesem sah ich: und siehe, eine große Volksmenge, die niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen, stand vor dem Thron ...

„Ja, das ist oben im Himmel.
 Dort im Himmel ist Gott.

Pokali hat Gott ganz fest in sich festgebunden.
 Wenn Pokali stirbt, geht er auch in den Himmel.“
 Ailoiti bete weiter:
 „Unser Vater im Himmel, Über-alles-Mächtiger und Schöpfer.
 Du hast die Macht über alles im Himmel und auf der Erde,
 Darum vertraue ich, dass meine Frau Roseleni jetzt bei dir im Himmel ist.
 Ich danke dir, dass sie es gut hat.
 Ich danke Dir, dass du sie zu Hause in Himmel hast.
 Jetzt muss sie nicht nochmals an Malaria erkranken.
 Ich danke dir, dass Pokali, Mijoka und Juhuli hierhergekommen sind.
 Ich danke dir, dass sie auch ihr zu Hause am Kuni verlassen haben.
 Hilf Pokali mitzuhelfen Gottes Hängematte breiter in der Nakuli Sprache zu schreiben.
 Hilf auch den anderen drei Nakuli die zurückreisen.“
 Und dann fühlt Ailoiti etwas Weiches neben sich.
 Vielleicht weisst du was es ist, vielleicht nicht.
 Juhuli ist auch hingekniet.
 Und was macht er?
 Er legt sein kleines Jagdhündchen im roten Tuch neben das Kreuz.
 Die Wangen von Ailoiti werden nass.
 Weint er?
 Er legt seine Hand auf Juhulis Kopf und betet weiter.
 „Nimm das Leben von Juhuli, Herr Gott du Über-alles-Mächtiger.
 Er hat Dir das Liebste gegeben, das er hat.
 Gebrauch Juhulis Leben wie du willst.
 Er versteht es noch nicht gut.
 Aber Juhuli gibt Dir sein Leben.
 Er gibt es auch wenn es schwierig wird.
 Das hast du gesehen.
 Das hat auch Roseleni gemacht.
 Ich bin so dankbar, dass dein Geist, der Heilige Geist, bei uns allen ist.
 Wir sind schwach, aber durch dich sind wir stark.
 Danke, Vater im Himmel und Sohn und Heiliger Geist, Amen.“
 „Amen“, sagt auch Juhuli ganz leise.
 Er weiss nicht was es ist, aber er weiss, dass es gut ist.
 Ailoiti sagt. „Juhuli du kannst dein Hündchen zurücknehmen.
 Es muss leben.
 Wir müssen alle weiterleben.
 Gott sagt im Markus-Buch



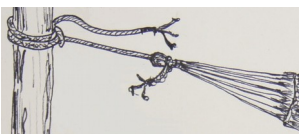
Mk 16,15 Und er sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!

Und Gott hat die Menschen verschieden gemacht.



Ps 139,14 Ich preise dich darüber, daß ich auf eine erstaunliche, ausgezeichnete Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennt es sehr wohl.

Gott gibt darum den Menschen verschiedene Arbeit, um sie für Gott zu machen.
 Auch dich, Juhuli, will Gott brauchen.
 Es muss nicht etwas Grosses sein.
 Hast du einmal darüber nachgedacht?
 Gott will auch dich brauchen.
 Hast du Gott ganz in dir festgebunden?
 Kann dich Gott durch seinen Heiligen Geist leiten?
 Gott will uns alle leiten.
 Gott hat für uns alle Arbeit, die wir für Ihn machen können.
 Gott hat Arbeit für uns, viel Arbeit.
 ‚Gottes Wort Hängematte‘ muss breiter gemacht werden.“
 All das sagt Ailoiti.
 Jetzt laufen sie zurück in das Dorf Anapi.
 Jetzt sind sie bei Ailoitis Haus
 Hier wohnt er also allein.
 Sie essen Wassermelone.
 Ailoiti erzählt die Wassermelone-Geschichte.
 Gott kann uns gut lehren, durch Dinge, die uns bekannt sind.
 Dinge, die wir dann mit anderen Augen sehen.
 Das war auch so mit Pokali, als er am Urwaldrand die Litzen und Stricke der Hängematte sah.
 Sind diese Lerngeschichten in der Bibel?
 Nein, diese Geschichten sind nicht in der Bibel geschrieben.
 So ist auch die Wassermelone-Geschichte von Ailoiti nicht in der Bibel.
 Ailoiti erzählt:
 „Die schwarzen Kerne in der Wassermelone sind wie Termiten-Dreck-schlechte Dinge“, so nennt Ailoiti diese.
 „Das Rote lernt uns vom Blut von Jesus,“ sagt Ailoiti.
 „Man muss die Termiten-Dreck-Schlechten Dinge durch das Blut von Jesus gewaschen lassen.
 Das erinnert uns daran – Jesus ist für uns gestorben.“
 Pokali denkt: ‚Will ich mich waschen lassen durch das Blut von Jesu?
 Kann man das?
 Das geht nicht von selber.
 Das muss man selber wollen.
 Die Nakuli müssen das selber wollen.
 Das ist wie sich selbst in ‚Gottes Wort Hängematte‘ legen.



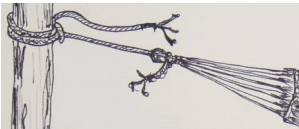
1 Joh 1,9 Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.

Ich muss erst all meine Termiten-Dreck-schlechten Dinge weggeben wollen.‘
 Ailoiti fragt dann: „Was meinst du passiert dann?
 Dann werde ich ganz gut gewaschen.
 Das zeigt uns das Weisse von der Wassermelone.
 Und dann kommt das neue Leben, das Grüne.
 Grün lernt uns das.



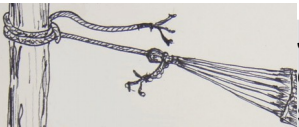
2 Kor 5,17 Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

„Ich habe auch ein Geschenk von Gott bekommen,“ sagt Pokali.
 „Ein Lern-Geschenk, das Gott mir gegeben hat.“
 Dann erzählt Pokali von der „Gottes Wort Hängematte“.
 Und er erzählt ganz anders, als Ailoiti erzählt hat.
 Nicht so, wie wenn man mit dem Bogen einen Pfeil geradlinig wegschiesst.
 So erzählt Ailoiti.
 Nein, Pokali erzählt so rund wie die Kalebassen wachsen.
 Und beides Erzählen kann Gott gebrauchen:
 Die geschossenen, schnellen Pfeil-Worte von Ailoiti und auch die runden Kalebassen-Worte von Pokali.
 So gross ist der Über-alles-Mächtige, der seine Schöpfung verschieden gemacht hat.
 Ailoiti sagt: „Das musst du Morgen im Gottes-Haus allen Nakuli erzählen.
 Du musst von ‚Gottes Wort Hängematte‘ erzählen.
 Du musst von den sechs Litzen erzählen.
 Du musst erzählen, dass es wichtig ist Verse von Gottes Wort in sich festzubinden.
 Noch fester als man eine Hängematte festbindet.
 Im Gottes-Haus werden sie dich gut verstehen.
 Sie verstehen deine runden ‚Kalebassen-Worte‘ gut.
 Sie sind ja auch Nakuli.“
 Im Gottes-Haus kommen alle Nakuli zusammen, um von Gottes Wort zu lernen.
 Sie lernen auch wie man vom Buch von Gott weitererzählen kann.
 Das wird gut.
 So erzählt Pokali die „Gottes Wort Hängematte“ in Anapi.
 Litze 1: Gott der Vater, der Über-alles-Mächtige



Apg 17,24 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde,

Litze 2: Jesus der Sohn Gottes, der das Termiten-Dreck-Schlechte wegnimmt



Joh 3,16 Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit der, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben habe.

Litze 3: Der Heilige Geist, der stille aber starke und kräftige Helfer in uns



Eph 1,13 In ihm [seid] auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheissung

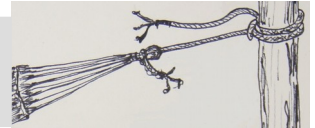
Litze 4: Ich kann vertrauen

Ps 62,9 Vertraut auf den Herrn allezeit, Leute! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht!



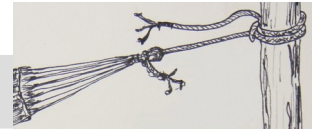
Litze 5: Zusammensein mit anderen Menschen, die Gott fest in sich festgebunden haben.

Eph 3,10 damit jetzt den Gewalten und Mächten in der Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes zu erkennen gegeben werde.



Litze 6: Anderen Menschen von Gott erzählen.

Mk 16,15 Und er (Jesus) sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!



Soweit bis jetzt: Pokali, Mijoka, Juhuli und die drei anderen Nakuli von Kahawemi haben in Anapi viel gesehen. Pokali hat auch in Anapi von „Gottes Wort Hängematte“ erzählt.

(DREI NAKULI ZURÜCK NACH KAHAWEMI-POKALI IN ANAPI.)

Ailoiti holt aus dem Schulhaus Leselernbüchlein für die Nakuli.

Die Nakuli von Kahawemi nehmen sie mit nach Hause.

Ailoiti wickelt sie in Plastik, sodass sie im Boot nicht nass werden.

Die Nakuli müssen auf Kahawemi auch mit der Schule anfangen.

Ailoiti hat ihnen gezeigt, wie man lesen lernen kann.

Sie müssen damit auch auf Kahawemi anfangen.

Er gibt noch mehr Bibelbücher von Markus und Apostelgeschichte mit.

Auch vom Philipper Buch und vom Verse-Buch nehmen sie mehr mit nach Kahawemi.

Darum sagt Ailoiti das es gut ist, dass die anderen drei Nakuli nach Kahawemi zurückgehen.

Dort müssen alle die Nakuli Sprache lesen lernen.

Es ist zwecklos gut, wenn Ailoiti und Pokali das Buch von Gott in die Nakuli Sprache schreiben und die Nakuli es nicht lesen können.

Die drei Nakuli fahren mit dem Boot zurück.

Vorher beten sie zusammen mit Ailoiti.

Ailoiti öffnet das Philipper-Buch.

Er liest:



Phil 4,4-5 Freut euch im Herrn allezeit! Wiederum will ich sagen: Freut euch! Eure Milde soll allen Menschen bekannt werden; der Herr ist nahe.

Sie beten auch für Kahawemi.

Vielleicht sollten die Nakuli dort auch eine Flugpiste, Klinik und Schule machen.

Die Nakuli von Kahawemi müssen zusammen in Gottes-Haus darüber beten.

Vielleicht denkst du, dass es gut ist eine Flugpiste im Dorf zu haben, vielleicht denkst du, dass es nicht gut ist.

Soweit – wissen wir: Die drei Nakli fahren mit den Büchern im Boot zurück nach Kahawemi.

(NEUN JAHRE SPÄTER.

POKALI HAT GOTTES WORT IN DER NAKULI SPRACHE BREITER GEMACHT)

Es ist viel Arbeit das Buch von Gott in der Nakuli Sprache zu schreiben.

Neun Jahre haben Ailoiti und Pokali daran gearbeitet.

Neun Jahre, das sind so viele Jahre wie fast alle Finger von beiden Händen.

Beim breiter Machen von Gottes Wort in der Nakuli Sprache haben immer wieder die sechs Litzen geholfen.

Die haben Pokali geholfen, sich zu erinnern, was in Gottes Wort wichtig ist.

Sie haben geholfen das grosse Gottesbuch zu verstehen.

Jetzt haben Ailoiti und Pokali mit anderen Nakuli aus Anapi Gottes Wort breiter gemacht.

Die Worte von Pokali sind so rund wie Kalebassen geblieben.

Aber ab und zu schiesst er auch rechte Pfeil-Worte wie Ailoiti.

Seine Worte waren am Anfang des Schreibens nur rund wie die Kalebassen wachsen.

Ailoiti sagt: „Deine Worte waren erst grün und weich, wie die Kalebassen sind, wenn sie wachsen.

Jetzt aber sind deine Worte braun und stark wie die Schale der Kalebassen, wenn sie gut reif sind.

So muss Gottes Wort in der Nakuli Sprache sein, reif und stark.“

So ist Gottes Wort in der Nakuli Sprache breiter geworden.

Ab und zu haben auch andere Nakuli gelesen, um zu sehen ob Ailoiti und Pokali die Worte gut gewählt haben.

Wer ist immer und immer bei Ailoiti und Pokali gesessen?

Vielleicht weisst du das, vielleicht nicht.

Das ist jemand der immer wieder sehen wollte, wie das Schreiben in eine andere Sprache geht.

Diesen Nakuli kennst du noch nicht.

Er ist auch noch sehr jung, aber er freut sich am Worte Suchen und Finden.

Er ist gleich wie sein Vater.

Er ist auch ein Sohn von seinem Vater, Pokali.

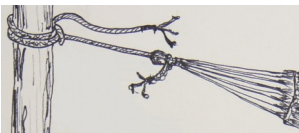
Er heisst Alekeman.

Das weisst du auch noch nicht.

Erst sind die Zwillinge Uluki und Pauli geboren.

Und Pokali und Mijoka haben sie beide leben lassen.

Sie wissen, dass Gott der Schöpfer ist.



Apg 17,24 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde,

Ein Jahr später ist Alekeman geboren.

Jetzt kommt ein grosses Fest in Anapi.

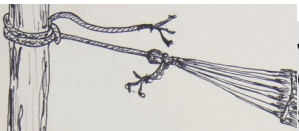
Weisst du warum das grosse Fest kommt.

Vielleicht, vielleicht nicht.

Das Fest vom Fertigschreiben des Neuen Testament in der Nakuli Sprache.

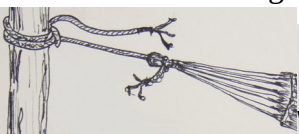
Das Neue Testament ist der zweite Teil vom ganzen Gottes Wort, der Bibel.

In diesem Teil wird erzählt, wie Jesus geboren wurde.



Joh 3,16 Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit der, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben habe.

Und viel vom Heiligen Geist



Eph 1,13 In ihm [seid] auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheissung.

Im Neuen Testament sind 27 Bücher zusammengebunden.

Es erzählt auch über die Freunde von Jesus.

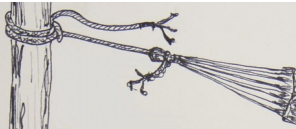
Diese bringen Gottes Wort zu anderen.
 Das wird im Apostel-Bibelbuch erzählt.
 Aber jetzt ist Gottes Wort für die Nakuli breiter gemacht.
 Es ist keine Kinder Hängematte mehr.
 Erst waren es ja nur vier Bücher von Gottes Wort in der Nakuli Sprache.
 Jetzt ist der zweite Teil von Gottes Wort, das Neue Testament, ganz in der Nakuli Sprache geschrieben.
 Darum ist jetzt das Fest in Anapi.
 Die Piloten Jeffro und Crison haben die fertigen Neuen Testamente mit dem grossen Flugboot gebracht.
 Das wird gut.
 Die Piloten haben auch Leute von Ailoitis Land nach Anapi gebracht.
 Sie sind mit dem grossen Flugboot gekommen.
 Die Piloten haben auch Leute aus Novo Shohato gebracht.
 Und weisst du was?
 Die Piloten haben auch Leute von Kahawemi mit dem grossen Flugboot nach Anapi gebracht.
 Kannst du vielleicht denken, warum dies möglich ist?
 Dies ist möglich, weil sie auf Kahawemi auch eine Flugpiste haben.
 Sie haben vor neun Jahren gleich angefangen zu bauen!
 Weisst du noch was vor neun Jahren passiert ist?
 Ja dann sind Pokali, Mijoka und Juhuli nach Anapi gekommen.
 Diese sind mit dem Boot gekommen.
 Drei andere Nakuli von Kahawemi haben sie gebracht.
 Diese drei sind zurückgefahren und haben alles erzählt.
 Sie haben erzählt was sie in Anapi gesehen haben.
 Sie haben auch von Roseleni Jennelink und vom Kreuz am Ende der Flugpiste in Anapi erzählt.
 Sie haben auch vom kleinen Jagdhündchen im roten Tuch, das Juhuli neben das Kreuz gelegt hat, erzählt.
 Sie haben erzählt, dass Ailoiti dort lange mit ihnen gebetet hat.
 Die Nakuli in Kahawemi haben das gut verstanden.
 Sie haben dann auch lange gebetet und zusammen dem Über-alles-Mächtigen Gott gedankt.
 Sie haben sich an die erste, zweite und dritte Litze erinnert:
 Die Litzen von „Gottes Wort Hängematte“.
 Mehr Leute von Kahawemi haben sich in „Gottes Wort Hängematte“ hineingelegt.
 Das muss man selber machen, jeden Tag neu selber entscheiden.
 Will ich mich hineinlegen in „Gottes Wort Hängematte“ oder will ich selber machen, was ich will?
 Sie wissen schon, dass dann schnell die Termiten dabei sind.
 Die Termiten fressen erst einmal ein kleines Löchlein in dich und beginnen zu fressen.
 Und wenn die schlechten Mächte und Geister ein Loch sehen, kommen sie schnell.
 Dann musst du das Loch ganz schnell durch den Heiligen Geist füllen lassen.



Lk 11,24-26 Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandert er dürre Orte und sucht Ruhe; und da er sie nicht findet, spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, von wo ich ausgegangen bin. Und wenn er kommt, findet er es gekehrt und geschmückt. Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit, böser als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen dort; und das Ende jenes Menschen wird schlimmer als der Anfang

Dann haben sie auf Kahawemi begonnen eine Piste zu bauen.

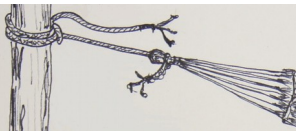
Das ist viel Arbeit.
 Die grossen Urwaldbäume müssen erst weg, dann auch die Wurzeln.
 Und dann müssen alle Löcher wieder gefüllt und gut gestampft werden.
 Der Boden muss hart sein, damit die Räder der grossen Flugboote nicht darin versinken.
 Sonst würde das grosse Flugboot kaputtgehen.
 Als die Nakuli daran gearbeitet haben, um die Löcher zu füllen, haben sie an die Löcher gedacht,
 die in uns kommen.
 Die Löcher, die nur der Heilige Geist füllen kann.
 Und was ist dann passiert, was meinst du?
 Vielleicht weisst du es, vielleicht nicht.
 Dann haben sie etwas ganz Gutes am Kuni Fluss erlebt.
 Etwas ist mit den Kolosi geschehen.
 Die Kolosi, die riesige Löcher in ihrem Leben haben.
 Löcher, weil sie Gottes Wort nicht kennen!
 Die Kolosi, die nichts von der „Gottes Wort Hängematte“ wissen.
 Diese Kolosi haben immer über den Fluss geschaut.
 ‚Was machen die Nakuli dann jetzt‘, haben die Kolosi gedacht.
 ‚Sie machen den Urwald kaputt.
 Haben wir dann noch genug Urwald, um zu jagen?
 Die Nakuli haben jetzt keine Zeit zum Jagen‘, denken die Kolosi.
 Und dann hat Gott etwas gemacht, das nur Er machen kann, weil Er der Über-alles-Mächtige ist.
 Er macht aus etwas Schlechtem etwas Gutes, etwas das nicht zwecklos gut ist.
 Das ist lange gegangen.
 Lange haben die Kolosi zugeschaut.
 Sie haben sich gefragt was die Nakuli so machen.
 Dann ist es passiert, dass ein Nakuli Boot weggefahren ist.
 Und dann ist auch ein Kolosi Boot weggefahren.
 Und die Leute von Kahawemi haben gebetet.
 Und dann haben sie an die sechste Litze gedacht: Anderen Menschen von Gott erzählen.



Mk 16,15 Und er (Jesus) sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!

Dann haben die Nakuli einfach ruhig mitten im Fluss gewartet.
 Und die Kolosi haben auch nicht weit von ihrem Ufer gewartet.
 Die Nakuli hatten keine Angst.
 Werden die Kolosi sie tot schiessen, sie haben ja Pfeil und Bogen dabei?
 Aber sie schiessen nicht.
 Nach langem Warten fahren die Kolosi näher zu den Nakuli Booten.
 Was wird wohl geschehen?
 Vielleicht kannst du dies erraten, vielleicht nicht.
 Die Kolosi schiessen nicht.
 Sie geben den Nakuli etwas.
 Vielleicht kannst du erraten, was es ist?
 Es sind fünf Maniok-Brote und zwei Fische.
 Die Nakuli denken gleich an die Geschichte in Gottes Wort.
 Diese Geschichte steht im Markus Buch.
 Die Kolosi sagen nichts.
 Die Kolosi kennen die Nakuli Sprache nicht.

Sie zeigen nur auf ihren Mund und kauen.
 Das bedeutet Essen.
 Und dann fahren die Kolosi mit dem Boot zurück.
 Und die Nakuli auch.
 Die Nakuli danken am Ufer des Kuni erst dem Vater im Himmel für das Brot und die Fische.
 Dann essen die Nakuli die fünf Brote und zwei Fische.
 Sie erkennen, dass der Über-alles-Mächtige Gott dabei ist.
 Es scheint sogar, dass es mehr sind als fünf Brote und zwei Fische.
 Alle Nakuli können genug essen.
 Die Nakuli können so viel essen, wie sie wollen und dann hat es noch Reste übrig.
 Das machen die Kolosi jetzt immer wieder.
 Sie bringen ab und zu Brot und manchmal auch Affenfleisch.
 Oder sogar Fleisch von Wildschweine.
 Nach einiger Zeit warten die Kolosi nicht mehr mitten im Kuni Fluss.
 Sie warten nicht mehr bis die Nakuli selber ausfahren zu der Mitte, um ihr Essen zu erhalten.
 Sie warten jetzt nicht mehr mitten im Kuni Fluss.
 Sie bringen es gleich an das Ufer in Kahawemi.
 Die Kolosi haben sogar etwas anderes gebracht.
 In der Zeit der Leguane Eier haben sie diese nach Kahawemi gebracht.
 Das ist ein sehr feines Essen für die Nakuli.
 Und Gott ist weiter am Werk, durch seine Kinder, die Nakuli.
 Nach einiger Zeit sind die Kolosi mit den Booten nicht sofort zurückgefahren.
 Sie sind zu den Nakuli gekommen, um Essen zu bringen.
 Sie haben den Nakuli geholfen die Flugpiste zu bauen.
 Die Nakuli haben so auch etwas von der Kolosi Sprache gelernt.
 Die Nakuli haben gedacht an:



Phil 4,4-5 Freut euch im Herrn allezeit! Wiederum will ich sagen: Freut euch! Eure Milde soll allen Menschen bekannt werden; der Herr ist nahe.

Sie haben erst nicht über Gottes Wort und die „Gottes Wort Hängematte“ gesprochen.
 Aber die Nakuli haben gewusst, dass der Über-alles-Mächtige, der Schöpfer, wirksam ist.
 Die Kolosi haben gut zugeschaut.
 Sie haben wissen wollen wie die Nakuli, die Gottes Wort in sich festgebunden haben, sind.
 Der Über-alles-Mächtige hat dies gemacht, der für die Menschen sorgt.
 Das haben sie auch gewusst, wenn „Fleisch ist in der Luft“ gekommen ist.
 Das sagen die Nakuli immer so, wenn fliegende Ameisen kommen.
 Sie fliegen durch die Luft und man kann sie gleich essen.
 Nur den Kopf der Ameisen isst man nicht.
 Den muss man zuerst abbrechen.
 So haben die Nakuli und Kolosi nicht mehr viel jagen müssen.
 Und die Frauen und Kinder hatten auch keinen Hunger.
 Kleine Kinder können eben auch gut das „Fleisch aus der Luft“ packen.
 Die Nakuli und Kolosi haben also zusammen die Piste gebaut.
 So haben die Nakuli dann auch etwas von „Gottes Wort Hängematte“ erzählt.
 Was würdest du den Kolosi zuerst erzählen?
 Hast du schon einmal jemandem von Gottes Wort erzählt?

Vielleicht, vielleicht nicht.
 Langsam haben die Nakuli den Kolosi von Gott erzählt.
 Die Kolosi haben es nicht gut verstanden.
 Dann haben die Nakuli eine Hängematte geholt.
 Sie haben die zwei Stricke mit den zwei mal drei Litzen gezeigt.
 Sie haben sechs Litzen gezeigt.
 Die Litzen kennen die Kolosi auch.
 Die Kolosi haben viel von der „Gottes Wort Hängematte“ verstanden.
 So konnten die Kolosi sechs kleine Stücke vom grossen Buch von Gott verstehen.
 Das ist einfacher.
 Das ist wie kleine Stückchen vom grossen Maniok-Brot abbrechen und essen.
 Ja, die Kolosi sind heute auch beim Fest der Nakuli in Anapi dabei.
 Ja, das hat Pokali gut gesehen.
 Am Fest von der breiteren Hängematte sind auch zwei grosse Flugboote mit Kolosi von Kahawemi nach Anapi gekommen.
 Die Piloten Jeffro und Crison fliegen mit zwei solchen Flugbooten.
 Und jemand anders ist mitgeflogen, um Nakuli und Kolosi in Kahawemi abzuholen.
 Ja, das ist Juhuli.
 Vielleicht kannst du denken warum, vielleicht aber auch nicht?
 Juhuli ist jetzt schon gross geworden.
 Er ist jetzt 4 und 9 Jahre, das ist 13 Jahre alt.
 Und er wird uns selber erzählen, am grossen Fest, warum er mitgeflogen ist.
 Was hat Juhuli erlebt?
 Was hat der Heilige Geist Juhuli gezeigt?
 Warum war er immer bei den Piloten, wenn sie kamen und übernachteten?
 Juhuli hat mit den Piloten immer viel geredet.
 Das wird gut.
Soweit wissen wir was in neun Jahren mit Pokali auf Anapi geschehen ist.
 Wir wissen auch was in Kahawemi in diesen neun Jahren geschehen ist.
 Wir wissen auch wie die Kolosi zu den Nakuli gekommen sind.
 Wir wissen auch wie die Kolosi und die Nakuli zusammen die Flugpiste gemacht und geredet haben.

(DAS BREITERE GOTTES WORT FEST AUF ANAPI)

Jetzt sind die Leute alle da.
 Weissst du, wer helfen wird diese grossen Gottes-Bücher zu verteilen?
 Kannst du das erraten?
 Darum musst du gut hinhören.
 Das werden Uluki und Pauli sein.
 Uluki und Pauli sind die zwei Kinder, die zusammen in Mijokas Bauch gewachsen sind.
 Diese zwei Kinder sind am gleichen Tag geboren.
 Pokali und Mijoka haben sie Uluki und Pauli genannt.
 Keines von den zwei Kindern wurde getötet.
 Das haben wir schon gehört.
 Warum leben sie beide?



Ps 139,14 Ich preise dich darüber, daß ich auf eine erstaunliche, ausgezeichnete Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennt es sehr wohl.

Weil Pokali und Mijoka, ihre Eltern, von „Gottes Wort Hängematte“ gelernt haben.
 Man muss lernen die schlechten Geister sofort zu erkennen.
 Die Geister und Mächte, welche den Nakuli sagen, dass zwei Kinder in einem Bauch Schlechtes bringen würden.
 Aber jetzt wollen wir vom Fest auf Anapi hören.
 Da wird nicht alles gut.
 Auch etwas Schlimmes geschieht.
 Du musst gut zuhören, sonst verstehst du nicht alles.
 Sonst ist es zwecklos gut, dass du diese Geschichte hörst.
 Ailoiti zeigt auf das grosse weisse Tuch.
 Das Tuch ist aufgehängt, damit alle es sehen können.
 Darauf steht geschrieben:



Ps 119,105 Eine Leuchte für meinen Fuß ist dein Wort, ein Licht für meinen Pfad.

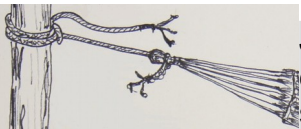
Pokali denkt zurück an den Urwalrand.
 Pokali hat seine Hängematte dabei und erzählt von seinem Geschenk von Gott am Waldrand in Kahawemi.
 Sechs Nakuli kommen und sagen jeder einen Bibelvers von jeder Litze einen.

Litze 1: Gott der Vater, der Über-alles-Mächtige



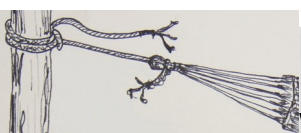
Apg 17,24 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde,

Litze 2: Jesus der Sohn Gottes, der das Termiten-Dreck-Schlechte wegnimmt



Joh 3,16 Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit der, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben habe.

Litze 3: Der Heilige Geist, der stille aber starke und kräftige Helfer in uns



Eph 1,13 In ihm [seid] auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheissung.

Litze 4: Ich kann vertrauen

Ps 62,9 Vertraut auf den Herrn allezeit, Leute! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht!

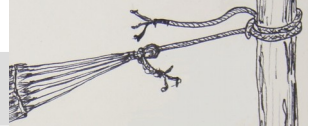


Litze 5: Zusammensein mit anderen Menschen, die Gott fest in sich festgebunden haben

Eph 3,10 damit jetzt den Gewalten und Mächten in der Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes zu erkennen gegeben werde.



Litze 6: Anderen Menschen von Gott erzählen.



Mk 16,15 Und er (Jesus) sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!

Ailoiti und Pokali haben die Verse mit den Nakuli geübt.

Das war nicht schwer.

Die Nakuli haben den ganzen zweiten Teil von Gottes Worte, das Neue Testament, in der Nakuli Sprache.

Jetzt kommt eine Hängematte mit zehn neuen Büchern.

Die Hängematte kommt mit zehn Neuen Testamenten in der Nakuli Sprache.

Und Uluki und Pauli verteilen diese.

So geht es immer weiter.

Immer wieder kommen zehn Neue Testamente in der Nakuli Sprache in die Hängematte.

Die Leute von Ailoitis Land geben allen eine starke Plastiktasche dazu.

Alle Nakuli, die die sechs Litzen-Verse in sich festgemacht haben, kommen nach vorne.

Sie bekommen zuerst ein Nakuli Neues Testament.

Die Leute von Ailoiti, die Leute von Novo Shohato und die Nakuli wollen die Verse zusammen in sich fest machen.

Die Kolosi machen auch etwas mit.

Sie finden es schade, dass es das Neue Testament nicht in der Kolosi Sprache gibt.

Aber zusammen Namen von Bibelbücher und Nummern und Verse finden geht gut.

Die Kolosi können aber nicht alles verstehen, was Ailoiti weitererzählt.

Die Kolosi wollen sicher lesen lernen.

Sie haben aber noch nichts, das in der Kolosi Sprache geschrieben ist.

Alekeman spürt es auch.

Er spürt, dass die Kolosi traurig sind.

Sie haben Gottes Wort nicht in der Kolosi Sprache.

Alekeman ist aber erst acht Jahre alt.

Aber dennoch betet er: „Vater im Himmel, ich will mein Leben dir geben.

Gebrauche es, wie du willst, wenn ich gross bin.

Ich bin bereit Gottes Wort in der Kolosi Sprache zu schreiben.

Hilf mir gut zu lernen. Amen.“

Soweit wissen wir warum viele Leute nach Anapi gekommen sind.

Sie sind mit dem Flugboot und mit dem Boot gekommen.

Das Nakuli Neue Testament ist fertig geschrieben.

Darum ist dieses grosse Fest.

Dann kommt später noch ein Boot.

Die Sonne ist schon beinahe über dem Sota Fluss in Anapi zur Ruhe gegangen.

Weisst du wer die Menschen im Boot sind?

Das sind Mopi und noch zwei Nakuli.

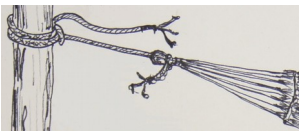
Die kommen aus Novo Shohato

Sie sind in den 9 Jahren immer wieder nach Kahawemi gekommen.

Wenn sie gekommen sind, machten sie viel Lärm.

Das kam auch, weil sie das „Feuerwasser“ dabei hatten.

Sie haben sogar manchmal „giftiges weisses Pulver“ mitgenommen.
 Sie sind nie lange in Kahawemi geblieben.
 Sie sind immer wieder zurück nach Novo Shohato gefahren.
 So sind sie immer hin und her gereist.
 Sie haben wohl vergessen, wo sie wohnen.
 Sie haben wohl vergessen, dass es nicht schlecht ist ein Nakuli zu sein.
 Oder haben die Leute in Novo Shohato ihnen das anders gesagt?
 Sie haben schon lange nicht mehr Gottes Wort in sich festgemacht.
 Sie sind jetzt mit dem Boot gekommen.
 Vielleicht kannst du denken, warum das ist, vielleicht nicht?
 Das ist, weil sie selber sehen wollen, ob sie an diesem Fest bleiben wollen.
 Pokali nimmt eine Wassermelone.
 Pokali zeigt Mopi und den zwei Nakuli, die immer hin und her fahren, die Wassermelone-Geschichte.
 Ja, diesen Nakuli, die nirgends mehr zu Hause sind.
 Sie fühlen sich nicht gut auf Kahawemi.
 Sie fühlen sich nicht gut in Novo Shohato.
 Pokali sagt ihnen, was mit Nakulis geschehen kann.
 Er sagt wie man zur Ruhe kommt.
 Er sagt ihnen von den Termiten-Dreck-Schlechten Dingen.
 Die Termiten-Dreck-Schlechten Dinge, die Jesus wegnehmen kann.
 Das Rot der Wassermelone zeigt das Blut.
 Jesus ist für all unser Termiten-Dreck-Schlechtes gestorben.
 So kann Jesus bei Nakulis zu Hause sein, wenn sie das wollen.
 Gott kann so durch den Heiligen Geist in ihnen wohnen.
 Pokali zeigt die Farben weiss und grün.
 Dann wird man neu und kommt man zur Ruhe.
 Darum sagt Pokali auch:



2 Kor 5,17 Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Pokali sagt ihnen auch vom stark in sich festbinden.
 Die jungen Nakuli sagen nichts.
 Sie schauen dunkel vor sich hin.
 Pokali kennt die dunkle Farbe, die so in Nakuli-Augen kommen kann.
 Er weiss, dass das die bösen Mächte sind.
 Die Kräfte, die das Wort von Gott in ihrem Kopf fest durcheinander bringen wollen.
 Aber diese Nakuli wollen nicht länger zuhören.
 Oder sind die Mächte stärker als diese Nakuli alle gedacht haben?
 Mopi und die zwei anderen Nakuli gehen zurück zum Boot.
 Das wird nicht gut.
 Fahren sie zurück zu Kahawemi?
 Oder fahren sie wieder nach Novo Shohato?
 Sie fahren am Abend weg, als es schon dunkel wird.
 Pokali und andere Nakuli spüren eine grosse Dunkelheit.
 In Anapi machen die Nakuli die ganze Nacht durch Gottes Wort in sich fest.
 Sie sagen alle Gottes-Wort-Verse, die sie kennen.

Welche sagst du jetzt?

Die Dunkelheit ist gross.

Sie passt nicht zum fertigen, breiten Nakuli Gottes Wort Fest.

Am nächsten Morgen früh kommt die schwierige Antwort.

Das Boot von den drei Nakuli von gestern, kommt mit nur einem Nakuli zurück.

Es ist Mopi.

Die Nicht-Nakuli-Leute in Anapi schauen erstaunt nach dem Boot.

Die Nakuli und die Kolosi schauen nicht erstaunt.

Sie wissen es schon.

Der Geist der Toten war zu stark für die zwei Nakuli, die nicht zurückgekommen sind.

Und die zwei Nakuli haben nichts von Gottes Wort in sich festbinden wollen.

Waren sie darum nicht stark genug?

Waren sie darum nicht stark genug gegen die Geister?

Was meinst du? Vielleicht, vielleicht nicht?

So waren sie nicht stark genug.

Sie haben sich selber getötet.

„Oder haben wir ihnen das Wort von Gott nicht gut genug erzählt“, denkt Ailoiti?

„Waren wir zu stark beschäftigt mit dem Fest, haben wir zu viel an uns selbst gedacht?“

Diese zwei Nakuli sind ohne Gott gestorben.

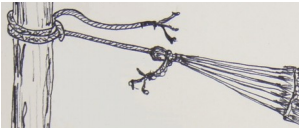
Diese zwei Nakuli sind nicht dort, wo Roseleni ist.

Dort wo die schönsten Hütten bei Gott sind, dort im Himmel bei Gott.

Dort wo das schönste und grösste Fest ist.

Dort wo die Hütten mit dem besten Blätterdach sind.

Das Blätterdach, das immer gut bleibt.



Offb 7,9 Nach diesem sah ich: und siehe, eine große Volksmenge, die niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen, stand vor dem Thron ...

Die zwei Nakuli sind jetzt da, wo die Termiten immer fressen.

Sie sind da wo die Termiten nicht mehr weggemacht werden können.

Alle sind still geworden in Anapi.

Die meisten haben ihr Nakuli Neues Testament in der Hand.

Wer läuft dort als erster zum Boot, welches zurückgekommen ist?

Wer läuft auf Mopi zu?

Vielleicht kannst du denken, wer es ist, vielleicht nicht.

Ja, es ist Juhuli.

Was hat er in seiner Hand?

Er hat das Neue Testament in der Hand, das Nakuli Neue Testament.

Juhuli sagt: „In dieses Wort von Gott müssen wir uns jetzt hineinlegen.

Wir müssen uns wie in eine Hängematte hineinlegen.

Wir selber müssen das machen.

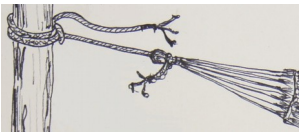
Wir müssen Verse in uns festbinden.

Ich habe auch einen Vers festgebunden“, sagt Juhuli.



Joh 20,21 Jesus sprach nun wieder zu ihnen: Friede euch! Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch.

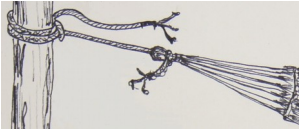
Juhuli hat auch ein Stück rotes Tuch in seiner Hand.
 Das ist so ein Tuch, mit dem er das Jagdhündchen mitgenommen hat.
 Das war vor neun Jahren.
 Vor neun Jahren ist er mit Pokali und Mijoka von Kahawemi nach Anapi gereist.
 Er hat dann das Hündchen im gleichen roten Tuch neben das Kreuz von Roseleni Jennelink gelegt.
 Alle Leute kommen an den Uferrand und dann fängt Juhuli an zu erzählen:
 „Ich war vier Jahre alt.
 Kennst du die Geschichte noch?
 Was ist passiert, als ich das kleine Jagdhündchen mit nach Gottes-Haus nahm, in Kahawemi?
 Was hat mein Vater, Pokali, dann gemacht?
 Was habe ich dann gelernt?
 Juhuli hat dann gelernt, dass man Respekt vor Gott haben muss.
 Dass der Respekt vor Gott Freude geben kann.
 Aber nur Freude für die Nakuli und Kolosi, die Gott ihr ganzes Leben geben.
 Freude für die Nakuli, die das Leben ganz durch Gott leiten lassen.
 Gott gehört auch mein ganzes Leben.
 Darum habe ich das rote Tuch mit dem Hündchen neben das Kreuz von Roseleni Jennelink gelegt.
 Sie hat ihr Leben für Gottes Wort in der Nakuli Sprache gegeben.
 Sie ist dafür gestorben.
 Roseleni ist jetzt bei Gott im Himmel.“



Offb 7,9 Nach diesem sah ich: und siehe, eine große Volksmenge, die niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen, stand vor dem Thron ...

Und dann sagt Juhuli noch mehr.
 Er sagt, was er für Gott machen will.
 Er will für Gott arbeiten.
 Er will Gottes Diener werden.
 Er hat noch immer das rote Tuch in der Hand.
 Juhuli sagt: „Nach diesem Fest werde ich nicht nach Kahawemi zurückkehren.
 Ich werde auch nicht in Anapi bleiben.“
 Wo wird Juhuli dann wohnen?
 Vielleicht weisst du es, vielleicht nicht.
 „Ich werde mit Jeffro, dem Piloten, nach Novo Shohato gehen.
 Ich werde bei der Familie von Jeffro wohnen.
 Ich werde dort die Schule weiter machen, die ich in Anapi angefangen habe.
 Am Tag werde ich die Sprache der Leute in Novo Shohato besser lernen.
 An einem Abend in der Woche will Jeffro mich mehr lehren.
 Jeffro will mich mehr lehren von der ersten, zweiten und der dritten Litze.“
 Weisst du noch was die Litzen sind?
 Kennst du sie noch?
 Kannst du sie sagen?
 Vielleicht, vielleicht nicht.
 Juhuli sagt von jeder Litze einen Bibelvers, den er in sich festgemacht hat.
 Sage die Verse doch zusammen mit Juhuli.

Litze 1: Gott der Vater, der Über-alles-Mächtige



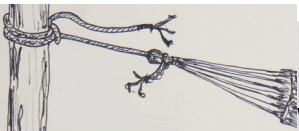
Apg 17,24 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde,

Litze 2: Jesus der Sohn Gottes, der das Termiten-Dreck-Schlechte wegnimmt



Joh 3,16 Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit der, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben habe.

Litze 3: Der Heilige Geist, der stille aber starke und kräftige Helfer in uns



Eph 1,13 In ihm [seid] auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheissung.

Juhuli sagt weiter: „An einem anderen Abend in der Woche gehe ich zu Crison.

Das ist der andere Pilot.

Er wird mich über die vierte, fünfte und sechste Litze lehren.“

Juhuli sagt auch je einen Vers von Litze vier, fünf und sechs, die er in sich festgemacht hat.

Sage die Verse doch zusammen mit Juhuli.

Litze 4: Ich kann vertrauen



Ps 62,9 Vertraut auf den Herrn allezeit, Leute! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht!

Litze 5: Zusammensein mit anderen Menschen, die Gott fest in sich festgebunden haben.



Eph 3,10 damit jetzt den Gewalten und Mächten in der Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes zu erkennen gegeben werde.

Litze 6: Anderen Menschen von Gott erzählen.



Mk 16,15 Und er (Jesus) sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!

„Und dann werde ich auch mit dem grossen Flugboot Gottes helfen.

Dabei muss ich viel lernen, beides vom Gottes Wort und vom grossem Flugboot.“

Die Leute von Novo Shohato sagen diesem Flugboot, Flugzeug.“

Dann wird es ganz still am Ufer.

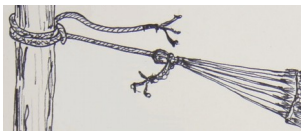
Juhuli fängt an zu beten:

„Du Vater, unser Gott, Schöpfer der Nakuli, der Kolosi und der Leute der ganzen Welt.

Wir sind traurig, dass die zwei Nakuli nicht zu uns zurückgekommen sind.

Aber wir sind froh.

Mopi ist zurückgekommen.
Hilf Mopi, mein Gott, mein Vater.
Hilf Mopi dich ganz fest in sich festzubinden.
Hilf Mopi dich fest wie eine Hängematte in sich festzubinden.
Wir müssen Gottes Wort kennen lernen, Herr, sonst sterben wir ohne dich.
Hilf mir, Juhuli, dir ganz zu gehören.
Mach mich jeden Tag neu in Dir.
Durch Jesus ist das Alte vergangen.“
Dann sagt Juhuli im Gebet:



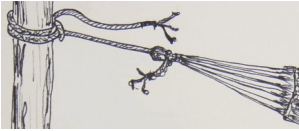
2 Kor 5,17 Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Dann sagt Juhuli: „Amen.“
Dann ist es ganz, ganz still.
Jeder denkt an sich selber und an Gott.
Dann, später, sagt Juhuli nochmals „Amen“.
Pokali sagt auch Amen, obwohl es weh tut, dass Juhuli weggeht.
Es muss so sein.
Im Gebet hat dann Pokali gesagt: „Vater im Himmel, du hast deinen Sohn gegeben.
Ich gebe dir Juhuli.
Danke, dass er ganz für dich arbeiten darf.“
„Amen,“ sagt dann auch Ailoiti.
Weiter sagt Ailoiti: „Wir machen heute nicht weiter am Fest.
Wir machen heute einen Tag der Stille.
Wir alle sprechen, wenn wir wollen, selber mit Gott.
Weiter wollen wir heute nicht viel reden.“
Ailoiti sagt auch: „Ich werde gleich mit dem Boot wegfahren, mit noch drei Nakuli.
Wir werden dorthin gehen, wo die zwei Nakuli sind.
Die zwei Nakuli, die nicht zurückgekommen sind.
Wir werden sie dort in die Erde zurückgeben.
Diese zwei Nakuli haben in ihrem Leben auf der Erde keine Ruhe finden können.
Sie sind immer von Kahawemi nach Novo Shohato gefahren.
Dann sind sie auch wieder zurückgefahren nach Kahawemi.
Sie waren immer unterwegs.
Sie haben keine Ruhe gefunden.
Lasst uns etwas Stille sein.
Lasst uns an dieses Traurige denken.
Lasst uns auch an uns denken.
Lasst uns Ruhe finden.

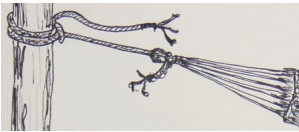


Mk 6,31 Und er sprach zu ihnen: Kommt, ihr selbst allein, an einen öden Ort und ruht ein wenig aus!

Ausruhen, ruhig werden ist wichtig.
Ausruhen und stille werden können viele Menschen nicht gut.
Lass uns folgende Verse in uns festbinden:

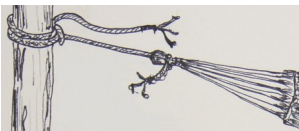


Ps 63,1 Gott, mein Gott bist du; nach dir suche ich.

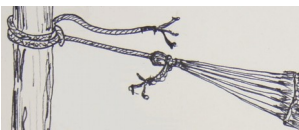


Ps 62,9 Vertraut auf ihn allezeit, [ihr von Gottes] Volk! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht.

Dann wollen wir etwas Essen gehen.“
Aber da tönt eine unerwartete Stimme.
Der Stimme von dem Nakuli, der neben Juhuli steht.
Diese Stimme sagt: „Wartet!“
Das ist Mopi.
Vielleicht weisst du was er sagen will, vielleicht nicht?
Er will mit Gott reden.
Er kann noch nicht mit den Menschen reden.
Die zwei Nakuli Freunde von ihm sind ja tot.
Mit Gott kann man aber immer reden.
Gott versteht die Menschen.
Gott versteht auch die Nakuli.
Gott versteht die Nakuli, wenn sie es schwierig haben.
Mopi sagt: „Gott hilf mir, helft ihr mir.
Ich will die ‚Gottes Wort Hängematte‘ verstehen!
Ich will diese Hängematte besser kennen lernen.
Ich bin nicht so sicher.
Ich rufe zu dir Gott, Amen.“



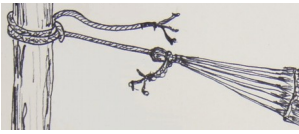
Ps 63,1 Gott, mein Gott bist du; nach dir suche ich.



Ps 62,9 Vertraut auf ihn allezeit, [ihr von Gottes] Volk! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht.

Das wird gut.
Mopi hat den ersten Schritt zu Gott gemacht.
Und doch ist es heute ein schwieriger Tag bei den Nakuli.
Sollen die Nakuli Freude in sich schweigen?
Sollen die Nakuli Schmerz in sich schweigen?
Auf jeden Fall müssen sie die Termiten jetzt nicht in sich fressen lassen.
Sie wollen ruhen in Gott.
Ob die Nicht-Nakuli aus Novo Shohato das auch können?
Können die Nicht-Nakuli aus Ailoitis Land auch ruhen in Gott?
Sie sind ja gewöhnt in Novo Shohato hin und her zu rennen.
Sie sind so anders.

Vielleicht denkst du etwas darüber, vielleicht nicht?
Sicher ist, dass der Vater im Himmel sie alle geschaffen hat.
Sicher ist auch, dass der Über-alles-Mächtige auch aus etwas Schlechtem etwas Gutes machen kann.



Mt 19,26 Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: „Bei Menschen ist dies unmöglich, bei Gott aber sind alle Dinge möglich.“

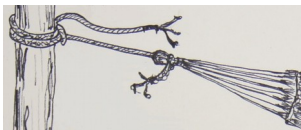
So wird das Fest doch noch gut, ein richtiges Gottes-Fest.
Gott kennt alle Menschen.
Gott hat die Menschen gemacht.
Gott ist der Schöpfer.
Gott ist der Über-alles-Mächtige.
Er weiss wie und wo die Menschen sind.
Gott weiss was sie nötig haben.
Am meisten brauchen sie das Wort von Gott.
Sie brauchen jemanden der ihnen die „Gottes Wort Hängematte“ lehrt.
So können sie vom grossen Gottes Wort lernen.
Sie können dieses Wort in Versen lernen und festbinden.
Das Wort von Gott ist wie ein grosses rundes Maniok-Brot.
Die Verse sind wie Stückchen, die wir vom Wort von Gott abbrechen.
Das Essen von Maniok-Brot ist wie die Verse in sich festbinden.
So kann der Heilige Geist das Wort von Gott gebrauchen.
So kann bei den Nakuli, Kolosi und allen Menschen das Wort von Gott festgebunden werden.
Soweit haben wir gehört was Juhuli und Mopi gesagt haben. Wir haben die Geschichte vom breiteren Gottes Wort Fest auf Anapi gehört.

(POKALI FLIEGT ZURÜCK NACH KAHAWEMI)

Das Fest ist jetzt vorbei;
Das Fest vom breiteren Gottes-Wort in der Nakuli Sprache.
Die Arbeit von Pokali in Anapi ist auch vorbei.
Jetzt sind sie alle im Flugzeug.
Das Flugzeug ist ganz voll: Sechs Personen;
Pokali, Mijoka, Uluki, Pauli, Alekema und Jeffro der Pilot.
Pokali denkt an Juhuli.
Er ist mit Crison nach Novo Shohato geflogen.
Und wer ist auch nach Novo Shohato zurückgeflogen?
Vielleicht kannst du denken wer, vielleicht nicht?
Ja, es ist Mopi.
Er bleibt bei Juhuli.
Er wird nicht lernen Pilot zu werden, aber wohnt doch bei Jeffro.
Er geht auch in die Stunden über das Wort Gottes bei den Piloten.
Er war nicht in der Schule wie Juhuli in Anapi.
Aber Juhuli hilft Mopi lesen und schreiben lernen.
Erst lernt Mopi das in der Nakuli Sprache.
Mopi spricht auch schon gut die Sprache von Novo Shohato.
Er kann sie nicht schreiben.

Aber er kann Juhuli helfen in dieser Sprache zu reden.
Später lernen sie dann beide diese Sprache schreiben.
Juhuli ist darin besser, aber das macht nichts.
Gott kann sie beide gebrauchen, so wie sie sind.
Später helfen die Piloten, Juhuli und Mopi im Schuppen neben dem Hangar.
Hangar heisst das grosse Haus wo die Flugzeuge stehen.
Was machen die Piloten, Juhuli und Mopi dort?
Vielleicht weisst du es, vielleicht nicht.
Sie machen eine Werkstatt für kaputte Aussenbordmotoren.
Ein Mann der Estevano heisst, hilft ihnen dabei.
Vor allem Mopi lernt die Aussenbordmotoren zu reparieren.
Estevano sagt immer wieder: „Mopi du musst selber reparieren, nicht immer ich.“
Die Piloten nehmen die kaputten Aussenbordmotoren von Kahawemi und Anapi mit.
Das machen die Piloten, wenn sie mit dem leeren Flugzeug zurückkommen.
Helpmanulu hilft beim Kauf von Motorteilen, wenn diese kaputt sind.
Helpmanulu schreibt auf, was es kostet, um die Aussenbordmotoren zu reparieren.
Er lehrt das mit den Zahlen auch an die Nakuli in der Stadt.
Sie müssen lernen das mit den Zahlen selber zu machen.
So können die Nakuli die Aussenbordmotoren reparieren.
Dann können sie auch für die Reparatur Geld verlangen.
Manchmal gehen Estevano und Helpmanulu nach Kahawemi oder Anapi.
Sie helfen auch dort.
Was nehmen die Piloten sonst noch mit von Kahawemi und Anapi?
Sie nehmen Sachen mit, welche die Nakuli gemacht haben.
Diese verkaufen sie in der Stadt.
Helpmanulu hilft den Nakuli auch mit dem Wort Gottes.
Im Gottes Wort steht: Du sollst nicht stehlen.
Das ist nicht einfach für die Nakuli.
Sicher nicht einfach, wenn sie viel Geld sehen.
Aber das alles weiss Pokali jetzt noch nicht.
Das geschieht erst später.
Pokali sitzt ja im Flugzeug, das nach Kahawemi fliegt.
Aber er weiss, dass alles in den Händen von Gott ist.
In den Händen von Gott, dem Über-alles-Mächtigen, ist alles sicher.
Der Über-alles-Mächtige Gott der gestern, heute und so viele Morgen danach noch weiss, was er seinen Kindern schenken will.
Pokali hat viel von Ailoiti beim Schreiben des Neuen Testaments in der Nakuli Sprache gelernt.
Pokali hat auch gelernt mit dem Computer zu schreiben.
Er hat sogar einen Computer im Flugzeug mitgenommen.
Fredolino wird später kommen.
Er wird Pokali mit dem Computer helfen.
Ailoiti hat viel erzählt, was wahr ist.
Er hat aus seinem eigenen Leben erzählt.
Wie er zu den Nakuli auf Anapi gekommen ist.
Wie der Pilot Pëlitzi ihn das erste Mal gebracht hat.
Der Pilot ist jetzt auch schon älter und in sein Land zurückgegangen.
Er arbeitet jetzt noch an Bibelmaterial, hat Ailoiti gelesen.
Er hat das auf dem Computer gelesen, mit dem auch Pokali gearbeitet hat.
Pokali hat sogar einen Computer bekommen, um diesen nach Kahawemi mitzunehmen.

Jeffro und Fredolino werden ihm auch helfen diesen zu gebrauchen.
 Das wird gut.
 Gott wird weiter sorgen.
 Aber Pokali muss auch alles gut machen.
 Und er muss andere Nakuli lehren.
 Er muss die Nakuli vom Gottes Wort lehren.
 Das Wort Gottes ist jetzt in der Nakuli Sprache geschrieben.
 Die Nakuli müssen auch noch besser lesen und schreiben lernen.
 Jetzt haben die Nakuli viel.
 Sie haben viel Wichtiges erhalten um zu lesen.
 Pokali kann auch noch mit dem Computer mit Ailoiti sprechen.
 Fredolino kommt manchmal von seinem Land.
 Fredolino kommt, wenn Pokali viele Probleme mit dem Computer hat.
 Er erzählt auch von Gott.
 Er kann sogar etwas die Nakuli Sprache.
 Pokali versteht nicht viel vom Computer.
 Alekeman lernt schnell den Computer zu gebrauchen.
 Fredolino sagt: „Alekeman wird ein Papier und Computer Mann.“
 Ailoiti wird nicht mehr so lange auf Anapi bleiben.
 Er wird auch alt.
 Aber Gott macht keine Fehler.
 Gott hat mit Pëlitzi und Ailoiti schon eine lange Lebens-Geschichte geschrieben.
 Und er wird sie weiter gebrauchen, wo sie auch wohnen.
 Bis er sie ins Himmelhaus zu sich nimmt.
 Das ist dort, wo es immer gut ist,
 Wo die Termiten nicht mehr fressen.
 Gott schreibt seine eigene Geschichte mit all seinen Kindern.
 Gott macht keine Fehler.
 Aber alle Menschen müssen sich selbst in „Gottes Wort Hängematte“ legen wollen.
 Sie müssen selber Gottes Worte in sich selbst festbinden.
 Roseleni hat Gottes Wort auch in sich selbst fest gemacht.
 Sie ist mit Ailoiti zu den Nakuli auf Anapi gekommen.
 Roseleni ist dort an Malaria gestorben.
 Sie ist jetzt im Himmel bei Gott.
 Dort ist sie nicht allein.
 Dort sind alle Kinder von Gott, die gestorben sind.



Offb 7,9 Nach diesem sah ich: und siehe, eine große Volksmenge, die niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen, stand vor dem Thron ...

Roseleni ist an Malaria gestorben.
 Da gab es noch keine Klinik auf Anapi.
 Mijoka hat in der Klinik gut zugehört.
 Sie hat in der Klinik in Anapi gearbeitet und viel gelernt.
 Pokali denkt an Juhuli.
 Pokali ist noch immer im Flugzeug.
 Pokali fliegt jetzt über den Wolken, er fliegt mit Jeffro.
 Sie fliegen nach Kahawemi.

Im Flugzeug denkt Pokali weiter:

„Wen wird Juhuli heiraten?“

Wird er die Nakuli heiraten, die schon lange im Dorf für ihn vorbestimmt ist?

Werden die Nakuli später heiraten, weil sie länger in die Schule gehen?

Wie kommt das alles heraus?

Gibt es dann ein Durcheinander im Kopf bei den jungen Nakuli?

Wissen sie dann noch wen und wann sie heiraten sollen?

Was denkst du, wie es jetzt kommt mit den jungen Nakuli?

Jetzt, wenn die Nakuli länger in die Schule gehen?

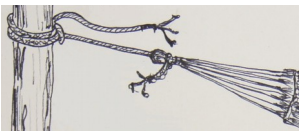
Vielleicht weisst du es, vielleicht nicht.

Pokali weiss es nicht.

Aber er weiss, dass Gott sorgt.

Pokali hat jetzt das breite Wort Gottes.

Pokali denkt an:



Ps 62,9 Vertraut auf ihn allezeit, [ihr von Gottes] Volk! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht.

„Es ist schade.“

Der erste Teil des Gottes Wortes ist noch nicht in der Nakuli Sprache geschrieben.“

Das denkt Pokali.

Er liest jetzt im Flugzeug das Neue Testament, das ist der zweite Teil von Gottes Wort.

Pokali wird ruhig.

So viele gute Worte sind darin geschrieben.

Er denkt an Ailoiti mit seinen rechten Pfeil-Worten.

Pokali denkt an seine runden Kalebassen-Worte.

Ja, Gott gebraucht alle Worte.

Gott ist der Schöpfer.

Gott ist der Über-alles-Mächtige.

Das Alte Testament ist noch nicht in der Nakuli Sprache geschrieben.

Das weiss Gott auch.

Wird das Alte Testament auch noch in die Nakuli Sprache geschrieben?

Und dann die Kolosi?

Die Kolosi haben noch nichts von Gottes Wort in ihrer Sprache.

Was denkst du?

Weisst du es?

Vielleicht, vielleicht nicht

Das alles weiss Gott.

Pokali muss einmal mit den Gläubigen vom Gottes-Haus sprechen.

Er denkt an die fünfte Litze:

Eph 3,10 damit jetzt den Gewalten und Mächten in der Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes zu erkennen gegeben werde.



Was wird dann geschehen?

Vielleicht weisst du es, vielleicht nicht.

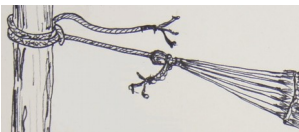
Soweit bis jetzt. Pokali ist wieder auf Kahawemi. Juhuli und Mopi sind in Novo Shohato.

(POKALIS WEITERER WEG MIT GOTTES HÄNGEMATTE)

Nach der Rückkehr von Anapi, bleibt Pokali drei Jahre auf Kahawemi.
Weisst du wie alt er jetzt ist?
Vielleicht, vielleicht nicht.
Er hat mit 13 Jahren geheiratet, das ist so bei den Nakuli.
Mijoka war dann 12 Jahre alt.
So jung haben die Nakuli normalerweise geheiratet.
Pokali war 18 Jahre, als er mit dem Boot nach Anapi ging.
Juhuli war dann 4 Jahre alt.
Pokali war 9 Jahre auf Anapi.
Pokali war 27 Jahre, als er mit dem Flugzeug nach Kahawemi zurückflog.
Juhuli war damals 13 Jahre alt.
Uluki und Pauli waren 8 Jahre alt.
Und Alekema war 7 Jahre alt.
Die Kinder waren alle in der Schule auf Anapi.
Jetzt ist Pokali 30 Jahre alt.
Hoffentlich stimmen diese Zahlen.
Kannst du das nachrechnen?
Vielleicht, vielleicht nicht.
Auf Kahawemi hilft Pokali den Nakuli das Neue Testament besser zu kennen.
Pokali lehrt die Nakuli aus dem Neuen Testament.
Das Neue Testament, das Pokali geholfen hat in der Nakuli Sprache zu schreiben.
Er fängt immer mit der „Gottes Wort Hängematte“ an.
Pokali fängt mit den zweimal drei Litzen an, mit den sechs Litzen.
An diese Litzen können die Nakuli andere Verse von Gottes Wort festbinden.
Sie suchen zu welcher Litze diese Verse gehören.
Das Neue Testament ist so gross.
Es ist gut Stücke davon festzubinden an die „Gottes Wort Hängematte“.
Pokali hat die Verse der „Gottes Wort Hängematte“ jeden Morgen wiederholt.
Andere Nakuli haben das mit ihm gemacht.
Mijoka hat auch in Kahawemi in der Klinik gearbeitet.
Sie hilft einigen Nakuli mehr über die Krankheiten zu lernen.
Ein Nakuli Mädchen lernt dies besonders gut.
Sie heisst Tasi Ana.
Sie ist 14 Jahre alt.
Sie ist die Tochter von Pokali's Schwester.
Darum ist sie auch die vorbestimmte Frau für Juhuli.
Warum ist das so?
Vielleicht weisst du es, vielleicht nicht.
Das ist so bei den Nakuli.
Der Sohn vom Vater heiratet meistens die Tochter von der Schwester des Vaters.
Und wie kommt das jetzt, wenn Juhuli in der Stadt ist?
Pokali hat mit 13 Jahren geheiratet.
Juhuli ist jetzt 16 Jahre alt.
Aber er muss in der Stadt noch lange in die Schule.
Dann muss er noch lernen Pilot zu werden.
Was meinst du, werden Tasi Ana und Juhuli wohl heiraten?
Vielleicht, vielleicht nicht.

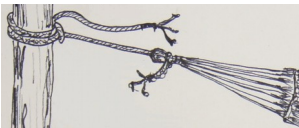
Wir werden es später in dieser Geschichte hören.
Auch kommen die Gläubigen immer wieder zusammen in Gottes-Haus.
Da sprechen sie über Gottes Wort und beten.
Heute Morgen sind die Gläubigen wieder zusammen.
Pokali ist auch dabei.
Sie beten und Pokali wird wieder von Kahawemi weggehen.
Gott hat das durch den Heiligen Geist gezeigt.
Gleich wie Gott Ailoiti gezeigt hat, zu den Nakuli zu gehen.
Die Gläubigen haben im Neuen Testament viele Bibelverse vom Alten Testament gefunden.
Jetzt möchten sie das Alte Testament in der Nakuli Sprache haben.
Darum muss Pokali jetzt wieder weggehen.
Jetzt muss er lernen das Alte Testament zu übersetzen.
Jetzt geht er an eine Schule über Gottes-Wort.
Pokali, Mijoka mit Uluki, Pauli und Alekeman fliegen dazu zuerst nach Novo Shohato.
Und dann müssen sie vier Stunden mit dem Bus fahren.
So kommen sie am Ort der Gottes-Wort-Schule an.
Pokali geht in eine Schule, um das Übertragen von Gottes Wort in andere Sprachen zu lernen.
Ailoiti kann jetzt nicht mehr helfen.
Er ist alt geworden.
Ailoiti hat zu den Nakuli gesagt: „Jetzt müsst ihr selber das Alte Testament in die Nakuli Sprache bringen.
Das wird sicher gut.
Ihr könnt lesen und schreiben.
Ihr kennt eure Nakuli Sprache besser als ich.
Auf der Gottes-Wort-Schule helfen sie euch.“
Einige Nakuli und sogar Kolosi kommen auch mit zur Gottes-Wort-Schule.
Dort zeigen die Lehrer den Kolosi, dass ihre Sprache gut ist.
Die Kolosi Sprache ist gleich gut wie andere Sprachen.
Die Kolosi haben immer gedacht, ihre Sprache sei dumm.
Das haben andere Flussbesucher gesagt.
Jetzt zeigt der Lehrer, dass das nicht stimmt.
Alle Sprachen sind gleich gut.
Alle Sprachen sind durch den Über-alles-mächtigen Gott gemacht.
In alle Sprachen kann man das Gottes-Wort übersetzen.
Die Kolosi wollen das Gottes-Wort in ihrer Sprache haben.
Die Frauen und Kinder kommen auch mit an die Gottes-Wort-Schule.
Am Morgen lernt Pokali an der Gottes-Wort-Schule mit den andern über das Wort Gottes.
Mittags bekommt er spezielle Hilfe, um das Wort Gottes in der Nakuli Sprache zu schreiben.
An dieser Gottes-Wort-Schule sind andere Menschen die auch Gottes Wort lernen.
Von diesen Menschen sind viele keine Nakuli und keine Kolosi.
Weisst du wer viel mit diesen Menschen redet?
Vielleicht, vielleicht nicht.
Pauli redet viel mit ihnen.
Er lernt etwas von ihrer Sprache.
Gott will Pauli vielleicht vorbereiten.
Gott will Pauli vorbereiten sein Wort an andere Menschen zu erzählen.
Andere Menschen, die andere Sprachen sprechen.
Sprachen wie die Longo und Akuti Leute.
Diese wohnen noch viel weiter stromaufwärts am Kuni, viel, viel weiter.

Pauli betet: „Vater, mein Über-alles-Mächtiger Gott im Himmel, ich gebe dir mein Leben.
 Du kannst es gebrauchen, wie du willst.
 Ich möchte wie Paulus im Neuen Testament sein.
 Du weisst was das Beste ist für mich.
 Du hast mich geschaffen.
 Du kennst mich.
 Du bist der Über-alles-Mächtige. Amen.“
 Pauli wird viel erleben, wenn er älter ist.
 Er wird an viele Orte mit dem Boot fahren.
 Er wird von Gottes Wort erzählen und auch von der „Gottes Wort Hängematte“.
 Er wird wohl nie lange an einem Ort wohnen.
 Alekeman is ganz anders.
 Gott hat ihn auch speziell gemacht.
 Alekeman kann mit Papier-Büchern und dem Computer gut arbeiten.
 Ailoiti hat das schon gesehen.
 Alekeman hat auf Anapi schon immer bei Ailoiti und Pokali und anderen Nakuli gesessen.
 Er hat zugesehen wie sie das Wort Gottes in der Nakuli Sprache geschrieben haben.
 Ja, Gott macht seine Kinder verschieden.



Ps 139,14 Ich preise dich darüber, daß ich auf eine erstaunliche, ausgezeichnete Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennt es sehr wohl.

Gott gebraucht Menschen, die verschieden sind.



Apg 22,15 Denn du wirst ihm (Gott) an alle Menschen ein Zeuge sein von dem, was du gesehen und gehört hast.

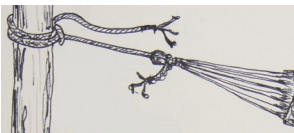
Aber alle Menschen sollen von Gott hören.



Mk 16,15 Und er sprach zu ihnen: „Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!“

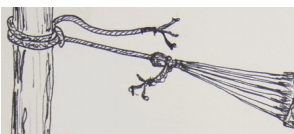
Wir wollen diese Verse gut festbinden.
 Gottes Wort ist auch für die Nakuli die in Novo Shohato wohnen, wichtig.
 Gott ist wichtig für alle Menschen, die dort wohnen.
 Aber alle Menschen müssen sich selber in Gottes Hängematte legen.
 Sie müssen selber sicher wissen.
 Jesus ist auch für ihre Termiten-Dreck-Schlechten Dinge gestorben.
 Es ist wichtig, dass sie Gottes Worte stark wie eine Hängematte in sich festbinden.
 So kann Gottes Geist ihnen den Weg für ihr Leben zeigen.
 Auf der Gottes-Wort-Schule ist Mijoka viel am Lernen um Kranken zu helfen.
 Sie lehrt das auch anderen Nakuli, Kolosi und weiteren Leuten.
 Uluki arbeitet immer mit den Kindern.
 Diese Kinder müssen erst lernen in ihren eigenen Sprachen zu lesen und zu schreiben.
 Es ist zwecklos gut Gottes Wort in deiner eigenen Sprache zu haben, wenn du nicht lesen kannst.
 Es wohnen schon andere Nakuli in der Stadt.

Weisst du so wie es Mopi gemacht hat.
 Die Lehrer der Gottes-Wort-Schule finden es sehr gut.
 Sie haben es gern, wenn auch die Nakuli von Novo Shohato Gottes Wort lernen.
 Sie dürfen natürlich kein „giftiges weisses Pulver“ oder „Feuerwasser“ mitnehmen.
 Es wird immer lange mit ihnen geredet, wenn sie kommen.
 Die Nakuli von Novo Shohato können auch sehr gut an der Gottes-Wort-Schule helfen.
 Vor allem helfen sie nachmittags den Nakuli vom Urwald die Sprache der Stadt besser zu verstehen.
 Die Nakuli von der Stadt kennen die Nakuli Sprache und die Novo Shohato Sprache.
 So können sie den Nakuli besser helfen.
 So können sie dem Lehrer, Kire, gut helfen.
 Kire ist der Lehrer mit den blonden Haaren.
 Er hilft den Schülern mit der Sprache von Novo Shohato.
 Die meisten Schüler kommen mit dem Flugzeug nach Novo Shohato.
 Dann fahren sie mit dem Bus.
 Jeffro und Juhuli kommen auch manchmal für einige Tage mit dem Bus von Novo Shohato.
 Dann nehmen sie auch Estevano mit.
 Estevano wohnt in der Stadt.
 Er hilft mit den Aussenbordmotoren im Schuppen neben dem Hangar.
 Helpmanulu kommt auch häufig mit.
 Er hilft den Schülern mit Geldsachen.
 Gottes Wort schreibt sogar über Geldsachen.



Heb 13,5-6 Der Wandel sei ohne Geldliebe; begnügt euch mit dem, was vorhanden ist! Denn er hat gesagt: "Ich will dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen", so dass wir zuversichtlich sagen können: "Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten. Was soll mir ein Mensch tun?"

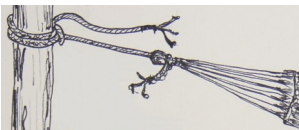
Gottes Wort ist ein grosses Buch.
 Das finden die Schüler schwierig.
 „Zuerst die sechs Litzen gut festbinden“, sagt Helpmanulu.
 Denkt auch an



Am 5,14 Sucht das Gute und nicht das Böse, damit ihr lebt! Und der HERR, der Gott der Heerscharen, wird so mit euch sein, wie ihr sagt.

So können wir überall leben; in Novo Shohato, in Kahawemi oder in Anapi.
 Gott immer fest in sich festbinden.
 So kann Gott dir bei Geldsachen helfen.
 So kann Gott dir bei anderen Sachen der Nicht-Urwald-Welt helfen.
 Geldsachen sind wichtig, wenn man Sachen kauft und verkauft.
 Die Schüler der Gottes-Wort-Schule verkaufen auch Sachen, die sie pflanzen.
 Das Geld vom Verkauf ist für die Gottes-Wort-Schule.
 Frauen machen Hängematten, Babytragtücher, Halsketten und anderes.
 Diese verkaufen sie auch für die Gottes-Wort-Schule.
 Am Abend machen die Männer Körbe.
 Das ist wie zu Hause im Dorf.
 Das machen die Nakuli gerne.
 Sie machen auch Pfeile und Bogen um sie zu verkaufen.
 Und was macht Pokali?

Pokali liest viele Papier-Bücher.
 Vielleicht mehr als die anderen, vielleicht nicht.
 Er kann ja jetzt auch in der Novo Shohato Sprache lesen.
 Es ist nicht einfach das Alte Testament in die Nakuli Sprache zu bringen.
 Man muss das Alte Testament gut verstehen.
 Und weisst du was?
 Alekeman ist immer dabei.
 Weisst du warum?
 Vielleicht, vielleicht nicht.
 Die Nakuli, Kolosi und Schüler von anderen Sprachengruppen sitzen am Abend zusammen.
 Sie sitzen viel in ihren Sprachgruppen zusammen.
 So können sie in ihrer eigenen Sprache reden.
 Über Gottes Wort zu reden ist schwierig.
 Sogar in deiner eigenen Sprache ist es schwierig Wörter zu finden.
 Dazu gibt es auch ein Buch, das hilft.
 Es heisst: „Key Terms“ (Termos chaves).
 Kennst du das?
 Vielleicht, vielleicht nicht.
 Aber es geht immer besser.
 Redest du auch über Gottes Wort?
 Danke an:



Apg 22,15 Denn du wirst ihm an alle Menschen ein Zeuge sein von dem, was du gesehen und gehört hast.

Der Heilige Geist, der stille aber starke und kräftige Helfer in uns.
 Den Heiligen Geist ganz in uns festbinden.



Eph 1,13 In ihm [seid] auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheissung.

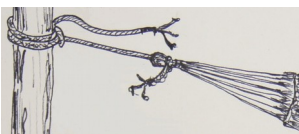
Fredolino kommt auch manchmal in die Gottes-Wort-Schule.
 Er lernt die Schüler den Computer zu gebrauchen.
 Fredolino liest dann auch aus einem Buch vor.
 Das Buch heisst: „Colocando a Bíblia em Ação“.
 Hast du das Buch schon einmal gesehen?
 Vielleicht, vielleicht nicht.
 Pokali bleibt 3 Jahre in der Gottes-Wort-Schule.
Soweit über Pokali an der Gottes-Wort-Schule und was er dort gelernt hat.

(POKALI GEHT WIEDER NACH KAHAWEMI UND BLEIBT DORT)

Nach 3 Jahren fliegen Pokali, Mijoka, Uluki, Pauli und Alekeman wieder nach Kahawemi.
 In Kahawemi wird Pokali mit den Nakuli das Alte Testament in der Nakuli Sprache schreiben.
 Im Alten Testament sind 39 Bücher zusammengebunden.
 Das sind mehr Bücher als das Neue Testament hat.
 Im Neuen Testament sind 27 Bücher zusammengebunden.

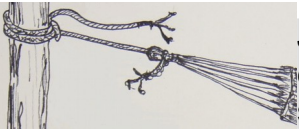
Kennst du einige Bücher vom Neuen Testament?
 Vielleicht, vielleicht nicht.
 Hast du schon einmal Bücher vom Alten Testament gesehen.
 Und weisst du was jetzt geschieht?
 Vielleicht, vielleicht nicht.
 Das wird gut.
 Einige Kolosi waren an der Gottes-Wort-Schule.
 Die Kolosi waren am Morgen dabei.
 Am Morgen haben sie von Gottes Wort gelernt.
 Auf Kahawemi ist ein grosses Haus gebaut worden.
 Das haben die Nakuli und die Kolosi zusammen gemacht.
 Das Haus heisst: „Gottes Wort Hängematte“.
 Wenn du in dieses Haus kommst, musst du bei der Tür unter einer Hängematte durchlaufen.
 Das ist „die Gottes Wort Hängematte“ von Pokali.
 Die zwei Hängematten-Stricke haben drei Litzen.
 Zusammen sind es also sechs Litzen.
 Kennst du die Verse noch?
 Vielleicht, vielleicht nicht.

Litze 1: Gott der Vater, der Über-alles-Mächtige



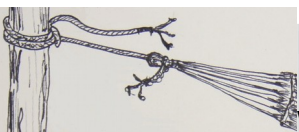
Apg 17,24 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde,

Litze 2: Jesus der Sohn Gottes, der das Termiten-Dreck-Schlechte wegnimmt



Joh 3,16 Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit der, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben habe.

Litze 3: Der Heilige Geist, der stille aber starke und kräftige Helfer in uns



Eph 1,13 In ihm [seid] auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheissung.

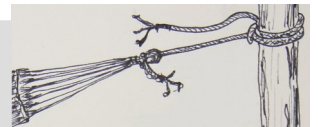
Litze 4: Ich kann vertrauen

Ps 62,9 Vertraut auf den Herrn allezeit, Leute! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht!



Litze 5: Zusammensein mit anderen Menschen, die Gott fest in sich festgebunden haben.

Eph 3,10 damit jetzt den Gewalten und Mächten in der Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes zu erkennen gegeben werde.

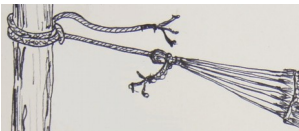


Litze 6: Anderen Menschen von Gott erzählen.

Mk 16,15 Und er (Jesus) sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!



Pokali hat diese Verse auf sechs grosse Holztafeln geschrieben.
 Leute können die Verse so gut lernen.
 Die Verse hängen im „Gottes Wort Hängematte“ Haus.
 Wo sind Ailoiti und Pëlitzi?
 Sie können nicht mehr nach Kahawemi kommen.
 Ailoiti und Pëlitzi leben noch, aber sie sind alt.
 Sie wohnen wieder in ihren eigenen Ländern.
 Sie helfen, dass Leute für kurze Zeit nach Kahawemi kommen, um zu helfen.
 Pokali redet mit ihnen über den Computer.
 Und weisst du was Pëlitzi macht?
 Er schickt ab und zu ein Foto aus seinem Land.
 Pokali kann kein Foto schicken.
 Alekeman kann das sehr gut.
 Der hat so ein „Seh-Sprech-Schick“ Gerät.
 Juhuli hat auch so ein Gerät in der Stadt.
 Juhuli schickt sogar Fotos aus der Stadt.
 Die Fotos sind eine Freude für Pokali und Mijoka.
 Juhuli und seine Frau haben auch einen Sohn, Pipihan.
 Dieser ist zwei Jahre alt.
 Jetzt haben sie noch eine kleine Tochter bekommen.
 Sie heisst Melina.
 Die Frau von Juhuli heisst Tasi Ana.
 Ja, das ist seine „bestimmte“ Nakuli Frau von Kahawemi.
 Weisst du noch, dass Tasi Ana in der Klinik geholfen hat.
 Juhuli und Tasi Ana haben in der Stadt geheiratet.
 Juhuli hat dort viele Freunde.
 Die anderen Enkelkinder von Pokali und Mijoka wohnen auf Kahawemi.
 Uluki hat geheiratet.
 Sie haben jetzt auch zwei Kinder im Bauch bekommen.
 Es sind zwei Buben.
 Sie heissen Leandro und Beno.
 Sie haben beide am Leben gelassen.
 Sie kennen Gottes Wort:



Ps 139,14 Ich preise dich darüber, daß ich auf eine erstaunliche,
 ausgezeichnete Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, und
 meine Seele erkennt es sehr wohl.

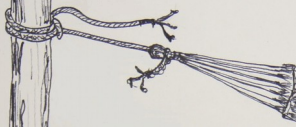
Alekeman und seine Frau haben auch einen kleinen Sohn.
 Er heisst David.
 Er ist ein Monat nach Melina geboren.
 Pokali und Mijoka haben Freude an den Enkelkindern.
 Der Über-alles-mächtige hat gut für sie gesorgt.
 Pauli hat nicht geheiratet.
 Pokali sieht in seinen Augen einen anderen Blick.
 Der Blick geht in die weite Ferne.
 Pokali denkt: ‚Vielleicht sind die Kinder von Pauli, die Leute denen er das Wort von Gott erzählt.‘
 Was meinst du?

Vielleicht denkst du auch so, vielleicht nicht.
 Pauli singt auch viel.
 Er macht Lieder über Gottes Wort.
 Hast du das auch schon mal gemacht?
 Vielleicht, vielleicht nicht.
 Es kann dir helfen an Gott zu denken.
 Es geht jetzt nicht mehr lange, dann kann Juhuli selber mit dem Flugzeug nach Kahawemi fliegen.
 Sein Flugzeug reparieren kann er jetzt schon.
 So langsam kommen die Longo und sogar die Akuti auch nach Kahawemi.
 Pauli ist mit anderen Nakuli weit herumgereist.
 Sie haben den Longo und Akuti von „Gottes Wort Hängematte“ erzählt.
 Einige Longo und Akuti kommen nach Kahawemi.
 Sie kommen zum grossen „Gottes-Wort-Hängematte-Haus“.
 Sie kommen, um dort zu lernen.
 Sie müssen erst die Buchstaben ihrer eigenen Sprache auf Papier schreiben.
 Das müssen sie sehr gut machen.
 Dann lässt Alekeman die Akuti und Longo die gleichen Buchstaben auf dem Computer üben.
 Sind die Akuti und Longo dann froh?
 Vielleicht, vielleicht nicht.
 Sieht man das denn nicht?
 Nein, das sieht man nicht, weil es Akuti und Longo sind.
 Neben dem „Gottes-Wort-Hängematte-Haus“ ist noch ein spezielles Haus gebaut.
 Dabei hat Helpmanulu geholfen.
 Er hat den Nakuli geholfen, dieses Haus zu machen.
 In diesem Haus können die Leute von Kahawemi verschiedene Dinge von der Stadt kaufen.
 Das Flugzeug bringt diese Dinge.
 Daneben wird noch ein Haus gebaut.
 Es ist noch nicht fertig.
 Weissst du warum dieses Haus gebaut wird?
 Vielleicht, vielleicht nicht.
 Estevano ist dabei.
 Er will Nakuli auf Kahawemi lernen Aussenbordmotoren zu reparieren.
 So müssen diese kaputten Aussenbordmotoren nicht in die Stadt gebracht werden.
 Das Haus ist noch nicht fertig.
 Vielleicht müssen sogar Nakuli aus Novo Shohato kommen, um zu helfen.
 Mopi weiss sicher gut, wenn Hilfe nötig ist.
 Mopi ist auch verheiratet.
 Er ist nicht mit einer Nakuli Frau verheiratet, sondern mit einer Kolosi Frau.
 Sie heisst Dora.
 Sie haben in Kahawemi im grossen „Gottes Wort Hängematte Haus“ geheiratet.
 Er wohnt mit seiner Frau in Novo Shohato.
 Mopi hat die sechs Litzen stark in sich festgebunden.
 Kannst du sie nochmals mit Mopi sagen?
 Litze 1: Gott der Vater, der Über-alles-Mächtige



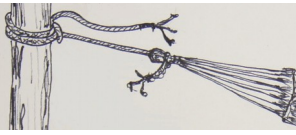
Apg 17,24 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde,

Litze 2: Jesus der Sohn Gottes, der das Termiten-Dreck-Schlechte wegnimmt



Joh 3,16 Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit der, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben habe.

Litze 3: Der Heilige Geist, der stille aber starke und kräftige Helfer in uns



Eph 1,13 In ihm [seid] auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheissung.

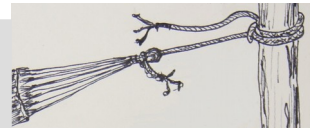
Litze 4: Ich kann vertrauen

Ps 62,9 Vertraut auf den Herrn allezeit, Leute! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht!



Litze 5: Zusammensein mit anderen Menschen, die Gott fest in sich festgebunden haben.

Eph 3,10 damit jetzt den Gewalten und Mächten in der Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes zu erkennen gegeben werde.



Litze 6: Anderen Menschen von Gott erzählen.

Mk 16,15 Und er (Jesus) sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!



So leitet Gott das Leben von Mopi und Dora.
Sie wollen in Novo Shohato ein Haus bauen.
Ein Haus für andere Nakuli und Kolosi, die in der Stadt wohnen.
Diese Nakuli und Kolosi gehen dort weiter in die Schule.
Sie wollen bei den Nakuli und Kolosi Kranken helfen.
Sie wollen auch bei den Nakuli und Kolosi Lehrer in der Schule sein.
Sie gehen sogar später zu den Longo und Akuti.
Gehen wir aber jetzt zurück nach Kahawemi.
Wer sitzt dort draussen neben dem grossen „Gottes Wort Hängematte Haus“?
Da draussen sitzt Pokali.
Schaut er nach dem grossen Haus?
Vielleicht weisst du es, vielleicht nicht?
Nein, er schaut weiter weg zum Urwaldrand.
Dort hat diese Geschichte angefangen.

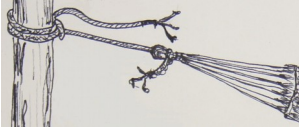


Mk 6,31 Und er sprach zu ihnen: Kommt, ihr selbst allein, an einen öden Ort und ruht ein wenig aus!

Ps 62,9 Vertraut auf den Herrn allezeit, Leute! Schüttet euer Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht!

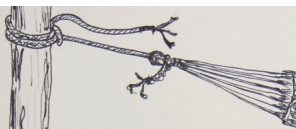


Er sagt die sechs wichtigsten Verse.
 Er hat diese Verse fest in sich selber festgebunden.
 Er weiss sogar in welchen Gottes-Büchern die Verse geschrieben sind.
 Und das sind viele Bücher im Neuen Testament.
 Es sind 27 Bücher im Neuen Testament.
 Kennst du auch Bücher vom Neuen Testament?
 Vielleicht, vielleicht nicht.
 Hast du auch Verse aus diesen Büchern in dir festgebunden.
 Liegst du ab und zu in der Hängematte und denkst an Gott?
 Wenn du keine Hängematte hast, kannst du doch ausruhen und an Gott denken.
 Pokali hat dazu einen Vers im Alten Testament gefunden:



Dtn 33,27a Eine Zuflucht ist der Gott der Urzeit, und unter [dir] sind ewige Arme.

Pokali fängt an zu beten:
 „Über-alles-Mächtiger Vater ich danke dir, dass alles von dir gemacht ist.
 Sohn Gottes, Jesus, ich danke dir, dass du gekommen bist.
 Du hast all mein Termiten-Dreck-Schlechtes weggenommen.
 Für alles Termiten-Dreck-Schlechtes bist du gestorben.
 So hast du alles zwischen Gott und den Menschen in Ordnung gemacht.
 Das müssen wir ganz fest in uns festbinden.
 Heiliger Geist von Gott, ich danke Dir.
 Du bist es, der mich mit Gott verbindet.
 Du bist es, der in mir ist und arbeitet.
 Bitte hilf mir du Über-alles-Mächtiger Gott, das Alte Testament in Nakuli fertig zu schreiben.
 Es sind 39 Bücher im Alten Testament.
 Du weisst, das ist sehr viel.
 Ich danke dir.
 Viele Leute haben alle diese Bücher geschrieben.
 Diese Leute haben lange vor uns gelebt.
 Sie haben geschrieben, so wie du die Worte gedacht hast.
 Du Über-alles-Mächtiger Gott hast diese Worte gut bewahrt.
 Ich denke an



2 Thess 3,3 Treu ist aber der Herr, der euch stärken und vor dem Bösen bewahren wird.

Darum bin ich sicher, dass die Worte von dir sind.
 Bitte hilf mir alle Worte in der Nakuli Sprache zu schreiben.
 Hilf mir so zu schreiben, wie du es willst.
 So zu schreiben, damit die Nakuli dich darin hören und verstehen.
 Amen.“
 Das wird gut.
 Andere Nakuli helfen Pokali beim Alten Testament.
 Ailoiti und Pëlitzi schicken Menschen um zu helfen.
 Manchmal fliegt Juhuli mit diesen Menschen nach Kahawemi.
 Pokali muss noch 12 Jahre arbeiten, um das Alte Testament fertig zu bringen.

Dann schauen sie, ob das Neue Testament mit dem Alten Testament zusammenstimmt.
Dabei helfen Fredolino und Alekeman mit dem Computer.
Fredolino kann sogar von seinem Land aus mit Alekeman am Computer arbeiten.
Dann ist die breiteste Gottes-Wort-Hängematte fertig in der Nakuli Sprache.
Breiter kann diese Hängematte nicht werden.
Alle Bücher, die Gott den Menschen gegeben hat, sind dann in der Nakuli Sprache geschrieben.
Mehr Bücher von Gott gibt es nicht.
Nun ist Pokali 45 Jahre alt. Das ist schon etwas alt, wenn man Nakuli ist.
Dann gibt es wieder ein grosses Fest.
Wir möchten gerne wissen, wie das Fest ist.
Aber die Geschichte über das Fest kannst du jetzt sicher selber schreiben.
Willst du sonst noch etwas über diese „Gottes Wort Hängematte“ Geschichte schreiben?
Vielleicht, vielleicht nicht.
Du kannst es in deiner Sprache schreiben.
Jemand kann dein Schreiben dann in der portugiesischen Sprache schreiben.
Du kannst auch über etwas anderes schreiben.
Du kannst über Verse vom Wort Gottes, die du festgebunden hast, schreiben.
Wohin musst du dann das Schreiben senden?
Das ist etwas schwierig, aber es ist möglich.
Du musst dazu selber die Zeichnungen zu dieser Geschichte auf dem Internet suchen.
Du kannst die Zeichnungen auf dem Internet finden auf www.pokali.ch.
Dort hast du die Pokali Geschichte auch gefunden.
Dort ist auch die Adresse, mit der du mit dem Computer schreiben kannst.
Dort sind auch alle Bibelverse aufgeschrieben, die du in dieser Geschichte gehört hast.
Vielleicht musst du jemand fragen der den Computer gut kennt.
Ich freue mich auf dein Schreiben.
Pokali möchte dich auch noch etwas fragen:
„Kennst du noch mehr Lernbücher über Gottes Wort?
Auf Kahawemi haben wir nur:
-Keyterms (Termos Chaves)
-A Biblia em Ação
Aber wir hätten gerne mehr Bücher, die uns zu helfen das Wort Gottes besser zu verstehen.“
Schreibe die Namen der Bücher an die gleiche Adresse.
Die Adresse, die bei den Zeichnungen ist.
Pokali dankt dir dafür.
Soweit die Geschichte von Pokali und der „Gottes Wort Hängematte“.

Jetzt ist die Geschichte ganz fertig.